

WIRTSCHAFT in Mainfranken



www.wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
die WiM mobil
mit der App!

Vollversammlung

IHK-Beiträge
bleiben stabil

Mainfranken 4.0

Startschuss für
Weiterbildungsoffensive

KBA-Premiere

Leistungsfähigste
Inkjet-Rotation der Welt

Maximalversorger für Mainfranken

Krankenversorgung und Forschung
am Universitätsklinikum in Würzburg



Alles Wichtige mach' ich selbst!

LEXWARE

Einfach machen

Erst recht, wenn es um meine Finanzen geht.

Buchhaltung, Aufträge, Rechnungen oder Lohn und Gehalt: Mit Lexware haben Sie mit einem Klick alle Geschäftszahlen selbst im Blick – im Büro, zu Hause oder unterwegs. Egal, ob Sie das erste Mal mit Buchhaltung zu tun haben oder Vollprofi sind. **Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!** www.lexware.de

Machen Sie mit!



Im abgelaufenen Jahr hat eine positive wirtschaftliche Entwicklung die mainfränkische Wirtschaft geprägt. Zum Jahreswechsel blicken die Unternehmen nun verhaltener in die Zukunft. Die IHK erwartet für 2016 ein langsames Wachstumstempo. Nationale und internationale Unwägbarkeiten trüben die Perspektiven etwas ein. „Jetzt erst recht anpacken“, heißt deshalb für uns alle die Devise!

Besonders bei der Integration von Flüchtlingen kommt 2016 eine große Herausforderung auf uns zu. Integration bedeutet auch, den Menschen, die dauerhaft oder auf lange Zeit in Deutschland bleiben können, eine berufliche Perspektive zu geben. Die regionale Wirtschaft in Mainfranken steht der Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen aufgeschlossen gegenüber. Die IHKs in Bayern werden in Kooperation mit der Bayerischen Staatsregierung sowie den Spitzenverbänden der bayerischen Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt leisten. Für Mainfranken setzt die IHK Würzburg-Schweinfurt die Vereinbarung mit der Staatsregierung um, die auf den fünf Kernprojekten Sprachförderung, Qualifizierung von Ausbildern, Lotsenfunktion der IHK, schnelle Kompetenzfeststellungsverfahren und Qualifizierung durch Ausbildungsbausteine basiert. Für die Umsetzung dieses Maßnahmenpaketes wird die IHK im kommenden Jahr insgesamt 320.000 Euro investieren. Aber: Ohne Mitwirkung der mainfränkischen Betriebe können wir die Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht bewältigen. Machen Sie also mit. Sie alle wissen: Nähere Informationen finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/fluechtlinge

Digitalisierungsprozesse beherrschen immer mehr unser Leben. Auch die IHK wird das Thema im neuen Jahr wieder beschäftigen. Die IHK-Organisation stellt deshalb auch das Jahr 2016 weiter unter den Schwerpunkt „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ Es geht für unsere Unternehmen darum, nicht nur im Wettbewerb Schritt zu halten, sondern mit Innovationen Maßstäbe zu setzen. Auch dabei heißt es: Mitmachen und dabei sein!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in das neue Jahr! Ein erfolgreiches und wirtschaftlich wie privat gesundes 2016!

Ihr
Professor Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!

WiM



Universitätsklinikum – ein Maximalversorger für die Region.

10



Er ist in ganz Franken einmalig: Der Märchenwald Sambachhof bei Bad Königshofen.

16



IHK-Beiträge bleiben stabil.

27



Die leistungsfähigste Inkjet-Rotation der Welt feierte Premiere.

64



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!

WiM



Wirtschaftsfernsehen

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von **18.30 bis 18.45 Uhr** über Kabel, Satellit und auf den Frequenzen von TVtouring sowie unter www.tvtouring.de



Mehr Informationen auch unter www.wuerzburg.ihk.de/ihk-tv



REGIONALE WIRTSCHAFTSANSICHTEN



www.tvtouring.de/emfangswege

NACHRICHTEN

Auszeichnung. Nachhaltige Pioniere des Wandels. . . 06

TITELTHEMA

Universitätsklinikum. Maximalversorger für die Region. 10

Sambachshof. Erholung im Märchenwald. 16

IHK SERVICE

Termine. Weiterbildungs- und Veranstaltungstermine für die Region 26

Vollversammlung. IHK-Beiträge bleiben stabil 27

ICK-Ausschüsse. Herbstsitzungen und Jubiläen . . . 28

Mainfranken 4.0. Startschuss für Weiterbildungsinitiative 30

Zukunftsstrategien. IHK-Serie (Teil 5) 32

IHK informiert. Meldungen und Informationen aus den IHK-Geschäftsbereichen 38

MAINFRANKEN EXKLUSIV

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen 41

WIRTSCHAFT UND REGION

Existenzgründer-Serie. „Think globally – buy locally“. 54

Mobile Media Day. Mobile ändert alles! 62

Premiere. Leistungsfähigste Inkjet-Rotation der Welt. 64

Neues Kapitel. Neue Fahrwerkstechnologie in Serie . 66

Interview. In die Pleite ohne Unternehmensvollmacht? 68

IHK-Gründermesse. Die Weichen richtig stellen . . . 70

Letzte Seite / Impressum 74



INNOVATION FÄNGT MIT WEITBLICK AN.
 Ein Leasingangebot für den Jeep Grand Cherokee Laredo 3,0 l V6 MultiJet, 140 KW (190 PS)* 184 KW (250 PS) gegen Aufpreis möglich!
 Maßstäbe zu setzen, liegt in der Natur des neuen Jeep® Grand Cherokee. Mit seinem innovativen 8-Stufen-Automatikgetriebe sorgt er für mehr Fahrspaß und mehr Effizienz. Serienmäßig mit Bi-Xenon-Scheinwerfer, Keyless Enter-N-Go, Cruise Control, Leichtmetallräder und Selec-Terrain™ Assistenzsystem.
 * Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 198.
 ** Bereitstellung € 890,- zzgl. Umsatzsteuer (separate Rechnung). Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Aktionspreis € 36.990,-**
 zzgl. Umsatzsteuer

IWM Jeep-Vertragshändler für Großraum WÜ/TBB/MSP
 Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg · Tel. 0931/20021-0
 Fax 0931/20021-39 · vertrieb@iwmautohaus.de

barcatta
 Wir nehmen **IT** persönlich

- Infrastruktur Management
- IT Asset Management
- Projektmanagement
- IT Prozess Outsourcing
- Software Entwicklung
- IT Consulting
- Applikationssupport
- IT Security
- Premium Service Desk
- Virtualisierung
- Software Distribution

barcatta GmbH
 Sanderstr. 2
 97070 Würzburg
 Tel. 0931 32263-0
 Fax 0931 32263-11
 www.barcatta.de
 info@barcatta.de

Simon Klinghmaier
 Bereichsleiter IT- und Personaldienstleistungen

Jürgen Otto seit 25 Jahren bei Brose

COBURG/WÜRZBURG Der Diplomkaufmann **Jürgen Otto** begann 1990 als Logistikplaner seine berufliche Laufbahn bei Brose. Jetzt feiert er sein 25-jähriges Betriebsjubiläum. Als Werksleiter war der gebürtige Würzburger von 1994 bis 1996 für die Planung und Realisierung der Just-in-Sequence-Fertigung in Meerane/Sachsen verantwortlich. Von 1999 bis 2001 war Jürgen Otto Geschäftsführer der Produktionsstätte Coburg. Unter seiner Führung wurde 2008 das Elektromotorengeschäft von Continental/Siemens VDO erworben, in die Brose-Gruppe integriert und restrukturiert. Seit der Übernahme des Geschäftsführungsvorsitzes durch Jürgen Otto hat die Brose-Gruppe ein bemerkenswertes Wachstum erzielt: Der Umsatz stieg innerhalb von zehn Jahren von 2,2 auf rund 6 Milliarden Euro, die Zahl der Mitarbeiter von 8.600 auf 24.000 und die Anzahl der Standorte von 39 auf 60.



Konrad Sprecher bei der LAG Bayern

WÜRZBURG Tobias Konrad, Pflege- und Wohnberater beim Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg, wurde zum zweiten Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft für Wohnungsanpassung in Bayern (LAG Bayern) gewählt. „Mein Mitarbeiter Tobias Konrad vertritt in der LAG Bayern die Interessen des Landkreises Würzburg und engagiert sich im besonderen Maße für einen fachlichen Austausch der bayerischen Wohnberater“, betonte KU-Vorstand Professor Dr. Alexander Schraml bei seinen Glückwünschen.



Nachhaltige Pioniere des Wandels

HANDTHAL In diesem Jahr suchte die Region Mainfranken GmbH wieder Arbeitgeber, die in Sachen nachhaltiges Wirtschaften mit gutem Beispiel vorangehen – und wurde fündig: Gewinner des Nachhaltigkeitspreises Mainfranken 2015 sind das Tischstudio Mayer (Kategorie „1–10 Mitarbeiter“), die Brauerei Göller (Kategorie „11–50 Mitarbeiter“), die memo AG und die Lindner NORIT GmbH & Co. KG (beide Kategorie „51–250 Mitarbeiter“) sowie die Knauf Gips KG (Kategorie „über 250 Mitarbeiter“).

Ihre Würdigung fanden die unternehmerischen Leistungen beim Nachhaltigkeitssymposium Mainfranken im Steigerwald-Zentrum Handthal, in dessen Rahmen der Hauptredner Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker die Vorbildfunktion der Preisträger hervorhob: „Sie sind die wahren Pioniere des Wandels.“

Aus einem Bewerberfeld, das von einem außerordentlichen betrieblichen En-

gagement zeugte, stachen die Sieger durch ihren herausragenden Einsatz in den Schwerpunktthemen Klima, Energie und Ressourcen heraus und wurden von der mit Vertretern der IHK Würzburg-Schweinfurt, der Handwerkskammer für Unterfranken und der Energieagentur Unterfranken besetzten Fachjury zu den Gewinnern der diesjährigen Wettbewerbsrunde gewählt. Das **Tischstudio Mayer** (Donnersdorf) be-

Mainfranken

Erfolgreich arbeiten, entspannt leben!



Die Gewinner des Nachhaltigkeitspreises Mainfranken 2015 (v. l.) mit Landrat Florian Töpfer, Sabrina Klimansky (Knauf Gips KG), Max Göller (Brauerei Göller), Ralf Mayer (Tischstudio Mayer), Dr. Dieter Pietzsch (Lindner NORIT GmbH & Co. KG), Lothar Hartmann (memo AG) und Laudator Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker. Foto: Rudi Merkl

sticht durch ein überdurchschnittliches Engagement in Sachen Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Im Rahmen einer umfassenden energetischen Sanierung der Büro- und Ladenflächen wurden unter Inanspruchnahme einer externen Energieberatung die zentralen Gebäudeelemente modernisiert. Darüber hinaus wird im Zuge der Erneuerung des Maschinenparks sukzessive auf energiesparende Technologien umgerüstet.

Nachhaltigkeit hat bei der **Brauerei Göller** (Zeil am Main) Tradition. Das bereits seit 2005 vom Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB) zertifizierte Unternehmen hat im Jahr 2013 auch das Energieaudit nach EN 16247 durchlaufen und damit eine nachhaltige Betriebsführung und Organisation erfolgreich eingeführt. Nachhaltigkeit ist für die **memo AG** (Greußenheim), einem Versandhandelsunternehmen für umwelt- und sozialverträgliche Alltagsprodukte im Büro und Zuhause, Kerngeschäft und Voraussetzung für dauerhaften und stabilen wirtschaftlichen Erfolg. Für die Umsetzung dieser Unternehmensphilosophie zeichnet die eigens

eingeschichtete Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich.

Mit einem eindrucksvollen Spektrum betrieblicher Anstrengungen arbeitet die vielfach mit Energiemanagementsystemen zertifizierte **Lindner NORIT GmbH & Co. KG** (Dettelbach) erfolgreich an der Umsetzung ihrer Vision einer abfallfreien und CO₂-neutralen Produktion. Eine Schlüsselrolle spielen in diesem Zusammenhang Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz, der Einsatz nachhaltiger Rohstoffe sowie die Optimierung betrieblicher Prozesse, Produkte und Systeme.

Äußerst vielfältig ist das Maßnahmenpektrum der **Knauf Gips KG** (Iphofen) für mehr Umwelt- und Klimaschutz. So konnten durch die Optimierung bestehender Prozesse in Produktion und Verwaltung alleine in den Jahren 2014 und 2015 20 GWh an Energie und 6.884 Tonnen CO₂ eingespart werden. Nicht minder beeindruckend sind das außerbetriebliche Engagement, etwa zur Förderung der Biodiversität, sowie das nachhaltige Ressourcenmanagement des weltweit tätigen Entwicklers und Herstellers von Baustoffen.

NürnbergMesse. Turning ideas into value.

WO DIE WELT ZUSAMMENKOMMT, EXPANDIEREN GESCHÄFTE

Internationales Messejahr 2016

ACREX India (Mumbai, Indien)	25.02. – 27.02.
ALUCAST (Bangalore, Indien)	17.11. – 19.11.
American Coatings Show (Indianapolis, Indiana, USA)	12.04. – 14.04.
BIOFACH °	10.02. – 13.02.
BIOFACH AMERICA – ALL THINGS ORGANIC (Baltimore, USA)	22.09. – 24.09.
BIOFACH AMERICA LATINA – BIO BRAZIL FAIR (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
BIOFACH CHINA (Shanghai, China)	26.05. – 28.05.
BIOFACH INDIA together with INDIA ORGANIC (Indien)	November
BrauBeviale	08.11. – 10.11.
Chillventa	11.10. – 13.10.
China International Diecasting (Shanghai, China)	12.07. – 14.07.
China International Pet Show (Guangzhou, China)	10.11 – 13.11.
embedded world	23.02. – 25.02.
E-MOBILITY Technology China Forum (China)	Juni
Enforce Tac °	02.03. – 03.03.
EUROGUSS	12.01. – 14.01.
FachPack	27.09. – 29.09.
FCE Cosmetique (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
FCE Pharma (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
FENSTERBAU FRONTALE	16.03. – 19.03.
FENSTERBAU FRONTALE INDIA (Mumbai, Indien)	25.02. – 27.02.
GaLaBau	14.09. – 17.09.
Glass South America (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
HOLZ-HANDWERK	16.03. – 19.03.
HPCI India IN COOPERATION WITH The Indian Care Chemical Convention (Mumbai, Indien)	10.03. – 11.03.
iENA *	27.10. – 30.10.
International Powder & Bulk Solids Processing Conference & Exhibition (Shanghai, China)	19.10. – 21.10.
Interzoo °	26.05. – 29.05.
it-sa Brasil (São Paulo, Brasilien)	September
it-sa Die IT-Security Messe und Kongress	18.10. – 20.10.
IWA OutdoorClassics °	04.03. – 07.03.
ORGANIC EXPO together with BIOFACH JAPAN (Tokio, Japan)	10.02. – 12.02.
PADDLEexpo *	07.10. – 09.10.
PAINTINDIA (Mumbai, Indien)	21.01. – 23.01.
PCIM Europe *	10.05. – 12.05.
Pet South America (São Paulo, Brasilien)	Oktober
Powder & Bulk Solids India, Exhibition & Conference (Mumbai, Indien)	13.10. – 15.10.
POWTECH	19.04. – 21.04.
POWTECH Brasil (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
R+T South America (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
SAE China Congress & Exhibition (Anting, Shanghai, China)	26.10. – 28.10.
SENSOR+TEST *	10.05. – 12.05.
SMT Hybrid Packaging	26.04. – 28.04.
Spielwarenmesse ° *	27.01. – 01.02.
SPS IPC Drives *	22.11. – 24.11.
VIVANESS °	10.02. – 13.02.

Auszug, alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten

° Nur für Facheinkäufer mit Legitimation * Gastveranstaltung

nuernbergmesse.de/termine

NÜRNBERG MESSE

Plath wird Justiziar der mainfränkischen IHK

WÜRZBURG Zum 01.01.2016 übernahm Ass. **Mathias Plath** die Leitung des Bereiches Recht und Steuern in der IHK Würzburg-Schweinfurt. Er folgt Jürgen Redlin nach, der im Oktober 2015 plötzlich und unerwartet verstorben ist. Plath ist seit September 2013 bei der mainfränkischen IHK als Persönlicher Referent des Vorstandes beschäftigt. Der 38-jährige Volljurist betreut zudem die Wirtschaftsjuvenen Rhön-Grabfeld und ab Januar auch den IHK-Gremialausschuss Rhön-Grabfeld. Neuer Persönlicher Referent des Vorstandes der IHK Würzburg-Schweinfurt wird Ass. Jan-Markus Momberg.



Stabsstelle Marketing

VEITSHÖCHHEIM **Irene Girschner** ist die neue Marketingverantwortliche im Berufsförderungswerk (BFW) Würzburg, das auf Menschen mit Seheinschränkung spezialisiert ist. Die berufliche Integration der Rehabilitanden in der freien Wirtschaft voranzubringen und Berührungspunkte abzubauen, sind erklärte Ziele der Marketingfachfrau.

Geschäftsführer Christoph Wutz und Irene Girschner.



Neuer Uni-Lehrstuhl

WÜRZBURG Computer so schlau machen, dass sie die Handlungen von Menschen erkennen: Darauf zielt der neue Lehrstuhl für Digital Media Processing ab, den die Universität Würzburg jetzt bewilligt bekommen hat. Der Lehrstuhl wird am Institut für Informatik eingerichtet und soll zum Wintersemester 2016/17 besetzt werden.

Goldener Ehrenring für Günter Severin



IHK-Präsident Otto Kirchner (li.) überreicht Günter Severin den Goldenen Ehrenring.

WÜRZBURG Eine besondere Auszeichnung hat **Günter Severin**, Chef des gleichnamigen Würzburger Bekleidungshauses, am Rande der Jahresabschluss-Vollversammlung erhalten. IHK-Präsident Otto Kirchner überreichte ihm den Goldenen Ehrenring der IHK. Dieser

wird ausschließlich für ganz besondere Verdienste vergeben, zuletzt hatten ihn 2006 die Unternehmer Gert Riedel und Baldwin Knauf erhalten. Severin, bereits Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung, ist seit 44 Jahren in der mainfränkischen IHK engagiert.

Eine Trophäe für Landrat Nuß

WÜRZBURG Die Gemeinschaft Mainfranken Bier hat den Würzburger Landrat Eberhard Nuß (CSU) mit dem Gambrinus 2015 ausgezeichnet.

Der Vorsitzende der Gemeinschaft Karl-Heinz Pritzl würdigte Nuß als Politiker, der „vorlebt, woher er stammt“, und der sich für seine Heimatregion und ihre Bewohner in besonderem Maße engagiert. Nuß habe erkannt, dass der Erhalt der Vielfalt regionaler Produkte ein wichtiger Beitrag sei, „damit unsere Heimat nicht im globalen Einerlei untergeht“. Auch beim Bier sei das heimatoriginäre Produkt der Gegenentwurf zu emotional und medial groß beworbenen Einheitsprodukten, „die irgendwo – weit weg – für einen vermeintlichen Durchschnittsgeschmack designt werden“. Pritzl wies dabei auf die negativen Auswirkungen internationaler Warenströme auf Natur und Umwelt hin.

Der Gemeinschaft Mainfranken Bier gehören an: die Brauerei Friedrich Düll (Krautheimer) in Krautheim, die Kauzenbräu in Ochsenfurt, die Brauerei Kesselring aus Marktstef, die Rother Bräu aus Hausen, die Ochsenfurter Privatbrauerei

Oechsner, die Martinsbräu aus Markttheidenfeld und die Brauerei Göller aus Zeil am Main. Der Zusammenschluss besteht seit 1986. Den Gambrinus verleiht die Gemeinschaft seit 1987. Vor Eberhard Nuß wurden 21 Preisträger ausgezeichnet. Zuletzt erhielt die parlamentarische Staatssekretärin Dorothea Bär die Trophäe.

Der Würzburger Landrat Eberhard Nuß (CSU) erhielt den Gambrinus 2015 (re.).





Im Bild (v. l.): IHK-Präsident Otto Kirchner, Bernd Thielmann (Werkleiter Mainfrucht), die Top-Azubis Georg Winkler und Raphaela Dürr und Max-Martin W. Deinhard, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. Bild: IHK

Drei bundesbeste Azubis aus Mainfranken

WÜRZBURG / BERLIN 4.470 Auszubildende nahmen 2015 an den IHK-Abschlussprüfungen in Mainfranken teil. 104 von ihnen hoben sich als Sieger in ihrem Beruf besonders hervor – und drei sind sogar die Besten ihres Fachs in ganz Deutschland.

Sie heißen Raphaela Dürr, Ramona Neugebauer und Georg Winkler und wurden bereits Anfang Oktober in der Rudolf-Mett-Halle in Königshausen in Bayern von IHK-Präsident Otto Kirchner als mainfränkische Prüfungsbeste ausgezeichnet. Am 14. Dezember 2015 standen sie nun in Berlin im Rampenlicht – als Beste in ihren Ausbildungsberufen unter den deutschlandweit rund 300.000 Prüfungsteilnehmern ihres Jahrgangs. Bei der „10. nationalen Bestenehrung in den IHK-Berufen“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin, die von Barbara Schöneberger moderiert wird, würdigten DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, die Leistungen der Top-Azubis.

Raphaela Dürr aus Lauda-Königshofen ist die Beste unter den deutschen Nachwuchsmodeschneidern ihres Jahrgangs. Ihre Ausbildung hat sie bei der René Lezard Mode GmbH in Schwarzach am Main er-

halten. Ramona Neugebauer aus Ochsenfurt ist die bundesweit beste Absolventin des Ausbildungsberufes Modeschneiderin und wurde ebenfalls von René Lezard ausgebildet. Georg Winkler aus Schweinfurt, Deutschlands beste Fachkraft für Fruchtsafttechnik seines Jahrgangs, hat seine Ausbildung bei der Mainfrucht GmbH & Co. KG in Gochsheim absolviert.

Mit ihnen freuen sich auch ihre ehemaligen Ausbildungsverantwortlichen Norbert Raab (René Lezard Mode GmbH), Wolfgang Ludwig (Mainfrucht GmbH & Co. KG) und die mainfränkische IHK: „Wir sind stolz darauf, dass sich erneut drei hervorragende Absolventen aus Mainfranken auf Bundesebene durchgesetzt haben und die Leistungsfähigkeit mainfränkischer Unternehmen und Auszubildender in Berlin demonstrieren“, so IHK-Präsident Otto Kirchner: „Seit der ersten Bundesbestenehrung im Jahr 2006 ist dies insgesamt 24 ehemaligen Auszubildenden aus Mainfranken gelungen.“

50 Jahre im Unternehmen

WILDFLECKEN Kontinuität, Erfahrung und Zuverlässigkeit gehören zur Firmenphilosophie von Paul & Co in Wildflecken als Teil der papierverarbeitenden Kunert-Gruppe. Und so sind langjährige Betriebszugehörigkeiten im familiengeführten Unternehmen keine Seltenheit. Auf mittlerweile 50 Jahre ununterbrochene Tätigkeit bei Paul & Co kann Prokurist **Klaus Wiegand** zurückblicken. Geschäftsführer Manfred Kunert hob in einer kleinen Feierstunde die Zuverlässigkeit, Loyalität und Gewissenhaftigkeit des Jubilars hervor. Wiegand leitet seit August 1975 die Finanzbuchhaltung und hat seit nunmehr einem halben Jahrhundert viele Meilen-



steine in der Entwicklung der Kunert-Gruppe miterlebt. Heute arbeiten 1.900 Menschen in 16 Werken in Europa und Asien in der Kunert-Gruppe.

„summa cum laude“ für die Bank Schilling

HAMMELBURG Bereits zum neunten Mal in Folge erzielte die Privatbank beste Ergebnisse im Vermögensverwaltercontest und erhielt die Siegerurkunde „Die Elite der Vermögensverwalter“. In Zusammenarbeit mit dem Handelsblatt publiziert der Elite Report den Vermögensverwalter-Test seit mehreren Jahren. Erfahrene Tester des Elite Report/Handelsblatt analysierten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Bank Schilling gehört mit der Auszeichnung „summa cum laude“ zu den besten Vermögensverwaltern.



Im Bild (v. l.): Franz Josef Pschierer Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Dr. Hubert-Ralph Schmitt (Inhaber und Vorstandsmitglied Bank Schilling & Co Aktiengesellschaft) und Hans-Kaspar von Schönfels (Chefredakteur Elite Report).



Maximalversorger für Mainfranken

UNIVERSITÄTSKLINIKUM „Innovation und Qualität durch Kooperation“ – Dieser Leitspruch des Universitätsklinikums Würzburg unterstreicht die Strategie des Krankenhauses, durch interne und externe Zusammenarbeit die Qualität bei der Krankenversorgung und in der Forschung in der Region Mainfranken voranzutreiben. Das Universitätsklinikum Würzburg (UKW) wurde im Jahr 1581 gegründet und kann damit auf eine mehr als 400-jährige Geschichte zurückblicken.



Lesen Sie die WiM mobil per App.

WiM



Anfangs noch im Julius-Spital untergebracht, zog das Klinikum mit dem Baubeginn ab 1912 Zug um Zug in den Stadtteil Grombühl und hat sich mit dem Zentrum für Operative Medizin (ZOM) und dem Zentrum für Innere Medizin (ZIM) nochmals erheblich erweitert. Beide Einrichtungen nahmen ihren Betrieb im Jahr 2004 bzw. 2009 auf. Heute arbeiten mehr als 6.100 Menschen in insgesamt 19 Kliniken mit Polikliniken und drei selbstständigen Polikliniken sowie in vier klinischen Instituten. Damit ist das Würzburger Uniklinikum das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Mainfranken – also mit allen medizinischen Fachbereichen –

und größter Arbeitgeber in der Region. Allein 57.000 Patienten wurden hier im Jahr 2014 stationär, rund 235.000 ambulant behandelt. Die Zahl der Planbetten liegt bei 1.430.

Zertifizierung nach Regeln der KTQ unterstreicht hohen Qualitätsstandard

Doch die reinen Zahlen sagen noch wenig über die tatsächlich vorhandene Qualität der Patientenversorgung des Uniklinikums Würzburg aus. Deshalb entschied die Klinik, sich von unabhängiger Stelle nach dem KTQ-Modell zertifizieren zu lassen. KTQ steht dabei für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ und es ist eines der führenden Zertifizierungsverfahren für Krankenhäuser in Deutschland, Ös-

terreich und der Schweiz. Eine Zertifizierung nach Kriterien dieser Einrichtung berücksichtigt nicht nur einzelne Bereiche oder Teilprozesse, sondern prüft das gesamte Klinikum unter besonderer Betrachtung von Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Kommunikations- und Informationswesen sowie Führung und Qualitätsmanagement. Untersucht werden im Einzelnen „alle Facetten der Patientenversorgung vom Essen über die Sterilgutaufbereitung und den OP bis zur Entlassung. Kurz: Die Patienten und speziell die Patientensicherheit stehen bei der KTQ im Mittelpunkt“, wie das Klinikum hierzu erklärt. Seit Ende des Jahres 2013 trägt das Uniklinikum Würzburg das Gütesiegel der KTQ GmbH.

Der eigene hohe Anspruch des Klinikums und die vielfältigen Kriterien des Zertifizierungsprozesses können nur dann erfüllt werden, wenn das UKW ständig bestrebt ist, an sich selbst zu arbeiten. Deshalb hat sich das Uniklinikum Würzburg eine strategische Ausrichtung vorgenommen, wie der damalige ärztliche Direktor, Professor Dr. Christoph

Versorgung

Allein 57.000 Patienten wurden hier im Jahr 2014 stationär, rund 235.000 ambulant behandelt. Die Zahl der Planbetten liegt bei 1.430.

Kopf-
klinik



Frauen-
klinik



ZOM-
Empfang



Reiners erklärt: „Die kommenden Jahre sollen unter dem neuen Leitspruch 'Innovation und Qualität durch Kooperation' stehen. Bei den in diesem Slogan angesprochenen Kooperationen geht es sowohl um eine interne wie auch externe Perspektive: Topleistungen auf hohem Qualitätsniveau sind heute nur noch in einer fächer- und berufsgruppen-übergreifenden Zusammenarbeit innerhalb von Kliniken und Fakultät möglich.“ Reiners nennt als Beispiele für die erfolgreiche Etablierung von Einrichtungen mit externen Kooperationspartnern unter anderem das Comprehensive Cancer Center Mainfranken und das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern.

Das Comprehensive Cancer Center Mainfranken (CCC)

Von einer umfassenden Vernetzung profitieren Patienten auch im Comprehensive Cancer Center (CCC), auf Deutsch am besten als „Spitzenzentrum für Krebspatienten“ zu umschreiben. In diesem Netz findet eine fach-

übergreifende Zusammenarbeit der beteiligten Experten bei Diagnostik, Therapie und Rehabilitation statt. Das CCC Mainfranken wurde auf Initiative des Uniklinikums und der Universität Würzburg gegründet; es hat viele Kooperationspartner in der Region wie die akademischen Lehrkrankenhäuser, weitere Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte. Es wird von Prof. Ralf C. Bargou geleitet und bearbeitet die Aufgabengebiete onkologische Forschung, die Versorgung von Krebserkrankungen am Uniklinikum sowie bei Kooperationspartnern im mainfränkischen Netzwerk. Dabei spielt auch das Thema Nachsorge eine wichtige Rolle, insbesondere bei den häufigen Krebsarten Brustkrebs, Darmkrebs und Hirntumoren. Hier werden unter anderem spezielle Programme entwickelt, um Patienten in der Nachsorge in Kooperation mit Rehaeinrichtungen der Region besser zu behandeln. Ein Beispiel hierfür ist die Betreuung junger Mütter mit Brustkrebs und mit Problemen, die sich in diesem Zusammenhang beim Stillen ergeben. In solchen Fragen profitieren Patienten von einer

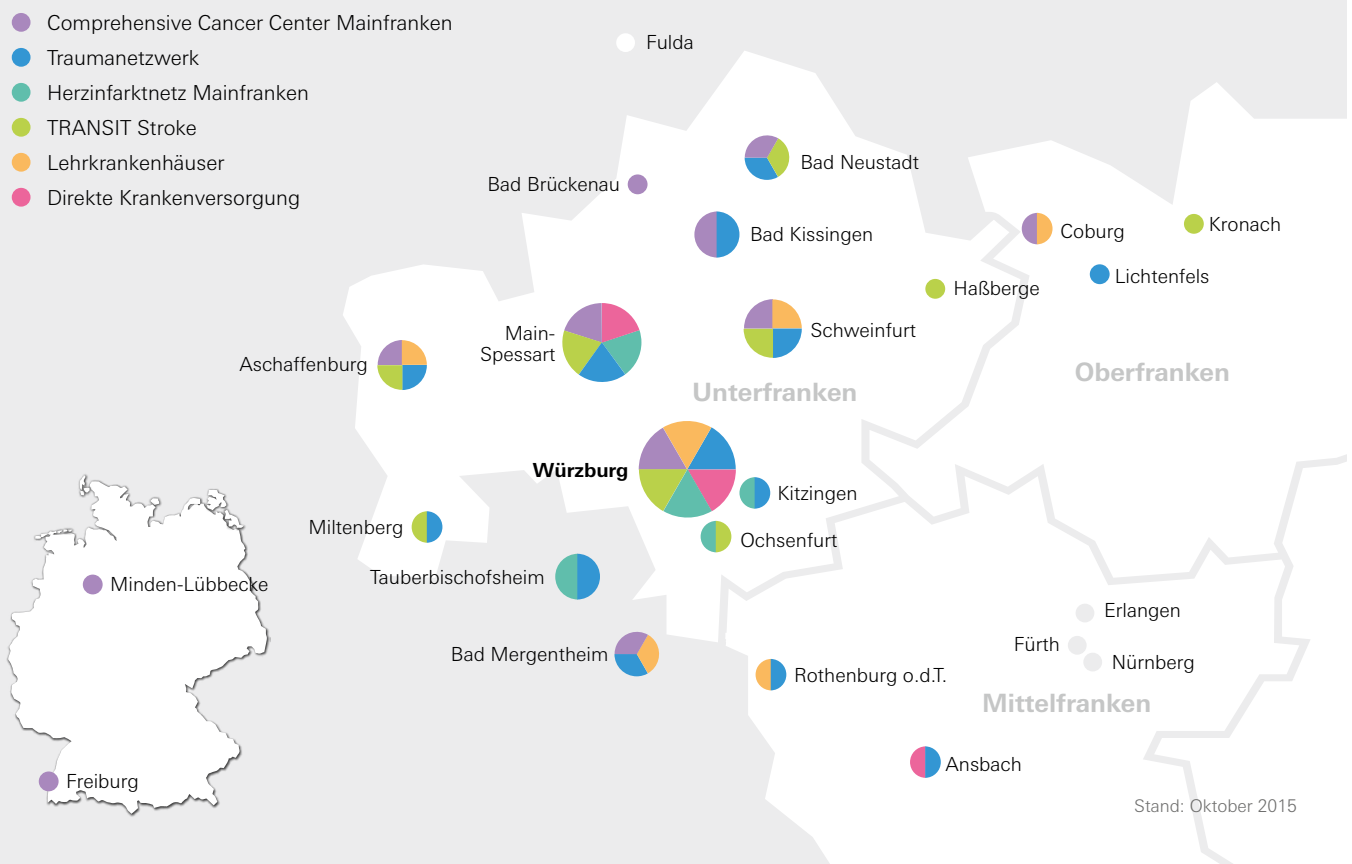
guten Vernetzung, in diesem Fall mit der Rehaklinik Am Kurpark Bad Kissingen. Die Region gewinnt damit gleich in zweifacher Weise: zum einen finden Patienten exakt auf sie zugeschnittene Nachsorgeangebote und zum anderen werden strukturschwächere Räume gefördert.

Das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI)

Als eine gemeinsame Einrichtung der Universität und des Universitätsklinikums hat im Jahr 2010 das DZHI seine Arbeit in Würzburg aufgenommen. Dieses interdisziplinäre Forschungs- und Behandlungszentrum für Patienten mit Herzschwäche, der häufigsten Todesursache in Deutschland, ist Teil eines Netzwerks sowohl mit zahlreichen Teilnehmern an der Universität und am Uniklinikum als auch mit externen Partnern in der Region wie zum Beispiel der Deegenberg-Klinik in Bad Kissingen. Damit hat das DZHI Einfluss auf die Gestaltung der regionalen Gesundheitsversorgung und kann mithelfen, neue Versorgungskonzepte

Kooperationen in der Krankenversorgung in der Region

- Comprehensive Cancer Center Mainfranken
- Traumanetzwerk
- Herzinfarktnetz Mainfranken
- TRANSIT Stroke
- Lehrkrankenhäuser
- Direkte Krankenversorgung





Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle – umrahmt von Prof. Christoph Reiners, dem scheidenden ärztlichen Direktor des Uniklinikums Würzburg (links), und dessen Nachfolger Professor Georg Ertl.

Professor Christoph Reiners verabschiedet

Zum Jahresende wurde der ärztliche Direktor des UKW, Professor Christoph Reiners, in einer großen Feier verabschiedet. Der 69-Jährige hatte dieses Amt 15 Jahre lang inne und kann mit seinem kollegialen Führungsstil auf eine beachtliche Leistung zurückblicken, wie zahlreiche Redner unterstrichen.

Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle lobte in seinem Grußwort die stets freundliche und in der Sache zielorientierte Art, mit der der scheidende ärztliche Direktor viel für die Würzburger Universitätsmedizin erreicht habe. Außerdem dankte Spaenle Christoph Reiners für dessen Bereitschaft, in Zukunft beim Aufbau des Zentrums Digitalisierung.Bayern (Z.D.B) als Sprecher der Themenplattform „digitale Gesundheit/Medizin“ zur Verfügung zu stehen.

Professor Alfred Forchel, der Präsident der Würzburger Universität, übernahm die umfangreiche Aufgabe, einen Überblick über Professor Reiners' Werdegang, seine vielfältigen beruflichen und humanitären Leistungen sowie zahlreichen Auszeichnungen und Preise zu geben. Der gebürtige Mönchengladbacher gilt als einer der führenden deutschen Mediziner im Bereich des medizinischen Strahlenschutzes. Weltweit sind seine wissenschaftlichen Arbeiten zur Schilddrüse hoch anerkannt, vor allem hinsichtlich der Strahlenempfindlichkeit, der Erkrankungen durch ionisierende Strahlen und ihrer Therapie bei Kindern und Jugendlichen. Zwischen 1994 und 2010 führte er als Direktor die Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin des UKW. Diese wurde unter seiner Leitung im Jahr 2009 zum Kollaborationszentrum der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Netzwerk Radiation Emergency Medical Preparedness and Assistance Network (REMPAN). Seitdem ist das Würzburger Uniklinikum das offizielle deutsche Kollaborationszentrum für medizinische Vorsorge und Hilfe bei Strahlenunfällen. Professor Reiners wird dieses Zentrum mit tatkräftiger Unterstützung einer engagierten Kollegin noch bis zum Jahr 2017 weiterleiten.

Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt illustrierte in seiner Ansprache, dass es Prof. Reiners und seinen Vorstandskollegen gelungen sei, durch organisatorische Verbesserungen und Arbeitsverdichtungen für die Beschäftigten auch in den zurückliegenden wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten ohne Personalabbau einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen. Der Kommunalpolitiker unterstrich die Bedeutung des Klinikums als einziges Krankenhaus der Maximalversorgung im weiten Umkreis um Würzburg und als größter Arbeitgeber der Stadt.

Nachfolger von Reiners ist Professor Georg Ertl. Der Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik I des UKW hat zum 1. Januar 2016 die Aufgaben des ärztlichen Direktors des Würzburger Uniklinikums übernommen.

te bei Herzinsuffizienz zu entwickeln. Bei der Herzschwäche kann das Herz den Körper nicht ausreichend mit Blut versorgen. Darunter leiden in Deutschland bis zu drei Millionen Menschen.

Klinikkooperation nutzt Patienten und Krankenhäuser

Kooperation ist am Uniklinikum nicht nur fachlich angelegt, sondern bedeutet auch Zusammenarbeit mit anderen regionalen Kliniken hinsichtlich der Krankenversorgung. Wie sieht die Kooperation aus?

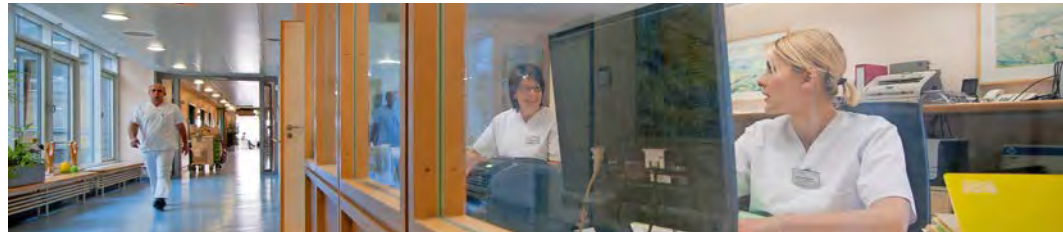
„Kernelement der Zusammenarbeit ist in der Regel die personelle Unterstützung von bestimmten Bereichen. Diese bestimmt sich je nach Bedürfnis der Klinik und Region. Seit 2013 besteht eine intensive Kooperation mit dem Klinikum Main-Spessart im Bereich der Allgemein-, Gefäß- und plastischen sowie der Handchirurgie“, erklärt Anja Simon, kaufmännische Direktorin des UKW. Seit Anfang Oktober gibt es eine ähnliche Zusammenarbeit auch mit der ANregiomedklinik Ansbach für das Fach Onkologie. Ein Neben-



Eingang ZIM/ZOM.



Zentrum Psychische Gesundheit.



effekt für die Kooperationshäuser ist, über eine Rotation eigene Ärzte an das Universitätsklinikum zum Zwecke der Ausbildung zu senden, die dann ihre neu erworbenen Erkenntnisse in ihre „Heimatklinik“ bringen. Weitere Vereinbarungen gibt es unter anderem mit Kliniken in Aschaffenburg (Kinderchirurgie), Kitzingen (Thoraxchirurgie) sowie dem MVZ in Bad Neustadt (Hämato-Onkologie). Kooperationen mit weiteren Häusern in der Region sind in der Entwicklung. Darüber hinaus spielt die Entwicklung der Te-

lemedizin und sogenannter Tumorboards – das ist eine Konferenz aller an einem Krebsfall beteiligten medizinischen Fachbereiche – eine bedeutende Rolle: Nach der Erstellung der Diagnose findet auf diese Weise eine telemedizinische Fallbesprechung – also eine Art Videokonferenz verschiedener Ärzte – im Rahmen dieser Tumorboards statt und zwar unabhängig davon, in welchem Krankenhaus sich der Patient befindet. Wie Anja Simon unterstreicht, verfügen die Partner durch den ständigen Austausch von Wissen

in den Netzwerken und zwischen den Kliniken aller Einrichtungen über ähnliche Erkenntnisse. Das hat zur Folge, dass ein Patient gleich den Zugang zur richtigen Behandlung bekommt, die Krankenhäuser in der Region attraktiver werden und eine wohnortnahe Versorgung möglich ist. Letzteres wird immer wichtiger in einer überalterten Bevölkerung und zudem müssen Patienten nicht mehr weite Wegstrecken zu vielen verschiedenen Einrichtungen antreten.

Text: Dr. Bernhard Rauh; Fotos: Uniklinikum, Rauh

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!*

Mainfranken Exklusiv im Februar
INNOVATION
 Anzeigenschluss: 25.01.2016
 Erscheinungstermin: 05.02.2016

JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Wirtschaft in Mainfranken“
 Ihr Ansprechpartner:
 Rainer Meder · Tel. 0931 7809970-2
 rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

*Emnid Leseranalyse 2015

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm wirtschaftsverlag

ZIEGLER
ARBEITSBÜHNEN & STAPLER

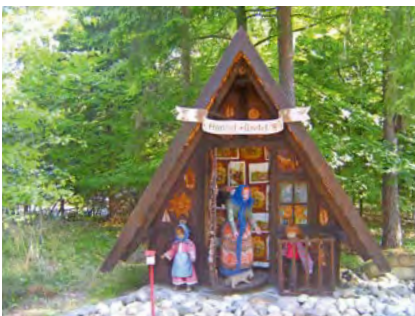
Schulungen für sicheres Arbeiten mit Arbeitsbühnen, Krane und Staplern

Besuchen Sie uns im Internet:
www.zr-arbeitsbuehnen.de

ZR Arbeitsbühnen Ziegler GmbH
 Tel.: 0931 / 207400-0 • Fax: 0931 / 207400-20
wuerzburg@zr-arbeitsbuehnen.de • www.zr-arbeitsbuehnen.de

Wo man sich verzaubern lassen kann

ERHOLUNG IM MÄRCHENWALD Er ist in ganz Franken einmalig: Der Märchenwald Sambachshof bei Bad Königshofen. Seit seiner Eröffnung 1970 hat er Generationen von Kindern im Alter zwischen zwei und zehn Jahren verzaubert. Mit seiner einzigartigen Mischung aus Spiel, Spaß und Spannung ist er mehr als nur ein Geheimtipp für einen gelungenen Familienausflug.



Obwohl der Märchenwald verkehrstechnisch über die A71 oder die B279 gut erreichbar ist, liegt er doch idyllisch. Fast möchte man sagen versteckt, inmitten eines Waldgebietes nahe der Kurstadt Bad Königshofen. Barrierefreie Rundwege verbinden die liebevoll gestalteten Märchenstationen der Gebrüder Grimm mit ihren beweglichen und sprechenden Figuren.

Viel Freude und Abwechslung bieten unter anderem der große Kinderspielplatz, die Karussells, der Autoskooter, die Padelboote, eine Reise mit der Oldtimer-Eisenbahn oder dem neuen Orientexpress. Zum Austoben gibt es eine Hüpfburg und ein Trampolin. Beim Streichelzoo darf man die gefräßigen Ziegen füttern. Im Eintrittspreis sind alle Fahrgeschäfte und Attraktionen enthalten.

Die Eltern oder Großeltern fühlen sich manchmal wie bei einer Zeitreise in die eigene Kindheit versetzt. Erholung und Entspannung finden sie im Café mit Sonnenterrasse. Während sich die Kleinen bestens amüsieren, können die Großen bei Kaffee und Kuchen oder einer Portion Eis den Alltag und Stress vergessen. Wer will, darf sein Picknick auch gerne selber gestalten. Es ist erlaubt, eigene Speisen und Getränke mitzubringen und sich gemütlich auf einer Bank oder im Gras niederzulassen.

Von Anfang an betreibt Familie Eschenbach die Freizeitattraktion im Grabfeld. Als

Senior Wolfgang Eschenbach, der ein Baugeschäft führte, im Fernsehen einen Bericht über den Märchenwald im Isartal in Oberbayern sah, machte es bei ihm „Klick“. Er beschloss, in seiner Heimat Ähnliches zu schaffen. Nach zweijähriger Bauzeit konnte er 1970 die ersten Gäste begrüßen.

Seit 1. Mai 2015 führt der Sohn des Gründers die Geschäfte. Früher, erzählt er, steuerten vor allem Grenzlandbusse und Kaffeefahrten mit Senioren den kleinen Park an. Das endete abrupt mit der Grenzöffnung. Heute werden Familien mit Kindern im Vorschul- oder Grundschulalter vor allem über das Internet auf den Märchenwald aufmerksam und planen einen Tagesausflug. Ein unvergessliches Erlebnis ist es allzumal, wenn ein Kindergeburtstag gefeiert wird. Neben einem Überraschungsgeschenk für das Geburtstagskind gibt es Indianerkopfschmuck für alle.

Zusammen mit seiner Frau Angelika und dem 22-jährigen Sohn Marcel sorgt die Familie Eschenbach von neun bis 18 Uhr für den Service und die gute Laune. Die Saison beginnt jeweils am Palmsonntag und endet am dritten Sonntag im Oktober. Immerhin 20.000 bis 30.000 Gäste finden jährlich den Weg hierher. Jetzt in der Ruhezeit wird alles wieder auf Vordermann gebracht, damit im Frühjahr das Schneewittchen in strahlendem Weiß leuchtet.

Text: Manfred Wagner; Fotos: Wagner, Eschenbach



Die Familie Eschenbach: Angelika und Wolfgang Eschenbach betreiben zusammen mit Sohn Marcel den Märchenwald Sambachshof.



„Herz in Gefahr“

INFOBEND Im Würzburger Predia Sport- und Gesundheitszentrum fand ein Vortragsabend zum Thema „Koronare Herzkrankungen und Sport“ in Zusammenarbeit mit der kardiologischen Praxis main-herz statt. Die Referenten, Dr. Christian Rost, Dr. Dietmar Kleinschrot und der Sportwissenschaftler Thomas Frobels begrüßten rund 80 Gäste zu ihren Vorträgen. Die Mischung aus ärztlich-kardiologischen Informationen und sportpraktischen Hintergründen zum Thema Herzgesundheit führte auch nach dem Vortragsteil zu vertiefenden Gesprächen und anregenden Diskussionen. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung statt, die unter dem Motto „Herz in Gefahr“ deutschlandweit Vorträge und Veranstaltungen zum Thema unterstützte. Der disziplinübergreifende Tenor der Würzburger Veranstaltung war: „Sport ist kein Allheilmittel, aber ein Heilmittel für alle“. Bild: PREDIA



Akademie
Frankenwarte
Würzburg

Gesellschaft für
Politische Bildung e.V.

Bildung Politik Gesellschaft

- Professionelle Technik
- Lage im Grünen für ungestörtes Arbeiten
- Ausgezeichnete und Kreative Küche
- Eigenes Gästehaus für individuelles Wohnen

Akademie Frankenwarte
Leutfresserweg 81-83
97082 Würzburg
Tel.: 0931/80464-0
Fax: 0931/80464-26
www.frankenwarte.de
info@frankenwarte.de



Die Gesundheitskasse.
www.aok.de/bayern



Jetzt zur
Nummer 1
in Bayern
wechseln!

300 Millionen Euro!

Meine AOK kann das

Nur die AOK investiert jedes Jahr in Bayern so viel in Prävention.

Gesundheit in besten Händen

www.meine-aok-kann-das.de

Die Parkklinik Heiligenfeld bot aktuell eine Kurzzeittherapie von Heiligabend bis zum 6. Januar an. Das Angebot wandte sich an Menschen ohne soziale Vernetzungen, für die insbesondere Feiertage und Jahreswechsel alleine schwierig zu ertragen sind.

Ein Angebot auch für Menschen mit akuten psychischen Erkrankungen, die entweder durch aktuelle Ereignisse oder durch schwierige biografische Erlebnisse in der Weihnachts- oder Silvesterzeit ausgelöst wurden. Bei den gemeinsamen Weihnachts- und Silvesterfeiern erleben die Patienten ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaftlichkeit. Zu den Festivitäten und Feiertagsangeboten konnten auch Angehörige eingeladen werden.

Tradition und Gegenwart

Neben den therapeutischen Angeboten trug zudem auch die Atmosphäre der Stadt dazu bei, mehr Achtsamkeit und Ausgeglichenheit zu erlangen: Bad Kissingen mit

Gegen den Winterblues

ERHOLUNG UND KRAFT TANKEN ZUM JAHRESWECHSEL

Dunkle Winterabende, kalte Nächte und vielleicht noch die Aussicht auf einsame Feiertage – vielen Menschen schlägt die Zeit um Weihnachten und Silvester aufs Gemüt. Für Personen, bei denen sich der „Winterblues“ zu einem anhaltenden Stimmungstief oder einer Depression entwickelt, gab es in Bad Kissingen ein intensives Therapieangebot.

seiner klassischen Bädertradition und seiner medizinischen Kompetenz bietet Besuchern das geeignete Umfeld, um Kraft zu schöpfen, die eigenen Ressourcen zu reaktivieren und zu einem gesunden Dasein im Hier und Jetzt zu finden. In Deutschlands

bekanntestem Kurort, südöstlich der Bayerischen Rhön, steht der moderne Mensch mit seiner Sehnsucht nach Erholung und Entspannung im Mittelpunkt.

Denn Zeit ist hier überall zu spüren: in den allgegenwärtigen Gärten und Grün-



VERÄNDERUNG GEFÄLLIG? SIE WOLLEN ...

- Lösungen finden, die sich außerhalb von gängigen Vorstellungen befinden?
- die wahren Hintergründe zu Personen oder Sachverhalten wissen?
- außergewöhnliche Erfolge erzielen?
- Ihr Personal stärken und motivieren?

Bei uns bekommen Sie:

- Innovative Konzepte
- Außergewöhnliche Verfahren
- Neue, bisher unbekannte Sichtweisen und Impulse

Wie ist das machbar?

Mentale Mitarbeiter-Fitness

Das bringt sie Ihnen unter dem Strich:

- Motiviertere Mitarbeiter
- Verringerte Fehlzeiten
- Effektivere Arbeitsweise
- Weniger Leerlaufzeiten
- Bessere Arbeitsqualität
- Nutzung neuer Potentiale
- Personalkostenreduzierung

Einzelberatungen von Geschäftsführung und Führungskräften
Seminare abgestimmt auf die Zielgruppe und das gewünschte Ergebnis

ACS
Coaching & Training



anlagen, im ewigen Sprudeln der heilenden Quellen, in der eindrucksvollen Geschichte und Architektur – und den vielen saisonalen Festen und Veranstaltungen. Im Bad Kissingen von heute verbinden sich Tradition und Gegenwart, altbewährte Bäderkultur mit neuen Ritualen, historisches Ambiente mit den Angeboten eines zeitgemäßen Tourismus-, Kultur- und Gesundheitsstandortes. Ob Kur oder Wellness, Kongress oder Tagung: In Bad Kissingen gelangen Körper, Geist und Seele zu neuer Kraft – und zu einem neuen Umgang mit der Zeit.

Text: WiM; Fotos: Heiligenfeld GmbH



Klinikum Main-Spessart

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

kompetent. menschlich. nah.



Klinikum Main-Spessart Karlstadt · Lohr · Marktheidenfeld

Wir bieten ein breites Spektrum an Fachabteilungen in 3 Häusern. Kompetente, wohnortnahe Versorgung bei der der Patient im Mittelpunkt steht.

Karlstadt

Gemündener Straße 15 - 17 · Telefon: 09353/798-0

Lohr

Grafen-von-Rieneck-Straße 5 · Telefon: 09352/505-0

Marktheidenfeld

Baumhofstraße 93 · Telefon: 09391/502-0

Kreisseniozenzentrum Gemünden · Marktheidenfeld

Unser Ziel ist es, ältere Menschen darin zu unterstützen, ihr Leben weiterhin möglichst selbstbestimmt zu führen und dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Gerontopsychiatrischer Fachdienst
- Offener Mittagstisch
- Tagespflege

Gemünden

St.-Bruno-Straße 14 · Telefon: 09351/806-0

Marktheidenfeld

Baumhofstraße 91 · Telefon: 09391/502-5505

Bildungszentrum für Pflegeberufe Marktheidenfeld

- Fundierte, qualitätsorientierte Vollzeitausbildung in Theorie und Praxis
- Ausbildungsvergütung
- individuelle Betreuung
- zusätzliche Seminare
- neueste Medientechnik im Unterricht

Berufsfachschulen für Krankenpflege, Altenpflege und Altenpflegehilfe in Marktheidenfeld

Baumhofstraße 95 · Telefon: 09391/502-8000

Weitere Informationen finden Sie unter www.klinikum-msp.de



■ Klinikum Main-Spessart
■ Eigenbetrieb des Landkreises
■ 6 Einrichtungen · 4 Standorte



Klinik-Kompetenz-Bayern eG
Kooperation für Gesundheit mit Zukunft

Drei Standorte versorgen die Landkreisbevölkerung

DIE HASSBERG-KLINIKEN An den Standorten Ebern, Haßfurt und Hofheim sind die Haßberg-Kliniken ein Verbund der Allgemeinkrankenhäuser im Landkreis Haßberge. Sie stellen die Grund- und Regelversorgung der Kreisbevölkerung sicher und genießen bei manchen spezialisierten medizinischen Dienstleistungen auch über die Landkreisgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf.

Dank einer intensiven Vernetzung zwischen den Experten in den drei Krankenhäusern und den Ärztehäusern auf dem Klinikgelände wird eine hohe medizinische Leistungsqualität geboten.

Das größte Haus der Haßberg-Kliniken ist das im Jahr 1945 gegründete Krankenhaus in Haßfurt. Kontinuierliche An- und Ausbauten führten sukzessive zu einer Ausweitung der Kapazität auf jetzt 145 Planbetten. Das Leistungsspektrum umfasst die Allgemein- und Unfallchirurgie ebenso wie die Innere Me-

dizin, die Akutgeriatrie, die Anästhesie, die Abteilung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde sowie eine Belegabteilung für HNO-Heilkunde. Insgesamt werden jährlich rund 7.500 stationäre Fälle von einem hoch qualifizierten Ärzte- und Pflegeteam versorgt.

Das Haus Ebern der Haßberg-Kliniken blickt auf eine über 100-jährige Geschichte zurück und bietet eine Kapazität von derzeit 70 Betten auf einer chirurgischen und einer internistischen Station; im April 2012 kam ein palliativmedizinischer Dienst hin-

zu. Die Abteilung Allgemein- und Unfallchirurgie wurde 2013 um die Sektion Wirbelsäulenchirurgie und 2014 um die Sektion Gefäßchirurgie erweitert. In Ebern werden jährlich etwa 2.800 Fälle betreut.

Das kleinste Krankenhaus in Hofheim mit 25 Betten ist vorwiegend auf den Bereich der Inneren Medizin spezialisiert und wird in der Form des Belegarztsystems geführt. Durch das in der Klinik angesiedelte Internistische Zentrum (IZ) werden eigene und durch Hausarztpraxen eingewiese-



Schwerpunkt Altersmedizin

Im April 2014 erfolgte durch die Eröffnung einer modernen Akutgeriatrie mit interdisziplinärem Team am Haus Haßfurt ein wichtiger Schritt in diesem Bereich.



Im Operationssaal.

ne Fälle kontinuierlich versorgt. Im Haus Hofheim werden jährlich über 1.100 Patienten behandelt. Die übersichtliche, familiäre, flexible und menschliche Atmosphäre ist die große Stärke in allen drei Häusern der Haßberg-Kliniken. Es gibt keine weiten Wege und keine unnötig langen Wartezeiten, wohl aber eine rasche Diagnostik, eine umfassende Therapie sowie ein tägliches Gespräch der Patienten mit den zuständigen Klinikärzten bis hin zu Oberarzt und Chefarzt. Neben einer hohen Kompetenz im Bereich moderner Operations- und Diagnoseverfahren wie in der Endoprothetik, der minimalinvasiven Chirurgie oder der Endoskopie werden auch Operationen von bekannten niedergelassenen Spezialisten vorgenommen. Auf vielen hoch spezialisierten Feldern besteht zudem eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit umliegenden Schwerpunktkrankenhäusern wie dem Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt oder dem Universitätsklinikum Würzburg.

Der Schwerpunkt der Haßberg-Kliniken liegt zunehmend in der Altersmedizin. Im April 2014 erfolgte durch die Eröffnung einer modernen Akutgeriatrie mit interdisziplinärem Team am Haus Haßfurt ein wichtiger Schritt in diesem Bereich. Um die postoperative Behandlung betagter Patienten weiter zu optimieren, entsteht derzeit außerdem ein sogenanntes AltersTraumaZentrum, ebenfalls am Krankenhaus Haßfurt. Ergänzt wird das Spektrum durch den palliativmedizinischen Dienst am Haus Ebern.

Universitätsklinikum Würzburg



Gesundheit im Fokus.

Wegweisend in medizinischer Versorgung,
Forschung und Lehre.



- ▷ 19 Kliniken und 22 Polikliniken
- ▷ 4 Klinische Institute
- ▷ mehr als 60 interdisziplinäre Zentren
- ▷ über 6.000 Mitarbeiter

Josef-Schneider-Str. 2 · 97080 Würzburg · Telefon: 0931/201-0
E-Mail: info@ukw.de · www.ukw.de





Wollen Senioren und deren pflegende Angehörige unterstützen: Im Bild (v. l.) Maria Meth (stv. Pflegedienstleitung), Frank Geier (Geschäftsführer) und Petra Bröner (Pflegedienstleitung).

Daheim statt im Heim

HILFE FÜR SENIOREN IN SCHWEINFURT Auch im Alter möglichst lange im eigenen Zuhause verbleiben – wer wünscht sich das nicht? In Schweinfurt können sich hilfs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige dafür jetzt an Home Instead wenden, dem weltweiten Marktführer in der stundenweisen Seniorenbetreuung zu Hause.

Wir möchten, dass Senioren auch im hohen Alter so aktiv und selbstständig wie möglich bleiben können – und das in ihrer vertrauten Umgebung“, erklärt Frank Geier, der sich mit dem Geschäftskonzept selbstständig gemacht hat. „Damit sind wir auch für die pflegenden Angehörigen eine wichtige Hilfe, indem wir sie entlasten und ihnen dringend benötigten Freiraum zur Verbesserung ihrer Lebensqualität verschaffen.“ Der Bedarf ist groß: Schließlich werden rund 70 Prozent der Pflegebedürftigen von ihren Angehörigen versorgt – für die die Pflege- und Betreuungsaufgabe oftmals selbst zu einer wahren Belastungsprobe wird.

Abrechnung mit Pflegekassen

Von wenigen Einsätzen pro Woche, der Wochenend- und Über-Nacht-Betreuung bis hin zu einer stundenintensiven Betreuung – Home Instead unterstützt flexibel ganz nach dem Bedarf des Kunden und seinen sich verändernden Lebensumständen. Die Serviceleistungen reichen dabei von der täglichen Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen, Kochen oder der Körperpflege bis hin zur Begleitung zum Arzt, Friseur oder einem Spaziergang. Dank einer vollen Pflegekassenzulassung können die Leistungen im Rahmen der Pflegesachleistungen, den zusätzlichen Betreuungsleistungen sowie der Verhinderungspflege mit der Pflegekasse abgerechnet werden.

„Wir arbeiten ausschließlich mit ortsansässigen Betreuungskräften zusammen, die für ihre verantwortungsvolle Aufgabe von unseren leitenden Pflegefachkräften sorgfältig geschult und weitergebildet werden“, erläutert Geier das Konzept. Das betreffe auch den Umgang mit Menschen, die an Alzheimer oder einer anderen Form der Demenz erkrankt sind. Seine leitenden Pflegefachkräfte verfügen dabei über langjährige Erfahrung in der Altenpflege und im Gesundheitsmanagement.

Erprobtes Unternehmenskonzept

Bundesweit ist Home Instead an fast 30 Standorten vertreten. Geführt werden diese

von selbstständigen Unternehmern – so wie von Frank Geier. Der 42-jährige Betriebswirt war zuvor mehr als zehn Jahre bei der Allianz in verschiedenen Führungspositionen beschäftigt. Bereits seit drei Jahren engagiert er sich ehrenamtlich als Hospizhelfer und Trauertherapeut. Schließlich folgte der Entschluss, sich selbstständig zu machen und einen eigenen häuslichen Betreuungsdienst für hilfs- und pflegebedürftige Menschen zu gründen. „Mit Home Instead habe ich einen soliden und zuverlässigen Partner gefunden, der es mir ermöglicht, sowohl gesellschaftlichen Nutzen zu stiften als auch ein mittelständisches Unternehmen mit vielen Angestellten aufzubauen“, so Geier. Fast ein halbes Jahr hat der Unternehmer den Start seines Unternehmens vorbereitet. „Mit unserem ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst möchten wir das bestehende Versorgungsangebot sinnvoll ergänzen und in unserer Region einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass sich die Lebenssituation von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen und ihren pflegenden Angehörigen nachhaltig verbessert.“



Lesen Sie die WiM mobil per App.

Home Instead

1994 in den USA gegründet, ist Home Instead heute der weltweite Marktführer in der stundenweisen Betreuung von Senioren in deren eigenem Zuhause. Seit 2008 bietet Home Instead seine Leistungen auch in Deutschland an. Hierzulande ist das Unternehmen mit fast 30 Betrieben am Markt vertreten, die von selbstständigen Unternehmern geführt werden.

Das Angebot der Home-Instead-Seniorenbetreuung umfasst die persönlich-menschliche Betreuung zu Hause, die Begleitung im Alltag sowie die Unterstützung im Haushalt und bei der Grundpflege. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der Demenzbetreuung sowie der Entlastung pflegender Angehöriger. Die durchweg nicht-medizinischen Leistungen werden von geschulten Betreuungskräften unter der Anleitung einer fachlich ausgebildeten Pflegedienstleitung erbracht. Alle Home-Instead-Betriebe verfügen über eine Pflegekassenzulassung, sodass die Leistungen mit der Pflegekasse abrechenbar sind.

Home Instead ist Initiator und Mitglied im Bundesverband der Betreuungsdienste (BBD), Mitglied im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa) sowie Fördermitglied in der Bundesinitiative „Daheim statt Heim“. Als Vollmitglied im Deutschen Franchise-Verband e.V. zählt Home Instead zudem zu den geprüften Systemen in Deutschland.



Lass die Wonne rein.

SPASS- UND SPORTBAD • SPA •
THERMALBEREICH • SAUNAWELT • FREIBAD

Jeden ersten Freitag im Monat: **Lange Saunanacht**
Jeden zweiten Freitag im Monat: **Candlelight Konzert im Thermalbereich**

Hier ist Freude
alltäglich.

WONNEMAR Marktheidenfeld
Am Maradies 8 • 97828 Marktheidenfeld

www.WONNEMAR.de
www.facebook.com/WONNEMAR.marktheidenfeld



Wann stoßen Hörgeräte an ihre Grenzen?

BESSER HÖREN Bis zu welchem Zeitpunkt können Menschen mit einer Hörminderung durch klassische Hörhilfen in Form von Hörgeräten versorgt werden? Und ab wann sollten Hörprothesen wie Cochleaimplantate (CI) eingesetzt werden?



Brigitte Weitkamp-Moog, Hörakustikmeisterin sowie Audiotherapeutin im terzo-Zentrum Schweinfurt, und Dr. Andreas Radeloff, Oberarzt und Leiter des Bereichs Implantierbare Hörsysteme des Universitätsklinikums Würzburg, informierten in einem Fachvortrag in Schweinfurt über die Grenzen und Chancen beider Therapien.

Warum gutes Hören so wichtig ist

Brigitte Weitkamp-Moog wies darauf hin, wie elementar gutes Hören für die Kommunikation und Lebensqualität ist. In einer immer komplexer werdenden Welt müsse sich

das Gehirn ständig auf neue Hörsituationen einstellen, um das Alltagsgeschehen problemlos zu bewältigen. „Menschen, die von einer Hörminderung betroffen sind, meiden oft zunehmend die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, was eine soziale Isolation nach sich ziehen kann. Dies gilt es, auch im Hinblick auf eine immer älter werdende Bevölkerung, zu vermeiden“, so Weitkamp-Moog.

Hörentwöhnung als Folge nachlassender Hörverarbeitung

Das gesunde Gehör besteht aus dem Ohr, das den Schall aufnimmt (Hören), und dem Gehirn, das ihn verarbeitet (Verstehen). Na-

türliche Hörfilter lassen dabei Nebengeräusche in den Hintergrund treten. Eine zunehmende Schwerhörigkeit entsteht zunächst aufgrund eines Funktionsverlustes durch die Beschädigung der Motorzellen im Innenohr. Dadurch erreichen immer weniger Hörsignale das Gehirn, was den Abbau des Nervenzellnetzwerks im Hörfilter zur Folge hat und die Hörwahrnehmung im Gehirn deutlich vermindert.

Gehörtraining fürs Gehirn – Hörgeräte fürs Ohr

Um dieser Hörentwöhnung entgegenzuwirken, wurde die „terzo-Gehörtherapie“

entwickelt, die seit 2006 über 20.000 Patienten erfolgreich absolviert haben. Die ganzheitliche Therapie kombiniert die klassische Hörgeräteanpassung mit einem speziellen Gehörtraining, das die natürlichen Hörfilter im Gehirn reaktiviert. Eine Gehörverbesserung kann bei täglichen Übungseinheiten zwischen 30 und 60 Minuten bereits nach zwei Wochen eintreten. Da Gespräche auch bei Lärm wieder deutlicher verstanden und Geräusche besser unterschieden werden können, ist die anschließende Nutzung von Hörgeräten mit einer wesentlich geringeren Höranstrengung möglich.

Wo liegt die Grenze von Hörsystemen?

Doch was passiert, wenn selbst eine Hörgeräteversorgung mit spezieller frequenzabsenkender Technik sowie zusätzliches Hörtraining nicht mehr funktionieren? Dazu Dr. Andreas Radeloff: „Ziel von am Ohr getragenen oder implantierten Hörgeräten ist es, den Schall verstärkt an das Innenohr weiterzuleiten. Sind allerdings, zusätzlich zum oben geschilderten Verlust von Motorzellen, auch die Hörzellen geschädigt, ist das Innenohr nicht mehr funktionsfähig. Dann reicht die akustische Verstärkung durch eine Hörhilfe nicht mehr aus, da der Betroffene zwar hören, aber nicht mehr verstehen kann. In diesem Fall muss auf die elektrische Stimulation durch eine Hörprothese ausgewichen werden.“

Einsatz von Cochleaimplantaten

Ein Cochleaimplantat (CI) ist eine implantierte Hörprothese, die durch elektrische Reize unter Umgehung des Ohres direkt

Wann stoßen Hörgeräte an ihre Grenzen? Brigitte Weitkamp-Moog, Hörakustikmeisterin und Audiotherapeutin im terzo-Zentrum Schweinfurt, und Dr. Andreas Radeloff, Oberarzt und Leiter des Bereichs Implantierbare Hörsysteme des Universitätsklinikums Würzburg, informierten in einem Fachvortrag in Schweinfurt über die Grenzen und Chancen beider Therapien.



den Hörnerv reizt und somit einen Ersatz für ein nicht mehr ausreichend funktionierendes Hörorgan darstellt. Es ermöglicht eine Wiederherstellung des Sprachhörmögens selbst bei vollständiger Ertaubung. Auch ein beidohriges Hören mit CI ist möglich und ermöglicht dann sowohl eine Verbesserung des räumlichen Hörens als auch des Sprachverstehens in lauter Umgebung.

Grundvoraussetzung für den Einsatz eines CIs ist ein funktionierender Hörnerv. Die Versorgung mit einem CI kann sowohl bei einseitiger Taubheit als auch bimodal, also mit einem Hörgerät auf dem einen und einem CI auf dem anderen Ohr, oder beidseitig erfolgen. Ebenso möglich ist die Hybridversorgung ein und desselben Ohres

mit einem CI und einem Hörgerät, wenn im Tieftonbereich noch ein gutes Restgehör vorhanden ist.

Im Verlauf der letzten Jahre hat sich eine vertrauensvolle und zielführende Zusammenarbeit zwischen der HNO-Klinik der Universität Würzburg und dem terzo-Zentrum Weitkamp Hörgeräte in Schweinfurt entwickelt. Wird durch ein Audiogramm beim Hörakustiker festgestellt, dass der Hörnerv so stark geschädigt ist, dass auch technisch hochwertigste Hörsysteme nicht mehr helfen können, werden die Kunden an das „Comprehensive Hearing Center“ des Universitätsklinikums Würzburg vermittelt.

Text: WiM; Fotos: terzo-Zentrum, Daisy-Daisy/istock/thinkstock

Lesen Sie weitere Artikel aus dem TITELTHEMA in der WiM App:



• Fitmachen und Gewinnen

Neuer Teilnehmerrekord bei Gesundheitsaktion in den Schaeffler-Standorten Schweinfurt, Eitmann und Eifershausen

• Sozialarbeit im klinischen Umfeld

Tagung im Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet

• Netzwerker kooperieren

Die beiden Krankenhaus-Netzwerke Gesundheit Oberbayern GmbH (GO) und Klinik-Kompetenz-Bayern eG (KKB) haben eine Zusammenarbeit beschlossen.

TERMINE / SEMINARE

Berufsausbildung

11.–15.01.2016, Bad Neustadt, Grundlehrgang Pneumatik

11.–13.01.2016, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Winter 2015/16, CAD-Prüfung Bauzeichner

15.01.2016, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2015/2016, Abgabetermin der Projektdokumentationen – kfm. IT-Berufe

15.01.2016, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2015/2016, Abgabetermin der betrieblichen Fachaufgaben – Industriekaufleute

15.01.2016, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2015/2016, Abgabetermin der Reports – Kaufleute für Versicherungen und Finanzen

15.01.2016, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Winter 2015/16, Abgabetermin Dokumentationen – IT-Berufe

18.–22.01.2016, Bad Neustadt, Grundlehrgang Pneumatik


19.01.2016, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Teil 2 Winter 2015/16, CAD-Aufgabe Technische Systemplaner – Stahl- und Metallbautechnik

21.01.2016, 14:30 Uhr, Ausbilderforum Schweinfurt, Madinger GmbH – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Euerbach

21.01.2016, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Haßberge, Rösler Oberflächentechnik GmbH – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Untermerzbach/Memmelsdorf

28.01.2016, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Würzburg/Kitzingen, HW Brauerei-Service – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Hausen bei Würzburg

31.01.2016, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 2 Winter 2015/16, Abgabetermin der Dokumentationen

 Weitere Infos unter www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung/pruefungen/zwischen-und-abschlusspruefung/anmeldungs-und-pruefungstermine.html

Existenzgründung

12.01.2016, Finanzierungssprechtag von LfA Förderbank und IHK Würzburg-Schweinfurt von 9:00 bis 16:00 Uhr, IHK in Würzburg

20.01.2016, Gründertag „Wie mache ich mich selbstständig?“, 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Würzburg

28.01.2016, Unternehmersymposium „Die Zukunft der Globalisierung: Wohin steuert die Weltwirtschaft?“, 14:00 bis 17:30 Uhr, IHK in Würzburg

 Weitere Seminare unter www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare



Unser Bild zeigt (v. l.): Karl-Heinz Pritzl, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Kauzen-Bräu, Thomas Hofmann, markETman marketing & management, Frammersbach, Dr. Thomas Klein, Geschäftsleitung Personalmanagement der Fa. WAREMA Renkhoff SE, IHK-Präsident Otto Kirchner, Hans-Hermann Wehrauch, Geschäftsführer der Fa. Wehrauch & Wehrauch Sport GmbH + Co. KG, Mellrichstadt, Monika Spindler-Krenn, Prokuristin der Fa. Sportwagen Spindler GmbH & Co. KG, Estenfeld, Dr. Gerd Sachs, persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Bankhaus Max Flessa KG, Schweinfurt, Professor Dr. Kurt Magar und Ralph-Dieter Schüller, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Ebert + Jacobi GmbH & Co. KG, Würzburg. Nicht im Bild: Dr. Klaus D. Mapara, Geschäftsführer der Fa. Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG, Eibelstadt.

IHK-Beiträge bleiben stabil

IHK-VOLLVERSAMMLUNG Die IHK-Vollversammlung beschloss auf ihrer Jahresabschlussitzung bei der Knauf Gips KG in Iphofen, dass die IHK-Beitragsätze wie in den Vorjahren auch in 2016 stabil bleiben. Weitere Themen waren die Maßnahmen der mainfränkischen IHK zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sowie die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Die gestaffelten IHK-Beiträge orientieren sich an der Leistungskraft des Gewerbebetriebs und setzen sich aus einem Grundbeitrag ab 40 Euro im Jahr und einer Umlage von 0,16 Prozent zusammen, deren Bemessungsgrundlage der Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb ist. Die Höhe der Beiträge können Unternehmen mittels eines Beitragsrechners auf der IHK-Homepage unter www.wuerzburg.ihk.de/ueberuns/mitgliedschaft/beitragsrechner.html berechnen.

Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin W. Deinhard informierte über die Rolle der IHKs in Bayern bei der Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. „Die regionale Wirtschaft steht der Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen aufgeschlossen gegenüber“, so Deinhard. Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Bayern werden 2016 in Kooperation mit der Bayerischen Staatsregierung sowie den Spitzenverbänden der bayerischen Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt leisten. Für Mainfranken setzt die IHK Würzburg-Schweinfurt die Vereinbarung mit der Staatsregierung um, die auf den fünf Kernprojekten Sprachförderung, Qualifizierung von Ausbildern, Lotsenfunktion der IHK, schnelle Kompetenzfeststellungsverfahren und Qualifizierung durch Ausbildungsbausteine basiert. Für die Umsetzung dieses Maßnahmenpaketes investiert die IHK im kommenden Jahr insgesamt 320.000 Euro. Beratungshilfe bekommen die Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen unter: www.wuerzburg.ihk.de/fluechtlinge

Der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft und der Zukunftsfähigkeit der mainfränkischen Unternehmen im digitalen Zeitalter dient das Projekt „Mainfranken 4.0 – Zukunftssicherheit durch Innovation und Qualifikation“, das die IHK-Vollversammlung ebenfalls beschloss und unterstützt. Die Technologie- und Gründerzentrum Würzburg (TGZ) GmbH führt das ESF-geförderte Weiterbildungsprojekt seit dem 22. Oktober 2015 durch. Die Vollversammlung beschloss darüber hinaus die Verlängerung der Beteiligung der IHK Würzburg-Schweinfurt an der seit 2001 bestehenden IGZ Innovations- und Gründerzentrum Würzburg GmbH für weitere fünf Jahre und damit für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2020. Zudem verabschiedete das Unternehmerparlament den Wirtschaftsplan und die Wirtschaftssatzung der IHK für 2016 sowie die Musterwahlordnung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.



Gremialausschuss Bad Kissingen bei Takata PlasTec.

Herbstsitzungen und Jubiläen

IHK-AUSSCHÜSSE Im Herbst 2015 tagten regionale IHK-Gremialausschüsse bzw. Bezirksausschüsse der verschiedenen mainfränkischen Landkreise. Neben der Diskussion regionaler wirtschaftspolitischer Fragen wie der Flüchtlingssituation in der Region (Näheres www.wuerzburg.ihk.de/fluechtlinge) und von Initiativen der mainfränkischen IHK wie dem Projekt „Ausbildungsscouts“, dem Pendleratlas Mainfranken oder der IHK-Konjunkturanalyse im Herbst 2015 standen auch Urkundenverleihungen an mainfränkische Unternehmen anlässlich ihrer Betriebsjubiläen auf dem Programm.

IHK-Bezirksausschuss Würzburg bei der Koenig & Bauer AG

IHK-Vizepräsident Dr. Klaus D. Mapara, Vorsitzender des IHK-Bezirksausschusses Würzburg, begrüßte die Mitglieder bei der Koenig & Bauer AG in Würzburg. Neben einer Betriebsführung beim zweitgrößten Druckmaschinenhersteller der Welt standen Vorträge von Michael Dröse, Wirtschaftsförderer des Landkreises Würzburg, und Thomas Naumann, Sprecher der Würzburger Agenda-21-Gruppe, im Mittelpunkt. Dröse informierte die Unternehmensvertreter über aktuelle Themen der Wirtschaftsförderung im Landkreis, Naumann, Sprecher der Würzburger Agenda-21-Gruppe, über die Vorschläge der Gruppe zur Entwicklung des Würzburger Hauptbahnhofes sowie zur Neuordnung der Straßenbahnführung. Thomas Weingart, Sachgebietsleiter Flüchtlingsbetreuung, Integration und Wohngeld bei der Regierung von Unterfranken und Max-Martin W. Deinhard, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK

Würzburg-Schweinfurt, berichteten über die Flüchtlingssituation in der Region. Außerdem informierte Jürgen Bode, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, über den Sachstand der „zweiten Fortschreibung des Luftreinhalteplans der Stadt Würzburg“.

Herbstsitzung des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen

Anlässlich der Herbstsitzung 2015 des IHK-Gremialausschusses Bad Kissingen gewannen die Mitglieder einen Einblick in die Takata PlasTec GmbH. Timo Albert, Managing Director des Unternehmens, stellte die Prozesse des Kompetenz- und Entwicklungszentrums für Kunststoffkomponenten vor. Das Unternehmen, das seit 2006 am Standort Albertshausen unter dem heutigen Namen firmiert, ist Zulieferbetrieb im Automotivbereich. Unter anderem informierte Julia Holleber, IHK-Referentin Informations- und Kommunikationstechnik, über die „digitale Visitenkarte“. Sie gab Tipps für die Unternehmenswebsite.

IHK-Gremialausschuss Haßberge zu Gast bei Werksitz

Der IHK-Gremialausschuss Haßberge war zu Gast bei der Firma Werksitz GmbH in Zeil am Main. Bei einer Betriebsbesichtigung warfen die Mitglieder einen Blick auf die Produktions- und Lagerhallen der Firma sowie das betriebseigene Prüflabor. Werksitz fertigt und vertreibt standardisierte wie maßgeschneiderte Arbeitsstühle und Bodenmatten für stehende Arbeitsplätze. Landrat Wilhelm Schneider berichtete über die Entwicklung der Flüchtlingsströme in der Region.

IHK-Gremialausschuss Kitzingen in Wiesentheid und Abtswind

Der IHK-Gremialausschuss Kitzingen traf sich bei der Firma Möhringer in Wiesentheid und besichtigte anschließend die neue Vinothek des Weingutes Behringer in Abtswind, das rund 300.000 Liter Wein im Jahr zu 90 Prozent direkt ab Vinothek vermarktet. Ausschussvorsitzender Dr.



Gremialausschuss Haßberge bei Werksitz.



Gremialausschuss Kitzingen bei Möhringer.

Stefan Möhringer, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Simon Möhringer Anlagenbau GmbH, stellte sein Unternehmen vor. Bürgermeister Dr. Werner Knaier informierte den Ausschuss über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung im Markt Wiesentheid. Bei 4.800 Einwohnern sind rund 2.500 Arbeitsplätze vorhanden. Norbert Metz, Regionalkoordinator Integration des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, informierte über den Integrationskurs für Arbeitgeber und Unterstützungsmöglichkeiten für beschäftigte Flüchtlinge.

Betriebsjubiläen

Im Rahmen der Sitzung des Bezirksausschusses Würzburg erhielt Rainer Waßmann, Einzelhändler aus Thüngersheim, die Jubiläumsurkunde der IHK anlässlich des 25-jährigen Bestehens seines Unternehmens, das elektrische Haushaltsgeräten verkauft und Dienstleistungen für die darstellende Kunst erbringt. 25-jähriges Bestehen feierte auch Frank Mantel, Geschäftsführer der Fa. Research

Engineers Gesellschaft für industrielle Optimierungssysteme mbH, Margethöchheim. Seine Firma entwickelt und vertreibt technische Programme für den Anlagenbau, das Bauwesen, Offshore-Windkraftanlagen bis hin zu Java-basierten Lösungen für Dokument- (DMS) und Content-Management-Systeme (CMS). IHK-Vizepräsident Dr. Klaus D. Mapara, Vorsitzender des IHK-Bezirksausschusses Würzburg, und Max-Martin W. Deinhard, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, überreichten beiden die IHK-Ehrenurkunde.

Im IHK-Gremialausschuss Kitzingen überreichte Ausschussvorsitzender Stefan Möhringer Rudolf Donath, Geschäftsführer der Firma Rudolf Donath Versicherungsdienst GmbH, anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums die Ehrenurkunde und gratulierte im Namen der mainfränkischen Wirtschaft.

Lesen Sie weitere Firmenjubiläen in WIRTSCHAFT + REGION



25-jähriges Firmenjubiläum feierten Rainer Waßmann,...



Frank Mantel von Research Engineers und ...



Rudolf Donath (li.).



Der Wastlhof

g'fühlig . g'miatlich . guat ★★★★★

WASTLHOF VERWÖHN-AUSZEIT
 3 ÜN inkl. Wohlfühlpension
 und Wildschönaucard ab
 246,- Euro p.P. im DZ Alpenrose





Brunner KG · Wildschönauerstr. Niederau 206 · A - 6314 Wildschönau/Tirol
 Telefon +43/(0)5339/8247 · info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at





Bei der Schecküberreichung in Iphofen (v. l.): IHK-Präsident Otto Kirchner, FHWS-Präsident Professor Dr. Robert Grebner und IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Ralf Jahn. Foto: Treumann

50.000 Euro Zuspense

FH-FÖRDERPREIS Im Rahmen der Jahresabschlussvollversammlung 2015 der mainfränkischen IHK bei der Knauf Gips KG überreichten IHK-Präsident Otto Kirchner und IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn dem FHWS-Präsidenten Professor Dr. Robert Grebner einen Scheck in Höhe von 50.000 Euro als Zuspense zum FH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft. Damit stockt die IHK Stiftungskapital für den FH-Förderpreis nun auf 405.000 Euro auf. Im Dezember 2010 hatte die IHK-Vollversammlung eine Stiftung „FH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel: spezielle technologieorientierte, innovative Forschungsdisziplinen und Management-techniken, Vorhaben und Projekte zu fördern, um neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu entwickeln, die zum Erhalt bestehender und der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Wirtschaftsregion Mainfranken beitragen.

„Robotik im Handwerk“

Das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg, die Handwerkskammer für Unterfranken sowie das Zentrum für Telematik e.V. bieten eine Weiterbildung für metall-, holz- und kunststoffverarbeitende Betriebe an. Im Mittelpunkt steht das praktische Kennenlernen neuer Fertigungsmöglichkeiten für das Handwerk.

Kurstermin: 25.01. – 30.01.2016
und 16.02. – 20.02.2016

Lehrgangsorte: Bildungszentren der Handwerkskammer für Unterfranken, Standorte Schweinfurt und Aschaffenburg sowie Zentrum für Telematik e.V., Würzburg.

Startschuss für die Weiterbildungsoffensive

„MAINFRANKEN 4.0“ Otto Kirchner, IHK-Präsident und Vorsitzender der TGZ-Gesellschafterversammlung, begrüßte rund 80 Gäste anlässlich der Auftaktveranstaltung des neuen Weiterbildungsprojektes „Mainfranken 4.0 – die Weiterbildungsoffensive für Ihre Zukunftssicherheit“ in der IHK in Würzburg.



Bei der Auftaktveranstaltung „Mainfranken 4.0“ (von links): Rüdiger Busch (Clustermanager Nordbayern, Cluster Mechatronik und Automation e.V.), Professor Dr. Rainer Thome (Universität Würzburg), Dr. Alexander Zöller (Geschäftsführer des TGZ Würzburg), MdB Dorothee Bär (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)), Otto Kirchner (Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt), Professor Dr. Klaus Schilling (Universität Würzburg/Zentrum für Telematik ZfT). Foto: Radu Ferendino

Die sogenannte vierte industrielle Revolution, sie kommt nicht erst noch auf uns zu, sie hat schon längst Einzug in unseren Alltag gehalten! Fast jeder Arbeitsplatz wird heute von informations- und kommunikationstechnischen Arbeitsmitteln begleitet oder beeinflusst“, so Otto Kirchner in seinem Grußwort. Das Projekt „Mainfranken 4.0“ will den regionalen Unternehmen helfen, die Digitalisierung in der Arbeitswelt zu meistern.

Dorothee Bär, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), stellte die „digitale Agenda“ der Bundesregierung vor und ging in ihrer Rede auf die Megatrends der Digitalisierung, insbesondere Big Data, Open Data, autonomes Fahren und vernetzte Mobilität ein: „Für Deutschland als Industrie- und Exportnation mit starkem Mittelstand bietet die Digitalisierung enorme Chancen – auch bei uns in Mainfranken. Aufgabe der Politik ist es, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Das tun wir mit unserer digitalen Agenda.“

Professor Dr. Rainer Thome und Professor Dr. Klaus Schilling, beide Universität Würzburg, erläuterten die Chancen von Industrie 4.0 für die mainfränkische Wirtschaft.

Dr. Alexander Zöller, Geschäftsführer der TGZ Würzburg GmbH, stellte die 16 Weiterbildungsmaßnahmen des Projektes vor, die insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen in Mainfranken bei der Bewältigung der Digitalisierung unterstützen sollen. Die Kooperationspartner des Projekts „Mainfranken 4.0“ präsentierten sich mit Informationsständen.

„Mainfranken 4.0“ ist ein Projekt des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) Würzburg und der IHK Würzburg-Schweinfurt mit weiteren regionalen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Es hat eine Laufzeit von knapp zwei Jahren, wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration mit rund 500.000 Euro gefördert und ermöglicht so eine kostengünstige Weiterbildung aller förderfähigen Teilnehmer.



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE

Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes ++ Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
Rechtsberatung und Vertragsgestaltung ++ Steuerberatung und Steuerplanung
Gesprächs- und Verhandlungsführung ++ Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
Vorsorgeregulungen für Unfall und Krankheit ++ Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg · Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55
office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de



Eine Strategie für die Zukunft des Standortes

IHK-SERIE TEIL 5 Die IHK-Vollversammlung hat letztes Jahr das Strategiepapier „Mainfranken 2025“ verabschiedet. Es definiert die langfristigen Visionen, Ziele und Aufgaben, die in den kommenden Jahren von wesentlicher Bedeutung für den Standort Mainfranken sein werden und daher die IHK-Arbeit bestimmen werden.

Getragen von dem Slogan „Die IHK Würzburg-Schweinfurt verbindet Menschen und Wirtschaft in Mainfranken“, orientiert sich das Strategiepapier inhaltlich an den sechs IHK-Kernkompetenzen berufliche Bildung, Fachkräftesicherung, Internationalisierung, Regionalentwicklung, Stärkung des Ansehens des freien Unternehmertums sowie der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. In einer sechsteiligen Serie greift „Wirtschaft in Mainfranken“ jeweils einen inhaltlichen Aspekt auf und stellt diesen vor. Diesen Monat: Regionalentwicklung.

Bei der Kernkompetenz „Regionalentwicklung“ lautet die Vision der IHK, dass Mainfranken ein attraktiver Lebensraum ist und dies auch so bleibt. Städte und kleinere Mittelzentren bilden künftig für die älter werdende Bevölkerung zentrale Le-

bens- und Versorgungsräume, die Innenstädte einen bedeutenden Kommunikations- und Handelsplatz. Attraktive Gewerbeflächen und Wohngebiete sind Anziehungspunkte für Unternehmen und

Fachkräfte und müssen gefördert werden. Verkehrswege und Gewerbeflächen müssen den künftigen Herausforderungen angepasst werden, und auch der öffentliche Nahverkehr muss den regionalen Anforderungen Rechnung tragen.

Ebenfalls zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung gehört, dass eine flächendeckende Breitbandversorgung die Digitalisierung in Wirtschaft und Verwaltung fördert, die Energieversorgung sicher und bezahlbar bleibt und Mainfranken sich als Vorreiter in Umweltschutz und Elektromobilität versteht. Ein gesunder Mittelstand durch eine lebhaftere Gründerszene und erfolgreiche Betriebe prägt das Bild. Rahmenbedingungen in steuerlicher, rechtlicher und finanzieller Hinsicht sind gleichfalls maßgebliche Komponenten einer prosperierenden Region.

Unternehmer-symposium 2016

„Die Zukunft der Globalisierung: Wohin steuert die Weltwirtschaft?“

28. Januar 2016, IHK Würzburg
Beginn: 14:00 Uhr

Anmeldung: Katja Reichert, IHK,
Tel.: 0931 4194-311,

E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Standortplanung, Regionalentwicklung, Interessenvertretung

Die Regionalentwicklung ist eine der wesentlichen Aufgaben einer IHK, verankert im IHK-Gesetz. Mainfranken ist ein Standort mit einem klaren Profil, mit struktureller und wirtschaftlicher Vielfalt, einer leistungsfähigen Infrastruktur sowie einer angemessenen Daseinsvorsorge. Die trägt dazu bei, dass Mainfranken auch in Zukunft ein attraktiver Lebensraum bleibt. Etwa durch den Einsatz für einen bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur – sei es in den Bereichen Verkehr, Nahversorgung, Breitband oder Energie – in Ballungszentren und gerade auch im ländlichen Raum.

Bei der regionalen Entwicklung hat die mainfränkische Wirtschaftskammer als Träger öffentlicher Belange eine wichtige Funktion und nimmt Einfluss etwa bei der sinnvollen Flächennutzung. Stellungnahmen im Wege der Bauleitplanung oder Planfeststellungsverfahren bieten einen konkreten Ansatz, unter Einbeziehung der Unternehmer in den IHK-Gremien, die Wirtschaftsinteressen zu bündeln und in die Raumgestaltung zu integrieren. Mit dem Standortportal Bayern bietet die IHK darüber hinaus in Sachen Gewerbeflächenmanagement ein Planungsinstrument für Betriebe sowie Kommunen.

Dienstleistungen und Netzwerke stärken Mainfranken

Als Service für die Unternehmen hält die IHK ein ganzes Bündel an Dienstleistungen bereit und berät beispielsweise bei Fragen der Existenzgründung und Unternehmensübernahme, zur Sicherung von Fachkräften, zu Internationalisierung, Innovation, Finanzierung oder rechtlichen Aspekten. Zudem knüpft die IHK Netzwerke, um Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammenzubringen und das Engagement zum Wohle des Standortes abzustimmen und zu bündeln. Das letztes Jahr gestartete „Zukunftsform Handel“ etwa ist eine neue Plattform für den Einzelhandel, um Leerständen in den Innenstädten entgegenzutreten.



IHK-Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Bereichsleiter Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung

Tel.: 0931 4194-373

E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Bayernweite Woche

AUS- UND WEITERBILDUNG Unter dem Motto: „Ausbildung? Bringt dich groß raus.“ veranstaltet die Allianz für starke Berufsbildung in Bayern eine „Woche der Ausbildung“. Der Allianz gehören die verantwortlichen Ministerien sowie Vertreter von Industrie, Handwerk und Handel und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit an. Die Woche startet am Freitag, 19. Februar, mit Auftaktveranstaltungen an 15 bayerischen Orten. Eingeladen sind Jugendliche und Eltern, Lehrkräfte und Ausbilder, Fachleute und Multiplikatoren. Arbeitgeber und Verbände aus der

Region werden sich auf einem „Markt der Möglichkeiten“ medien- und öffentlichkeitswirksam präsentieren. Gastgeber in Schweinfurt ist das Staatliche Berufliche Schulzentrum Alfons Goppel Schweinfurt, Geschwister-Scholl-Str. 28-32, 97424 Schweinfurt. Die Auftaktveranstaltungen finden bayernweit von 16:00 – 20:00 Uhr statt.



IHK-Ansprechpartner:

Oliver Proske

Tel.: 09721 7848-647

oliver.proske@wuerzburg.ihk.de



Zukunft gestalten – mit Ausbildungsscouts

BERUFSORIENTIERUNG Das gemeinsame Projekt „Ausbildungsscouts“ der bayerischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) ist angelaufen und dient zur Ergänzung der Berufsorientierung an Schulen. Die ersten Ausbildungsscouts werden in der IHK Würzburg-Schweinfurt geschult und ab Februar in weiterführende Schulen entsendet. Unter dem Motto „Entdecke deine Zukunft“ stellen hier Auszubildende ihren Beruf vor und bringen den Schülern der allgemeinbil-

denden Schulen die duale Berufsausbildung auf Augenhöhe näher. Unterstützt wird das Projekt durch das Bayerische Wirtschaftsministerium.



IHK-Ansprechpartner:

Heinz-Peter Sorge

Regionalkoordinator

Projekt „Ausbildungsscouts“

Tel.: 0931 4194-286

heinz-peter.sorge@wuerzburg.ihk.de

„Ausbilderin in Bestform“

WEITERBILDUNG Stefanie Menig aus Dettelbach hat das dreistufige Zertifizierungsverfahren der IHK-Ausbilderakademie Bayern absolviert und ist jetzt „Ausbilderin in Bestform“. Sie darf sich „Zertifizierter Ausbildungscoach“ nennen und ist damit die Zweite, die in Mainfranken diesen Titel trägt. Um die Urkunde zu erhalten, musste sie Weiterbildungen in den Bereichen Personalführung und Coaching absolvieren, eine hohe Motivation an den Tag legen, Ausbilder und Auszubildende führen und beraten sowie zwanzig Seiten Projektarbeit verfassen.



Stefan Göbel, IHK-Bereichsleiter Aufstiegsfortbildung (im Bild rechts), überreichte Stefanie Menig das Zertifikat und würdigte ihren Einsatz. Bild: IHK

Demografiemanager/in

WEITERBILDUNG Das Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum RSG Bad Kissingen bietet in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt ab dem 18. Januar 2016 den neuen Zertifikatslehrgang „Demografiemanager/in (IHK)“ an. Ziel ist die Unterstützung der mainfränkischen Unternehmen bei der Fachkräftesicherung. Die Teilnehmer lernen unter anderem, welche Maßnahmen Unternehmen attraktiver für Fach- und Führungskräfte machen und wie sie Wissen und Erfahrung älterer Mitarbeiter sichern. Informationen: Doris Kunkel, IHK, Tel.: 09721 7848-641, Doris.Kunkel@wuerzburg.ihk.de und RSG Bad Kissingen, Tel.: 0971 7236-0, buero@rsg-bad-kissingen.de



Die Nachwuchswissenschaftler zusammen mit den drei IHK-Mitarbeitern Tamara Heymanns, Isabel Schaub und Steffen Zink (v. l.). Bild: RWK-Kompetenzzentrum Eschborn

Kids im „Chefbüro“

MITARBEITERKINDERTAG Bereits zum 9. Mal fand in der IHK der Mitarbeiterkindertag statt. Er bietet allen Eltern der IHK die Möglichkeit, am schulfreien Buß- und Betttag ihre schulpflichtigen Kinder kostenlos während der Arbeitszeit betreuen zu lassen. Bereits früh am Morgen hatten die Kleinen ihren ersten „Geschäftstermin“ bei IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn. Danach ging es weiter ins Rudolf-Virchow-Zentrum der Universitätsklinik Würzburg, wo sie im Labor in kleinen Experimenten die spannende Seite der Naturwissenschaften kennenlernten. So ließen die Nachwuchswissenschaftler einen Vulkan ausbrechen, lernten, wie eine Geheimschrift funktioniert, und isolierten mit Spülmittel und Kochsalz DNA aus Bananen.



Im Bild (v. l.): Azubi Stefan Tröster, Ausbildungsbegleiter Ludwig Laubender und Azubi Daniel Schöppel in der Lehrwerkstatt.

VerA-Erfahrungsaustausch in der IHK

AUSBILDUNG Unter dem Motto „Ausbildungserfolg sichern“ fand letztes Jahr in der IHK in Würzburg der 6. VerA-Erfahrungsaustausch der Region Unterfranken statt.

Immer wieder werden Berufsausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst oder aufgegeben. Auszubildende suchen dann neue Ausbildungsplätze, Ausbildungsbetriebe neue Auszubildende. Das kann dauern, kostet Geld und wertvolle Zeit. Damit bei Problemen während der Berufsausbildung nicht vorschnell aufgegeben wird, sollten Hilfsangebote genutzt werden, erklärt Dieter Helfricht, Seniorexperte für die Region Unterfranken. Die Ausbildungsbegleiter werden Auszubildenden als persönliche Ansprechpartner zur Seite gestellt. Anfordern können diese Unterstützung Auszubildende, Ausbildungsbetriebe, Berufsschullehrer oder Eltern von Jugendlichen.

Das Angebot ist kostenlos und unterstützt Jugendliche in der Ausbildung, wenn sie in der Berufsschule überfordert sind, unter Prüfungsangst leiden, Probleme im persönlichen Umfeld oder Streit mit Chef und Kollegen haben oder ihre Ausbildung abbrechen wollen. Wie eine Begleitung in der Praxis aussieht, erläutert Ludwig Laubender. Er ist beim SES (Senior Experten Service) seit April 2013 als Ausbildungs-

begleiter ehrenamtlich tätig und begleitet die Auszubildenden der Firma Roland Schöppel GmbH & Co. KG in Frickendorf. Um jeden Auszubildenden kümmert sich ein ehrenamtlich aktiver VerA-Begleiter ganz persönlich. Sie unterstützen bei Problemen in der Berufsschule, im Ausbildungsbetrieb und im privaten Bereich. Viele Auszubildende schätzen die zeitliche Flexibilität und vereinbaren Treffen in der Regel außerhalb der Arbeitszeit. Dieses Engagement zahlt sich häufig aus. Der Auszubildende Daniel Schöppel erzielte in der Abschlussprüfung Sommer 2015 mit Unterstützung seines Begleiters im Ausbildungsberuf Maschinen- und Anlagenführer im Kenntnis- und Fertigkeitsteil jeweils die Note sehr gut, betont Ludwig Laubender.

Ansprechpartner für die Region Unterfranken ist Dieter Helfricht, Tel.: 0931 77895, unterfranken@vera.ses-bonn.de



Weitere Informationen unter:
www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung/initiativen/projekt-vera

Relaunch: „nexas-change“

NACHFOLGEBÖRSE Die Unternehmensnachfolgebörse „nexas change“ wurde einem umfassenden Relaunch unterzogen. Das Informationsangebot wurde erweitert, die Nutzerfreundlichkeit verbessert und zugleich die Datensicherheit gesteigert. Die Internetplattform www.nexas-change.org, die durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), die KfW, den DIHK oder den ZDH unterstützt wird, bietet bundesweit Verkaufsangebote und Kaufgesuche von Betrieben. Unterstützt wird die kostenfreie Plattform, die anonym genutzt werden kann, von bundesweit knapp 800 Regionalpartnern, so auch der IHK Würzburg-Schweinfurt. Die IHK hilft vor Ort Unternehmen und Suchenden bei allen Fragen

und beim Einstellen von Inseraten. Interessierten Übergebern gibt die IHK praktische Tipps zur Nutzung der Börse: „Beschreiben Sie unter Beachtung der Anonymität so konkret wie möglich den Gegenstand Ihres Unternehmens. Wecken Sie Interesse. Hierzu zählt auch die Benennung der Region, eine Definition des Umfeldes – Stadtzentrum oder Gewerbegebiet sowie Verkehrsanbindung – oder die Frage des Übergabezeitpunktes“, betont Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung sowie Standortpolitik. Hilfreich sei zudem, im Rahmen der Möglichkeiten den Verkaufsgrund oder einen realistischen Kaufpreis zu benennen. Die Vermittlung von Übergebern und Übernehmern ist eines der größten Hemmnisse bei der Unternehmensnachfolge. Zu diesem Ergebnis kommt unter anderem der Nachfolgereport Mainfranken, den die IHK 2015 veröffentlichte. Die IHK bietet ihren Mitgliedsunternehmen ein umfangreiches Servicepaket zur Unternehmensnachfolge.

Azubis werden Energiescouts

QUALIFIZIERUNG Im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt zum dritten Mal eine Qualifizierungsmaßnahme für Azubis an. Sie sollen als Energiescouts in ihren Ausbildungsbetrieben Energieeinsparpotenziale erkennen, dokumentieren und Verbesserungen anregen. Die Schulung findet ab April in drei Workshop-Modulen statt. Alle Ausbildungsberufe sind willkommen, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Am Mittwoch, 27. Januar 2016 um 14:00 Uhr, findet in der IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt eine kostenfreie Informationsveranstaltung statt.



IHK-Ansprechpartnerin:

Stefanie Roth

Tel.: 0931 4194-311

stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



Im Bild (v. l.): Florian Kohl (Arbeitskreis Kommunikation 2014/2015), Nicole Hromadka (Ressort Finanzen 2016), Timo Tully (Arbeitskreis Event), Marco Hemmerlein (Arbeitskreis Kommunikation 2016, stv. Kreissprecher 2016), Kai Vedder (Kreissprecher 2016), Alexandra Morrison (Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft, Organisatorin Schweinfurter Berufsinformationstag), Daniel Beständig (Finanzen 2014/2015), Volker Hummel (Kreissprecher 2014/2015)

WJ Schweinfurt 2016 mit neuer Spitze

WJ SCHWEINFURT Nach dem Verbandsmotto „One year to lead“ wurde das Amt des Kreissprechers mit Kai Vedder neu besetzt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Marco Hemmerlein und Nicole Hromadka. Erhalten bleiben dem Vorstand 2016 Alexandra Morrison und Timo Tully. Verabschiedet wurden Daniel Beständig und Florian Kohl, der bei den WJ Bayern das Amt des Pressesprechers übernimmt.

 www.wuerzburg.ihk.de

Neuerungen der Nachfolgebörse von „nexas-change“:

- Intelligenterer Bündelung der Themen und vereinfachter Themeneinstieg für Nutzer
- Vereinfachung der Suchmaske für höhere Nutzerfreundlichkeit
- Optimierung zentraler Funktionen (Merkliste, Abofunktion, gespeicherte Suchen) zur besseren Nutzerführung
- Moderneres Outfit inklusive Erfolgsgeschichten und Serviceangeboten



Informationen rund um die Nachfolgethematik finden Sie unter www.wuerzburg.ihk.de/nachfolge



IHK-Ansprechpartnerin:

Sonja Weigel

Tel.: 0931 4194-322

sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

The screenshot shows the homepage of the nexas-change platform. At the top, there is a navigation bar with links: INHALT | ÜBER DIE BÖRSE | HILFE & FAQ | KONTAKT | DATENSCHUTZ | IMPRESSUM | LOGIN. Below this is a header with the nexas-change logo and logos of partner organizations: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, KfW, DIHK, ZDH, and others. A secondary navigation bar includes: Startseite, Verkaufsangebot, Kaufgesuch, Inserieren, Regionalpartnersuche, Service, Ihr Bereich. The main content area features two large buttons: 'Sie suchen ein Unternehmen?' (7986 Verkaufsangebote) and 'Sie suchen einen Nachfolger / eine Nachfolgerin?' (3018 Kaufgesuche). Below these are two columns of 'Aktuelle Verkaufsangebote' and 'Aktuelle Kaufgesuche' with various search results listed.

Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der IHK Würzburg - Schweinfurt für das Geschäftsjahr 2015

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat am 10.12.2015 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I, S. 1474) und der gültigen Beitragsordnung folgenden Nachtrag zur Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt verändert und festgestellt.

1. in der Plan-GuV	
mit der Summe der Erträge um	- 577.900,00 €
auf	16.188.400,00 €
mit der Summe der Aufwendungen um	798.100,00 €
auf	18.751.700,00 €
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung einschließlich Gewinnvortrag um	1.376.000,00 €
auf	2.563.300,00 €
2. im Investitionsplan	
mit der Summe der Investitionseinzahlungen um	- 500.000,00 €
auf	2.506.000,00 €
mit der Summe der Investitionsauszahlungen um	130.200,00 €
auf	2.885.200,00 €

Im Übrigen bleiben die Festsetzungen der von der Vollversammlung am 04. Dezember 2014 beschlossenen Wirtschaftssatzung 2015 unverändert.

Würzburg, 10. Dezember 2015
IHK Würzburg – Schweinfurt



Otto Kirchner
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ veröffentlicht:

Würzburg, 10. Dezember 2015
IHK Würzburg-Schweinfurt



Otto Kirchner
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Der Wirtschaftsplan kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Änderung der Sachverständigenordnung der IHK Würzburg-Schweinfurt

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat in ihrer Sitzung am 10. Dezember 2015 aufgrund von

- § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in der im Bundesgesetzblatt III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
- i. V. m. § 36 Abs. 3 und 4 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 neu gefasst durch Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Art. 626 Abs. 3 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
- i. V. m. Art. 7 des Bayerischen Ausführungsgesetz zum IHK-Gesetz (AGIHKG) vom 25. März 1958 (BayRS 701-1-W), zuletzt geändert durch § 1 Nr. 352 der Verordnung zur Anpassung des Landesrechts an die geltende Geschäftsverteilung vom 22. Juli 2014 (GVBl. S. 286)

folgende Änderung der Sachverständigenordnung in der Fassung vom 5. Juli 2012 („Wirtschaft in Mainfranken“ 2012, Heft 8, S. 62) beschlossen:

§ 2 Abs. 5 der Sachverständigenordnung wird wie folgt neu gefasst: „Die öffentliche Bestellung erfolgt durch schriftlichen Bescheid (Bestellungsbescheid).“

§ 6 Abs. 1 der Sachverständigenordnung wird wie folgt geändert: „Der Sachverständige erhält mit der öffentlichen Bestellung neben dem Bestellungsbescheid auch eine Bestellsurkunde, den Rundstempel, den Ausweis, die Sachverständigenordnung und die dazu ergangenen Richtlinien. Bestellsurkunde, Rundstempel und Ausweis bleiben im Eigentum der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt.“

§ 6 Abs. 2 der Sachverständigenordnung wird gestrichen.

An § 5 Abs. 1 der Sachverständigenordnung wird ein neuer Satz 3 angefügt:

(...²Der Sachverständige soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben.) „³Über die Vereidigung ist eine Niederschrift zu fertigen, die auch vom Sachverständigen zu unterschreiben ist.“

In § 7 S.3 wird das Wort „Bekanntmachung“ ersetzt durch „Veröffentlichung“.

§ 19 Lit. f) wird wie folgt neu gefasst:

„die Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802 Zivilprozessordnung und den Erlass eines Haftbefehls zur Erzwingung der Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802 g Zivilprozessordnung.“

Inkrafttreten

Die vorstehende Änderung der Sachverständigenordnung der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt tritt einen Tag nach ihrer Veröffentlichung in der „Wirtschaft in Mainfranken“ in Kraft.

IHK Würzburg-Schweinfurt
10. Dezember 2015



Otto Kirchner
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Ausgefertigt: 10. Dezember 2015
IHK Würzburg-Schweinfurt



Otto Kirchner
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftssatzung der IHK Würzburg-Schweinfurt für das Geschäftsjahr 2016

Die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt hat am 10.12.2015 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I, S. 1474) und der gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- | | |
|--|-----------------|
| 1. in der Plan-GuV mit | |
| Erträgen in Höhe von | 16.406.200,00 € |
| Aufwendungen in Höhe von | 16.994.800,00 € |
| geplantem Vortrag in Höhe von | 0,00 € |
| Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von | 588.600,00 € |
| 2. im Investitionsplan mit | |
| Investitionseinzahlungen in Höhe von | 4.050.100,00 € |
| Investitionsauszahlungen in Höhe von | 4.635.100,00 € |

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- | | |
|--|-------|
| 2.1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert | |
| a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 24.500 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift | 40 € |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 24.500,01 € bis 250.000 € | 130 € |
| 2.2. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 250.000 € | 130 € |
| 2.3. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 250.000,01 € bis 500.000 € | 240 € |
| 2.4. allen IHK-Zugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 500.000,00 € | 480 € |

- | | | |
|--|--|---------|
| 2.5. allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen: | | |
| • mehr als 8.000.000 € Bilanzsumme | | |
| • mehr als 16.500.000 € Umsatz | | |
| • mehr als 250 Beschäftigte | | |
| auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.4. zu veranlagten wären | | 2.500 € |
| 2.6. allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen: | | |
| • mehr als 16.000.000 € Bilanzsumme | | |
| • mehr als 33.000.000 € Umsatz | | |
| • mehr als 500 Beschäftigte | | |
| auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.4. zu veranlagten wären | | 5.000 € |
| 2.7. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt. | | |
| 3. Als Umlagen sind zu erheben 0,16% des Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen. | | |
| 4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2016 (Geschäftsjahr). | | |
| 5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind. | | |
| 6. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt. | | |

Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 1. Januar 2016 in Kraft.

Würzburg, 10. Dezember 2015
IHK Würzburg – Schweinfurt



Otto Kirchner
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mainfranken“ veröffentlicht:

Würzburg, 10. Dezember 2015
IHK Würzburg-Schweinfurt



Otto Kirchner
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer

Der Wirtschaftsplan kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Chefbücher



Ihr Ansprechpartner:

Radu Ferendino

Tel.: 0931 4194-319

radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Geheimtipps aus dem Internet

„Das Web-Adressbuch für Deutschland“ präsentiert 5.000 Internetadressen auf einen Blick. Es bietet zu über tausend Themenbereichen die Top-Internetadressen übersichtlich sortiert, darunter vie-

le Geheimtipps. Das diesjährige Special des Web-Adressbuch-Anbieters ist das Thema „Mode & Style“, mit den Webseiten aus der Welt der Mode. Weitere Informationen: www.web-adressbuch.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Tel.: 0931 4194-373

sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Handelsvertreterrecht – unzulässige Kündigungserschweris

Eine Vertragsbestimmung, wonach die Zahlung eines zweckgebundenen Bürokostenzuschusses an den Handelsvertreter davon abhängig gemacht wird, dass das Vertragsverhältnis im Zeitpunkt der Zahlung ungekündigt besteht, stellt jedenfalls dann eine erhebliche Erschwerung der Kündigungsmöglichkeit

des Handelsvertreters dar, die gegen die zwingende Regelung in § 89 Abs. 2 Satz 1 Halbsatz 2 HGB verstößt und damit gemäß § 134 BGB unwirksam ist, wenn der Handelsvertreter für die ordentliche Kündigung des Vertrags eine mehrjährige Kündigungsfrist einzuhalten hat. (BGH, Urteil vom 5. November 2015, VII ZR 59/14)

Innovation und Umwelt



Ihr Ansprechpartner:

Oliver Freitag

Tel.: 0931 4194-327

oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Start des Energieeffizienz-Netzwerks

Der Freistaat Bayern, die bayerischen Wirtschaftskammern

und die Spitzenverbände der bayerischen Wirtschaft unter-

stützen die Entstehung von Energieeffizienz-Netzwerken in Bayern durch die Initiative BEEN-i. BEEN-i-Partner und Projektkoordinator operativ für Mainfranken ist der Förderkreis Umweltschutz Unterfranken (FUU e.V.). Ansprechpartner für Unternehmen ist die IHK Würzburg-Schweinfurt. Das nächste Energieeffizienz-Netzwerk ist als Nicht-KMU-Netzwerk Januar bis März 2016 geplant. Das Bundesumweltministerium fördert nach dem Windhundverfahren deutschlandweit Netzwerke mit 4.000 Euro zur Initialberatung oder

Umsetzungsberatung pro Unternehmen. Voraussetzung für die Förderung ist eine Vertragsvereinbarung von mindestens zehn Unternehmen pro Netzwerk. Alle Unternehmen, die ihre Energiekosten durch rentable Maßnahmen senken, Transparenz schaffen und sich einen zukunftssträchtigen Wettbewerbsvorteil sichern möchten, sind aufgerufen mitzumachen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kurzfilm zu „lernenden Energieeffizienz-Netzwerken“ LEEN auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=cteKLkTYth8>

International



Ihr Ansprechpartner:

Kurt Treumann

Tel.: 0931 4194-309

kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

USA-Export und das Formular W-8BEN-(E)

Viele deutsche Unternehmen werden derzeit vermehrt von US-Geschäftspartnern aufgefordert, das Formular „W8BEN-E“ der US-Steuerbehörde auszufüllen. Wird das Formular nicht ausgefüllt, besteht die Gefahr, dass der US-Geschäftspartner eine 30-prozentige Quellensteuer einbehält oder das Geschäft nicht zustande kommt. Die US-Behörden wollen mit dem Formular klären, ob es sich bei dem Zahlungsempfänger (exportierendes Unternehmen) um eine in den USA steuerpflichtige Person handelt. Eine Besteuerung in den USA kommt in Betracht, wenn die ausländische Person ein Einkommen aus Quellen wie Zinsen, Dividenden und Mieten, Erlöse aus der Veräußerung von Aktien und ähnliche feste, wiederkehrende Einkünfte und Gewinne bezieht (sog. passive Einkünfte). Nicht

betroffen sind Einkünfte, die in direktem Zusammenhang mit einer US-Geschäftstätigkeit stehen, wie Warenlieferungen. Es gibt unterschiedliche Formulare: im Falle von natürlichen Personen und Einzelunternehmen das Formular W-8BEN, im Falle juristischer Personen das Formular W-8BEN-(E), für Personengesellschaften W-8IMY. Das Formular kann, nachdem es einmal ausgefüllt wurde, für mindestens drei Jahre von dem Unternehmen weiterverwendet werden.



Recht und Steuern



Ihre Ansprechpartnerin:

Rebekka Schink

Tel.: 0931 4194-249

rebekka.schink@wuerzburg.ihk.de

Ratenzahlung als Indiz für Zahlungsunfähigkeit?

Gläubiger, die sich nach mehrfacher erfolgloser Mahnung auf eine Ratenzahlungsvereinbarung mit ihrem Schuldner einlassen, leben gefährlich: Zahlungen, die auf eine solche Vereinbarung geleistet werden, können im Fal-

le der späteren Insolvenz des Schuldners im Wege der Insolvenzanfechtung herausverlangt werden. So das wenig überraschende Urteil des BGH vom 16. April 2015.

(BGH, Urteil vom 16.04.2015, IX ZR 6/14)



Standortpolitik



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Sascha Genders

Tel.: 0931 4194-373

sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

DIHK-Stellungnahme zur Musterbauordnung

Der DIHK hat im Rahmen der Anhörung der Bauministerkonferenz am 13. November 2015 eine Stellungnahme zum grundsätzlichen Reformbedarf der Musterbauordnung eingebracht. Neben den Anforderungen zur Anwendung der Bauproduktrichtlinie (89/106/EG) erachtet die IHK-Organisation unter anderem folgende Punkte als reformbedürftig: Breitbandanbindung bei der technischen Gebäudeausrüstung, Befristung der Bau-

genehmigung für Flüchtlingsunterkünfte in die Musterbauordnung aufzunehmen, Verpflichtung zur Erstellung von Stellplätzen/Stellplatzabgabe zu prüfen, die Einführung einer elektronischen Bauakte in einem elektronischen Bauarchiv einzuführen. Die Bauministerkonferenz wertet die Ergebnisse der Anhörung bis zum 31. Dezember 2015 aus. Die endgültige Verabschiedung ist für Oktober 2016 vorgesehen.

Veranstaltungen



Ihr Ansprechpartner:

Radu Ferendino

Tel.: 0931 4194-319

radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Großer Preis des Mittelstandes

Die Oskar-Patzelt-Stiftung sucht zum 22. Mal hervorragende mittelständische Unternehmen für den Großen Preis des Mittelstandes. Verdienstvolle kleine und mittelständische Unternehmen sowie wirtschaftsfreundliche Kommunen und Banken können bis 31. Januar 2016 nominiert werden. Die Juroren bewerten die Unternehmen in fünf Wettbe-

werbskriterien: Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Innovation und Modernisierung, Engagement in der Region, Service und Kundennähe (Marketing). Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kriterien. Informationen: <http://www.mittelstandspreis.com/wettbewerb>



Existenzgründungsbörse

ANGEBOT Ein seit 1996 inhabergeführter Hotel- und Restaurantbetrieb steht aus Altersgründen und mangels eines Nachfolgers zum Verkauf. Das gepflegte Hotel Anwesen mit großer Parkanlage, Deich und kleiner Insel wurde von der DEHOGA mit drei Sternen klassifiziert. **WÜ-A-765**

ANGEBOT Ein Gastronomiebetrieb im unterfränkischen Fremdenverkehrsgebiet (am Main), der nach optimalem Ablaufplan konzipiert wurde, ist aus Altersgründen zu verkaufen. Ca. 110 Plätze in drei Bereiche unterteilbar, inkl. Nebenzimmer. **WÜ-A-766**

NACHFRAGE Suche Unternehmensberatung/Ingenieurbüro/Ingenieurgesellschaft für eine strategische Partnerschaft/Beteiligung oder zum Kauf. Die Beratungsschwerpunkte umfassen alles rund um Prozessoptimierung und Projektmanagement hauptsächlich in den Branchen Automotive, Großserienhersteller technischer Produkte und Entwicklungsdienstleister. **WÜ-N-1571**



Neues aus Berlin und Brüssel

DIHK startet Aktionsprogramm zur Integration von Flüchtlingen

BERLIN „Ankommen in Deutschland – gemeinsam unterstützen wir Integration“: DIHK-Präsident Eric Schweitzer

hat den Startschuss für ein bundesweites Aktionsprogramm zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung

und Arbeit gegeben. Mit dem neuen Programm unterstreicht die IHK-Organisation ihre wichtige Rolle als Partner der Unternehmen und der Politik. „Wir wollen ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot aufbauen“, sagte der DIHK-Präsident. Künftig setzt jede IHK einen regionalen Aktionsplan zur Integration von Flüchtlingen um. Dieser besteht aus einem Basisangebot rund um die Information und Beratung der Betriebe sowie die berufliche Orientierung junger Flüchtlinge und deren Vermittlung in Einstiegsqualifizierungen und Ausbildung. Ergänzt wird das Engagement durch optionale Aktionsfelder wie die Unterstützung der Flüchtlinge beim Spracherwerb, die Vermittlung von Flüchtlingen über 25 Jah-

ren in Qualifizierungsangebote oder die Hilfe bei Existenzgründungen. Im kommenden Jahr investiert die IHK-Organisation dafür insgesamt 20 Millionen Euro. Im DIHK und in jeder IHK wird ein Ansprechpartner die Aktivitäten koordinieren. Bei der Vorstellung des Programms dämpfte Schweitzer aber zu hohe Erwartungen. Vom Asylantrag bis zur vollen Integration auf dem Arbeitsmarkt dauere es zwischen sieben und zehn Jahren. Fehlende Deutschkenntnisse und zumeist geringe Qualifikationen machten die Integration zu einer langjährigen Aufgabe. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft müssten weiter an einem Strang ziehen, um die große Herausforderung zu meistern.

Ansprechpartner:
kiss.markus@dihk.de

Kapital für den Mittelstand von morgen

BERLIN Woher kommt das Kapital für den Mittelstand von morgen? Das war zentrales Thema auf der diesjährigen DIHK-Finanzierungskonferenz. Dabei machte die Diskussion zwischen Unternehmern, Banken und alternativen Finanzie-

rungsanbietern deutlich, dass sich die verschiedenen neuen Finanzierungsformen und der traditionelle Bankkredit gerade bei den Existenzgründungen sinnvoll ergänzen: Wer z.B. durch Beteiligungskapital oder Crowdfunding seine Ei-

genkapitalbasis stärkt, hat bessere Chancen auf Bankkredite. Iris Gleicke (SPD), Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, Thomas Gambke, MdB (Bündnis 90/Grüne), und Alexander Radwan, MdB (CSU),

erhielten deshalb den Auftrag mit auf den Weg, sich für den Abbau steuerlicher Nachteile für Eigenkapitalinvestitionen in Deutschland einzusetzen.

Ansprechpartner:
gemkow.tim@dihk.de

Mittelstand warnt vor Folgen des EZB-Kreditregisters

BRÜSSEL Die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand, der der DIHK angehört, hat in einer gemeinsamen Erklärung vor den Folgen des EZB-Kreditregisters gewarnt und eine öffentliche Konsultation gefordert. Grund: Die Bundesbank steht vor der nationalen Umsetzung des weltweit größten Kreditregisters, Analytical Credit Dataset (AnaCredit), der EZB. Banken sind danach künftig angehalten, der Bundesbank großflächig u.a. personenbezogene Daten wie Jahreseinkommen der Kreditnehmer, Wohnort oder Leistungsstörungen weiterzugeben. Meldepflichtig in Deutschland sind 50 bis 60 Millionen Kredite und jeweils mehr als 120 Einzelmerkmale. Ab 2018 wird von der Bank bei Firmenkundenkrediten ab 25.000 Euro eine Meldung auf Einzelkreditbasis verlangt; ab

2020 erhebt die EZB Meldedaten auch von Einzelkaufleuten oder Personengesellschaften. Die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand befürchtet nicht nur enormen bürokratischen Aufwand, sondern auch die Verteuerung der Kreditvergabe und Datenschutzprobleme. Die Wirtschaft fordert deshalb u.a.: Die Notenbanken sollten die derzeitige Grenze von 1 Mio. Euro beibehalten, ab der der Bundesbank bislang Kredite im Rahmen des Millionenkreditmeldewesens in Deutschland gemeldet werden müssen.

Ansprechpartner:
schlotboeller.dirk@dihk.de



Lesen Sie weitere Artikel aus SERVICE in der WiM App:



- **UZK-Countdown läuft**

In der IHK trafen sich exportorientierte Firmen und Vertreter der Zollbehörden zum Austausch. Besonders die drei Buchstaben „UZK“, die den neuen Begriff Unionszollkodex abkürzen, standen im Fokus des Interesses.

- **E-Government-Gesetz**

Wirtschaft profitiert von digitaler Verwaltung. Das vom Bayerischen Landtag verabschiedete Bayerische E-Government-Gesetz ist ein Meilenstein in der Digitalisierung des Wirtschaftsstandorts Bayern.

- **Steuer- und Finanzausschuss**

Big Data – das Web kennt dich besser als du dich selbst. Im Mittelpunkt der Tagung des IHK-Steuer- und Finanzausschusses stand das Thema Digitalisierung, das auch 2016 als Schwerpunktthema die Arbeit der IHK-Organisation prägt.



Meine Mitarbeiter gut versorgt wissen.

Betriebliche Altersvorsorge: Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Binden Sie wichtige Arbeitnehmer mit der betrieblichen Altersvorsorge an Ihr Unternehmen und sorgen Sie so dafür, dass sie nicht nur gern, sondern sehr gern bei Ihnen arbeiten. Sprechen Sie mit Ihrem Berater.

www.raiba-msp.de



Betriebliche Altersversorgung: Ihre Mitarbeiter sind es wert.

Ihr Unternehmen baut auf qualifizierte und engagierte Mitarbeiter. Gutes Personal zu finden ist allerdings nicht leicht – Arbeitnehmer haben ganz genaue Vorstellungen von ihrem künftigen Arbeitgeber. Wer exzellent ausgebildete Fach- und Führungskräfte für sich gewinnen will, muss als erfolgreicher und verantwortungsbewusster Arbeitgeber überzeugen. **Sichern Sie mit der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ein Stück Zukunft für sich und Ihre Mitarbeiter.**

Die Gestaltungsmöglichkeiten bei der bAV sind vielfältig und mitunter sehr komplex. Gesellschaftsform, bestehende Versorgungswerke oder tarifvertragliche Regelungen sind zu berücksichtigen. Auch der unterschiedliche Absicherungsbedarf von Angestellten, Führungskräften oder Gesellschafter-Geschäftsführer ist relevant.

Mit dem richtigen Konzept profitiert Ihr Unternehmen von den **vielfältigen Vorteilen** der betrieblichen Altersversorgung.

Wir gestalten das **optimale Vorsorgekonzept** für Sie, egal ob Altersversorgung und Absicherung für Gesellschafter-Geschäftsführer, Absicherung und Auslagerung von Pensionsverpflichtungen oder betriebliche Altersversorgung für Ihre Mitarbeiter und Führungskräfte.

R+V ist unser starker Partner mit langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der bAV. Informationen erhalten Sie in der Raiffeisenbank Main-Speessart eG.

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!*

Themenspecial in der Februar-Ausgabe



AUS- UND WEITERBILDUNG Im Fokus: Duales Studium

Anzeigenschluss: 25.01.2016

Erscheinungstermin: 05.02.2016

JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Mainfranken Exklusiv“! Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Dobresko · Tel.: 0931 7809970-1
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

*Emnid Leseranalyse 2015

WIRTSCHAFT in Mainfranken





Lohr a. Main

Lohr a. Main



Urlaub zum Entdecken und Genießen

Besuchen Sie Lohr und erleben Sie neben interessanten Führungen auch romantische Planwagenfahrten, spannende Spessarträuberüberfälle, gemütliche Schifffahrten mit dem Maintal-Bummler, genussvolle Wein- und Bierproben und vieles mehr ... Wir freuen uns auf Sie!



Lust auf mehr? Alle Führungen vermittelt Ihnen gerne unsere Touristinformation.

Hier eine Auswahl unseres Angebots

Stadtführungen (max. 25 Teilnehmer)	€ 50,00
Stadtführung	€ 50,00
Stadtführung zum Dessert (im Gasthaus oder Café)	€ 65,00
Komb. Stadt-/Museumsführung	€ 50,00
Themenführung:	
Lohr spruchreif –	
Ursprung alter Redewendungen	€ 50,00
Bayersturmführung	€ 20,00
Kirchenführung	
St. Michael mit Kirchplatz	€ 40,00
Kostümführungen	
Mit dem Lohrer Waschweib unterwegs	€ 55,00
Eine Lohrer Bäckermeistersfrau erzählt	€ 55,00
Mit der Lohrer Bürgermeistersgattin auf Promenade	€ 55,00
Nachtwächterführung	€ 55,00

Touristinformation

Schlossplatz 5 · 97816 Lohr a. Main

Telefon 0 93 52/19 433

E-Mail: tourismus@lohr.de · www.lohr.de



Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin – Das neue Team

Handverlesen hat Chefarzt Dr. Andreas Fleischmann (Mitte) sein neues Führungsteam für die orthopädische und unfallchirurgische Versorgung in den Häusern Lohr und Marktheidenfeld. Er selbst ist Spezialist und Ausbildungsreferent in der minimalinvasiven Technik des Hüftgelenkersatzes über einen vorderen Zugangsweg (AMIS®). In der Kniechirurgie nutzt er neben der Möglichkeit der gelenkerhaltenden knöchernen Umstellung

den Ersatz mit Schlittenprothesen und hochmodernen Implantaten (MYKNEE®).

Ltd. Oberarzt Dr. Thomas Haak (rechts) war bereits an seiner alten Wirkstätte in Fulda seine rechte Hand. Er ist spezialisiert auf arthroskopische und gelenkersetzende Operationsverfahren an der Schulter, am Hüft- und am Kniegelenk.

Oberarzt Lars Käfer (2.v.r.) hat Dr. Fleischmann bereits in jungen Jah-

ren als zielstrebigem Unfallchirurgen und Sportmediziner im Julius-Spital Würzburg kennengelernt und dort zeitweise selbst ausgebildet.

Ltd. Oberarzt Joaquin Thomás von Koschitzky (2.v.li.) ist seit über zwei Jahren als begeisterter Unfallchirurg in Lohr und Marktheidenfeld tätig. Er widmet sich neben der Prothetik der Hüfte und des Kniegelenkes zusätzlich der Fußchirurgie.

Oberärztin Frau Grob (links) ist nach erster Ausbildung als OP-Schwester nun frische Fachärztin für Unfallchirurgie und Orthopädie. Sie wurde in Fulda und Kassel ausgebildet.

Das neue Team und seine Fähigkeiten können Sie im Zuge der Vortragsreihe Gesundheit am 13.01.2016 in Lohr mit dem Thema „Minimalinvasive Hüftprothetik“ und am 10.02.2016 in Marktheidenfeld unter dem Titel „Eine Reise durch das Kniegelenk“ kennenlernen.



Klinikum
Main-
Spessart

Weitere Informationen finden Sie unter
www.klinikum-msp.de

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1



REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Wirtschaft in Mainfranken und die anderen 71 IHK-Zeitschriften in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA). * Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, lokal, regional oder national in mehreren IHK-Regionen. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch uns.

Service Wirtschaft in Mainfranken/ IHK-Zeitschriften:

vmm wirtschaftsverlag

Tel: 0931 7809970-1

daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de

www.vmm-wirtschaftsverlag.de



*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.

Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de

Arnold Schwerlast setzt auf Beständigkeit in einer Zeit des Wandels

Geschäftsführer Oliver Arnold zieht Bilanz für das Jahr 2015 – Eine besondere Auszeichnung und das 70-jährige Firmenjubiläum stehen für die Stärken des Unternehmens

Oliver Arnold ist ein Profi auf dem Gebiet der Schwerlastlogistik – und ein Realist. Deswegen fällt sein Jahresrückblick 2015 zwar positiv aber nicht so überschwänglich aus. Die Geschäftszahlen sind insgesamt stabil geblieben, aber der Aufwand war höher als man es im Vorjahr erwarten konnte. Für den 47-jährigen Grund genug, die Wirtschaftslage unter die Lupe zunehmen.



Oliver Arnold sieht seinen Betrieb gut aufgestellt für 2016.

Die Highlights im Jahr 2015

Das Jahr 2015 hielt für die Arnold Schwerlast GmbH & Co. KG einige Höhepunkte bereit. Zum einen standen wieder einige zeitaufwendige Projekte, wie unter anderem der Bau des „Hauses der Verehrung“, eine Tempelanlage der Bahai-Religionsgemeinschaft in Chile, auf der Agenda. Die Mitarbeit an diesem prestigeträchtigen Projekt erforderte aufgrund der verschiedenen anspruchsvollen Vorgaben sowie der enormen logistischen Herausforderung, das ganze Können des Schwerlast-Teams. Dass die Dienstleistungen von Arnold Schwerlast außergewöhnlich sind, wurde am 25. August 2015 im Auswärtigen Amt in Berlin von offizieller Stelle bestätigt: Der Verlag „Deutsche Standards Editionen“ nahm das Familienunternehmen in den Buchband „Best of German Mittelstand“ auf. Die Auszeichnung wurde unter der Schirmherrschaft von Außenminister Frank-Walter Steinmeier verliehen und würdigt Arnold Schwerlast GmbH & Co. KG als eines von 100 mittelständischen Unternehmen für seine besondere Qualität, Professionalität und Nachhaltigkeit. Neben dieser Auszeichnung war das 70-jährige Firmenjubiläum ein weiterer Beweis dafür, dass solche Erfolgsfaktoren für Arnold Schwerlast einen hohen Stellenwert einnehmen. Auch wenn größere Feierlichkeiten ausblieben, zeigten sich der Geschäftsleiter und seine Familie dankbar gegenüber ihren Mitarbeitern und auch ein wenig stolz auf die lange Unternehmensgeschichte.

2015: Das Jahr des Wandels

Doch hatte die Arnold Schwerlast GmbH im Jahr 2015 auch einige schwierige Stellen zu meistern. Weltweite Krisen und Spannungsfelder verschoben globale Handelsströme und veränderten Handelsbeziehungen auf dem internationalen Markt, was unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftsbeziehungen des Familienunternehmens hatte. „2015 war auch das Jahr des Wandels. Allerdings scheint sich die internationale Wirtschaft langsam an diese Art Entwicklung zu gewöhnen“, schätzt Oliver Arnold die Lage ein. Trotz einzelner Schwierigkeiten und Anstrengungen sei das Wirtschaftsjahr 2015 für den Spediteur „vorhersehbar stabil“ gewesen. Die Voraussetzung für den Erfolg sieht er auch in der Notwendigkeit, flexibel auf Veränderungen im Markt zu reagieren. Das gilt für das zu Ende gehende Jahr – und ebenso für 2016.

Neuer Speditionsleiter im Jahr 2016

Das Geheimrezept von Oliver Arnold und seinem Unternehmen ist, diesen Veränderungen aktiv zu entgegnen. „Wandlungsfähige Logistik muss effiziente Lösungen liefern und ganz individuell auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten sein. Kurz gesagt: Logistik keinesfalls von der Stange!“, fasst der Geschäftsführer seine Strategie für das Jahr 2016 zusammen.

Um diese Strategie zu verwirklichen, wird der Unternehmer sein Team im Frühjahr 2016 um einen weiteren Speditionsleiter mit internationalen Erfahrungen in der Schwergutlogistik erweitern. Die Ausarbeitung einer Projekt- und Baustellenlogistiksoftware für bereichsübergreifende Transport- und Logistikabläufe, sowie die ständige Weiterbildung und Schulung seiner Mitarbeiter sollen das Programm für das kommende Jahr vervollständigen. „Die effiziente Zusammenarbeit zwischen Arnold und dem Kunden steht für uns an erster Stelle. Ich denke, dafür sind wir nach dem Jahr 2015 ganz gut aufgestellt“, meint Oliver Arnold beim Ausblick auf das Jahr 2016.

Weltweite Schwergutlogistik



www.arnold-schwerlast.de

Stadt Würzburg – Energie- und Klimazentrum

Würzburg bietet Unternehmen Unterstützung und Förderung in Bereich „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ an – ein Gewinn für Unternehmen, Mitarbeitende und Umwelt mit Mobil.Pro.Fit.®

Bei dem Förderprogramm Mobil.Pro.Fit. erarbeiten Unternehmen gemeinsam speziell zugeschnittene Maßnahmen, mit denen sie die Mobilität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Umwelt- und Klimaschutz verbessern und gleichzeitig Betriebskosten senken. Sie werden dabei von professionellen Mobilitätsberatern des Förderkreises Umweltschutz Unterfranken e.V. (FUU) unterstützt. Mobil.Pro.Fit. verhilft Betrieben und Unternehmen damit zu einem praktikablen und zugleich effizienten Mobilitätsmanagement und ist für ca. 9 bis 12 Monate konzipiert. Anfang 2016 startet eine weitere Zertifizierungsrunde, an der sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus Stadt und Landkreis Würzburg sowie dem bayerischen Untermain beteiligen können.

Eine Informationsveranstaltung für Unternehmen, die sich für eine Teilnahme an der zwei-

ten Runde interessieren und bei der das Projekt sowie die Erfahrungen von bisher beteiligten „Mobil.Pro.Fit.®-Betrieben“ vorgestellt werden findet am 24.11.2015 von 10 bis 12 Uhr in den Räumlichkeiten des Förderkreises Umweltschutz Unterfranken (FUU) e.V., Frankfurter Straße 87, Sudhaus 02, 97082 Würzburg statt.

Mobil.Pro.Fit.® wird durch das Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert, so dass der Kostenbeitrag für die teilnehmenden Unternehmen attraktiv niedrig ist.

Die erste Runde Mobil.Pro.Fit. in Würzburg ist seit Mai 2015 in vollem Gange und läuft noch bis zum Frühjahr 2016. Die Stadt Würzburg nimmt daran mit dem Eigenbetrieb „Die Stadtreiniger“ teil. In der bereits abgeschlossenen Projektrunde im Ruhrgebiet konnten die acht dort beteiligten Unternehmen durch die

Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen Betriebskosten von fast 100.000 € pro Jahr einsparen und über 360 t CO₂. Die entwickelten Lösungsansätze betrafen z.B. das Parkraummanagement, die Förderung des Radverkehrs für Mitarbeiter, eine effiziente Ausgestaltung des eigenen Fuhrparks oder das Dienstreisemanagement.

Nähere Informationen und Anmeldung zur Teilnahme unter www.mobilprofit.de oder:

Kontakt/Info:

- Stadt Würzburg, Energie- und Klimazentrum
- Haugerring 5, 97070 Würzburg
- Philipp Mähler, Klimaschutzmanager
- Tel.: 09 31 / 37 27 41
- E-Mail: philipp.maehler@stadt.wuerzburg.de
- www.wuerzburg.de/klima

FERNVERKEHR • NAHVERKEHR • LAGERUNG

Über 35 Jahre Erfahrung im nationalen und internationalen Güterfernverkehr

- Lademaßüberschreitende und Volumen-Transporte
- Transporte von Langmaterial, Maschinen- und Metallwaren
- Pflanzentransporte
- Gefahrguttransporte (ausgenommen ADR-Klasse 7)
- Transport von Schwergütern, Eisen, Stahl und Papier
- tägliche Transporte in die Seehäfen Hamburg/Bremen



Grimm GmbH Spedition

Röckertstraße 17 · D-97271 Kleinrinderfeld
Tel.: (09366) 98282-0 · Fax: (09366) 98282-22 · info@spedition-grimm.de

WIR BILDEN BERUFSKRAFTFAHRER AUS!
Jetzt online bewerben unter: www.spedition-grimm.de/jobs



Glückliche Mitarbeiter!

Glückliche, zufriedene und motivierte Mitarbeiter – ein Traum für jeden Chef, doch das muss kein Traum bleiben. Der Mensch besteht aus Körper, Geist und Seele. Die inzwischen verbreitete betriebliche Gesundheitsförderung bedient hier mit ihren Sport- und Massage-Angeboten lediglich den körperlichen Teil. Um aber volle Leistung im Betrieb zu bringen, ist ein Einklang zwischen Körper, Geist und Seele ideal.

„Burn Out“ im Keim ersticken

Genau diese Lücke schließt nun die ACS Beratungs GmbH mit ihrem Angebot, Mitarbeiter im Unternehmen auch psychisch zu betreuen. Die dabei angewandten praxisorientierten, innovativen Konzepte gehen weit über die Methoden der klassischen Psychologie hinaus. Mitarbeiter können psychisch entlastet (z.B. durch Auflösung seelischer Verletzungen) und aufgebaut werden, erhalten neue Sichtweisen und werden flexibler und leistungsfähiger. Mitarbeiterausfälle durch psychische Erkrankungen, wie Depressionen oder „Burn Out“ können somit schon im Keim erstickt werden.

Die Krankheitstage der Mitarbeiter vermindern sich dadurch ganz automatisch.

Die Betreuung kann im Unternehmen oder auch außerhalb erfolgen. Es werden verschiedene Formate angeboten, wie z.B. Externe Betreuung mit Arbeitgeber-Zuschuss, wöchentliche bzw. monatliche direkte Sprechstunden



Hubertus
Bachmann

im Unternehmen direkt oder Abteilungs-Fit. Zusätzlich sind spezielle Motivationsseminare verfügbar. Alle Angebote berücksichtigen bereits die Besonderheiten, die der derzeit laufende Zeitenwandel mit sich bringt.

Das bringt Ihnen mentale Mitarbeiter-Fitness unter dem Strich:

- Motivierte Mitarbeiter
- Verringerte Fehlzeiten
- Effektivere Arbeitsweise
- Weniger Leerlaufzeiten
- Bessere Arbeitsqualität
- Nutzung neuer Potentiale
- Personalkostenreduzierung



Kontakt/Info: ACS Beratungs GmbH

Steigerwaldstr. 4, D-97076 Würzburg

Tel.: 09 31/41 77 37, Fax 09 31/41 77 47

E-Mail: info@acs-beratungs-gmbh.de

www.acs-unternehmensberatung.de

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!*

Themenspecial in der Februar-Ausgabe



FINANZEN

Anzeigenschluss: 25.01.2016

Erscheinungstermin: 05.02.2016

JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Mainfranken Exklusiv“! Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Dobresko · Tel.: 0931 7809970-1
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

*Ernidd Leseranalyse 2015

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm
wirtschaftsverlag


 Wasch-
straße
SCHMITT

Das Beste für's Auto: Innovative Waschtechnologien und viele Extras

Wenige Tage vor Weihnachten war es so weit: Nach einem spektakulären Komplettumbau in Rekordzeit eröffnete Würzburgs modernste Waschstraße. „Unsere neueste Anlage in der Conradstraße verbindet innovative Waschtechnologie mit einem perfekten Service“, unterstreicht Inhaber Christian Schmitt. „Der Waschprozess vom Einweichbogen bis zu Trocknung wurde gezielt so aufgebaut, dass eine besonders sanfte Reinigung gewährleistet ist und auch hartnäckige Verschmutzungen zuverlässig entfernt werden.“ Sämtliche Aggregate der Anlage sind so konzipiert, dass die unterschiedlichen Konturen der einzelnen Fahrzeuge optimal erfasst werden und möglichst lange Einwirk- sowie Reinigungszeiten gewährleistet sind. „Kurze Wartezeiten, freundliche und hoch motivierte Serviceteams, kostenlose Trockentücher, frei benutzbare Fußmattenwäscher und eine Gratis-Saugmünze bei jeder Zahlung mit der SCHMITT Bonuskarte sind bei uns schon

heute Standard“, so der Inhaber. Mit dem neuen Highlight in der Conradstraße setzt das Unternehmen jetzt einen weiteren Akzent. Das Ziel ist es, an allen Standorten stets eine hochwertige Fahrzeugpflege zum günstigen Komplettpreis anzubieten.

„Beste Wäsche“ zum Geburtstag

Seit Jahren schon begeistert der regionale Marktführer Würzburgs Autofahrer und Fuhrparkbesitzer mit seiner sanften Autowäsche in der Randersackerer Straße gegenüber Mercedes Benz, in der Nürnberger Straße und in Lengfeld beim Real-Markt. Darüber hinaus betreibt das Unternehmen Waschstraßen in Tauberbischofsheim und Walldürn. Rund 60 Mitarbeiter beschäftigt Waschstraße SCHMITT insgesamt in der Region. Anstelle von Bürsten setzt Schmitt auf besonders lackschonende Wasch- und Trocknungsmaterialien. Modernste Reinigungs- und Pflegemittel sorgen für

optimale Sauberkeit und schützen den Lack vor schädlichen Einflüssen. Zudem pflegen sie Gummi- und Kunststoffteile.

Mit der kostenlosen Bonuskarte profitieren SCHMITT Waschstraßenkunden mehrfach: Wer die Karte per Bargeld, EC- oder Kreditkarte auflädt, erhält je nach Einzahlungsbetrag einen Bonus von bis zu 17 %, in Aktionszeiten sogar bis 25 %. Obendrein erhalten Bonuskartenbesitzer an ihrem Geburtstag eine Gratiswäsche im hochwertigsten Waschprogramm „Beste Wäsche“. Für Gewerbetreibende mit mehreren Firmenfahrzeugen bietet Waschstraße SCHMITT zudem spezielle Flottentarife. Wie die Bonusbesitzer können auch Firmenkunden frei zwischen allen fünf Standorten pendeln.

Kontakt/Info: Waschstraße SCHMITT

Tel.: 0 93 41/84 68 60, info@waschstrasse-schmitt.de

www.waschstrasse-schmitt.de



Neueröffnung

Würzburgs MODERNSTE WASCHSTRASSE

Randersackerer Straße, Nähe Mercedes-Benz

Das Beste für's Auto

Schmitt **WASCHSTRASSE**

B. Neumann

Traditionell und ganz modern

Eine imposante Nachbarschaft und ein bedeutsamer Name, das B. Neumann macht sich auf, eines der verheißungsvollsten Restaurants in Würzburg zu werden. Neben der Residenz und direkt vor dem einmaligen Hofgarten ist das B. Neumann, früher besser bekannt als Residenzgaststätten, zu finden. Als Nachbar des Staatlichen Hofkellers in der Würzburger Residenz bietet das B. Neumann natürlich eine ansprechende Auswahl heimischer Weine. Die passen perfekt zu den leckeren fränkischen und internationalen Gerichten der gehobenen Küche. Die Küche bereitet die Speisen mit viel Liebe fürs Detail und geschmacklicher Vielfalt täglich ganz frisch zu.

Das B. Neumann, benannt nach Balthasar Neumann (*27.1.1687; †19.8.1753), dem Erbauer der Residenz, bietet in seinen großzügigen Räumlichkeiten Platz für ca. 400 Gäste. Für kleine Tagungen, Festlichkeiten und Grillparties eignet sich der GARTEN-SALON, er bietet ca. 40 Personen Platz und hat einen direkten Zugang zum Residenzgarten. Der GREIFFENCLAUSAAL mit 80 Plätzen, und der SCHÖNBORN-SALON für 120 Gäste liegen beide im Obergeschoß, und bieten einen herrlichen Blick ins Grüne. Im Erdgeschoß gibt es die Restaurantbereiche Balthasar und Brasserie mit weiteren 120 Plätzen, sowie das angrenzende Foyer. Im Frühjahr 2016 werden dann die neue Terrasse und der Bier- und Schoppengarten eröffnet.

Info/Kontakt: B. Neumann, Residenzplatz 1, 97070 Würzburg

Tel.: 09 31/46 77 19 44, info@b-neumann.com, www.b-neumann.com



Tagen & Feiern in der Resi

Tagungen, Seminare, Messen...



- Repräsentative Räume in verschiedenen Größen mit Tageslicht
- Eigenes Catering & Technik
- Parkplätze vor der Tür zu Sonderpreisen
- Innenstadt und Hotels in unmittelbarer Nähe

NEUMANN

Kontakt unter: bankett@b-neumann.com

B. Neumann · Residenzplatz 1 · 97070 Würzburg
Tel. 0931 46 77 19 44 · www.b-neumann.com

FUHREN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN

Willi Fuhren
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuhren.de



**MEETINGS
MIT
AUSSICHT**

- **6 Tagungsräume** bis zu 270 Pers. im Plenum
- **Event- & Ausstellungsfläche** (2.200 qm)
- **10 ha Außenfläche**
- **315 Apartment- & Hotelzimmer**
- **Outdoor-Incentives**
- **Eventzelt** bis 1.000 Personen

Rhön Park Hotel
AKTIV RESORT
www.rhoen-park-hotel.de
weitere Infos 0800/7466725

Herzstück Tagung

Rhön Park Hotel Aktiv Resort mit neuem Tagungsareal

Tagung mit Weitblick – das bietet das Rhön Park Hotel Aktiv Resort im komplett renovierten Tagungsareal „RhönUm“! Und für den technischen „Weitblick“ sorgen allerlei Neuerungen in den modernen und mit Liebe fürs Detail gestalteten Räumlichkeiten. ClickShare, Flatscreens, Monitore, ergonomisch geformtes Mobiliar, indirekte Beleuchtung, Café-Lounge und Freiterrasse mit Panoramablick. Alles ist „State of the art“!

Hier, zentral im Herzen der Republik gelegen, spannt man den Freizeitbogen vom Paragliden und Mountain-Bike-Touren bis zum Barbecue beim Hochrhön-Schäfer und Schlittenhundefahrten. Den Teamgeist fördern Herausforderungen wie Denk-Sport-Parcours oder Mutproben in der Giant Swing.

Tagungen mit Aussicht

In 2015 hat das Rhön Park Hotel sein neues Herzstück in Sachen Tagungen eröffnet: 800 Quadratmeter ist die neue Tagungsebene groß, harmonisch in den Farben der Rhöner Natur gestaltet.

Fünf komfortabel ausgestattete Tagungsräume schaffen Platz für bis zu 250 Personen, Panoramafenster lenken den Blick aufs Biosphärenreservat Rhön.



Gesundheit und würdevolles Leben

Physische und psychische Gesundheit sind unschätzbare Werte, die das individuelle Wohlbefinden stark beeinflussen. Gesundheit bestimmt das gesellschaftliche und private Zusammenleben und ist innerbetrieblich ein sehr wichtiger Faktor. Es ist gut, persönliche Fähigkeiten zu verbessern, um Stress, Krisen und weitere körperliche Belastungen am Arbeitsplatz und im Privaten bewältigen zu können. Es gilt jedoch genauso, Strukturen und Kulturen kritisch zu hinterfragen und zu verbessern. Ab 2016 bietet die Akademie Frankenwarte Würzburg Seminare an, die sich mit den Themen Gesundheitskompetenz, Stress, Burnout und Sucht, Work-Life Balance und Resilienz befassen. Die Veranstaltungen werden gemeinsam mit erfahrenen Referent/innen und Trainer/innen aus dem Spektrum „betriebliches Gesundheitsmanagement“ durchgeführt. Nutzen Sie die Chance, um Ihre Mitarbeiter/innen für diese wichtigen Themen zu sensibilisieren. Gemeinsam mit Dipl.-Volkswirtin Stephanie Böhm von der Akademie Frankenwarte können Sie Seminare maßgeschneidert für die Belange Ihrer Mitarbeiter/innen planen. Im wunderschön gelegenen Tagungshotel auf der Frankenwarte ergeben

sich beste Möglichkeiten, um in entspannter Atmosphäre neue Kräfte zu schöpfen.

Für nähere Informationen steht Ihnen Stephanie Böhm unter 09 31/ 80 46 43 45 oder stephanie.boehm@frankenwarte.de gerne zur Verfügung.

Für kleinere Gruppen gibt es Boardrooms. Reicht der Platz der großzügigen Tagungsebene einmal nicht aus, steht direkt beim Hotel eine Eventfläche bereit. Zehn Hektar misst das große Ausstellungsareal, ein Eventzelt bildet die Bühne für Produktpräsentationen oder Veranstaltungen. Auch hier bietet das Haus Full-Service vom Zelt über Catering bis zur Musik und Showeinlagen.

Rund 50 Kilometer von Fulda entfernt, verfügt das Rhön Park Hotel über 315 Apartments und Studios. Tagungsgäste entspannen in der weitläufigen, mediterran gestalteten Bade- und Saunalandschaft.

Kontakt/Info: www.rhoen-park-hotel.de

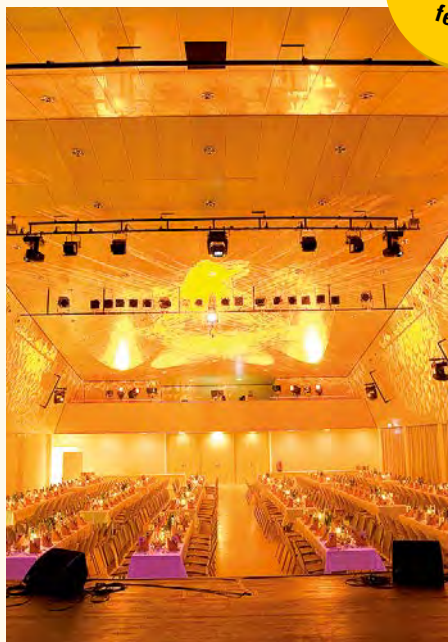
**Akademie
Frankenwarte**

Ein attraktiver Veranstaltungsort, vor den Toren der Stadt Schweinfurt

Mit einem professionellen Konzept, einer gehobenen Ausstattung und Fachpersonal, bietet die Halle vielfältige Möglichkeiten eine Veranstaltung perfekt auszurichten.

- Gesellschaftliche Anlässe
 - kulturelle Events
 - Tagungen
 - Messen oder
 - private Feierlichkeiten
- lassen sich in den Räumlichkeiten sehr gut verwirklichen.

Ein Netzwerk von Beteiligten, von Verwaltung bis Feuerwehr, begleitet die Veranstaltung sicher, von Anfang an. Eine freie Cateringwahl lässt keine Wünsche offen. Die Bühne mit 95 m² und die gehobene Licht- und Tontechnikausstattung lässt Präsentationen zu einem Erlebnis werden. Die Kulturhalle ist leicht zu erreichen über die Autobahnen 70 und 71. Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.



Kulturhalle Grafenrheinfeld



Albert Hammond

Info/Kontakt: Gemeinde Grafenrheinfeld

Marktplatz 1, 97506 Grafenrheinfeld

Tel. 0 97 23/91 33-26, kulturhalle@grafenrheinfeld.de

www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de

„Konzert Highlights 2016“

20.01., 20:00 Uhr	Hans Söllner, Manfred Hertlein Veranstaltungs GmbH	26.-28.02.	Benefizkonzert, 19:30 Uhr / 15:30 Uhr Station Regenbogen
21.01., 19:30 Uhr	Forever Queen Musical, Reset Production	03.03., 19:30 Uhr	Bembers, Disharmonie Schweinfurt
24.01., 17:00 Uhr	TBC Lachablösung, Disharmonie Schweinfurt	04.03., 16:00 Uhr	Sternstunden des volkstümlichen Schlagers, HC Hainich Concerts
28.01., 19:30 Uhr	Claus von Wagner, Disharmonie Schweinfurt	17.03., 19:30 Uhr	Amazing Shadows, Reset Production
06.+08.02., 19:00 Uhr	Faschingssitzungen, RKK Grafenrheinfeld	19.03., 19:30 Uhr	Steiners Theater, Veranstaltungsservice Bamberg GmbH
19.02., 20:00 Uhr	Gerd Dudenhöffer, Manfred Hertlein Veranstaltungs GmbH	13.04., 19:30 Uhr	Christoph Sieber, Disharmonie Schweinfurt
20.02., 20:00 Uhr	Chiemgauer Volkstheater, Chiemgauer Volkstheater	16.04., 19:30 Uhr	Frühlingskonzert, Musikverein Grafenrheinfeld
		15.05., 19:30 Uhr	Albert Hammond, Gemeinde Grafenrheinfeld

Kulturhalle Grafenrheinfeld



www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de

Das Burkardushaus – Würzburgs Tagungszentrum am Dom



In der historischen Stadtmitte Würzburgs, direkt neben dem Dom, liegt das Burkardushaus, das neu gestaltete kirchliche Tagungszentrum. Das Gebäude aus den 1950er Jahren wurde in den letzten Jahren sorgsam und stilvoll generalsaniert. Der besondere Standort, die einzigartige Verbindung aus zentraler und gleichzeitig ruhiger Lage inmitten der Stadt sowie der persönliche Service machen den besonderen Charakter des Burkardushauses aus.

22 modern und liebevoll eingerichtete Einzelzimmer warten als zu Hause auf Zeit auf Sie. Viele der Zimmer haben einen einmaligen Ausblick in den Garten des Domkreuzganges: Ein Ort der Kontemplation und Ruhe im Herzen der Stadt. Die Ausstattung mit Dusche/WC, Föhn, Telefon, TV, W-Lan, Internetzugang und Netzfreeschaltung lässt keine Wünsche offen. Betten sowie Teppichböden sind für Allergiker geeignet.

6 neu und modern gestaltete Tagungsräume bilden den baulichen Rahmen für das Gelingen Ihrer Veranstaltung. Sie finden den geeigneten Raum für Ihre Bedürfnisse: ob Konferenz, Seminar, Tagung, Fortbildung, Begegnung, Empfang oder Konzert (ein neuwertiger Steinway-Flügel steht zur Verfügung). Alle unsere Räume verfügen über Tageslicht und sind ausgestattet mit Flipchart und Leinwand bzw. Projektionsflächen. Pin- und Stellwände, Moderationskoffer, Beamer, Laptop sowie mobile Soundanlagen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. 3 der 7 Räume verfügen über Induktionsschleifen. W-Lan ist im ganzen Haus kostenlos möglich.

In zwei gediegen und großzügig ausgestatteten Speisesälen bietet sich Ihnen und Ihren Gästen Gelegenheit und Raum für Begegnungen bei gutem Essen. Unser Küchenteam stellen Kreativität und Können in Ihren und den Dienst Ihrer Gäste: Wir verwöhnen Sie mit saisonaler, regionaler, frischer Küche möglichst in Bio-Qualität. Sogar unsere Kuchen und Backwaren kommen immer frisch für Sie aus eigener Herstellung. Ihre Wünsche erfüllen wir gern, wenn es vegetarische Kost, Lebensmittelallergien oder Diäten betrifft. Sprechen Sie uns im Vorfeld Ihrer Veranstaltung an.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns im Burkardushaus die Verbindung der drei Bereiche: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Wir empfinden und wahren unsere Verantwortung gegenüber unseren Gästen, unseren Mitarbeitenden und der Natur auf diese Weise. Beim Wareneinkauf finden die Kriterien „nachhaltig“, „regional erzeugt“, „sozialverträglich produziert“, „ökologisch hochwertig“ und „fair gehandelt“ Berücksichtigung. Durch unseren Einkauf bei Erzeugern, Herstellern und Lieferanten der Region tragen wir zur wirtschaftlichen Stärkung in Mainfranken, am Untermain und in der Rhön bei.

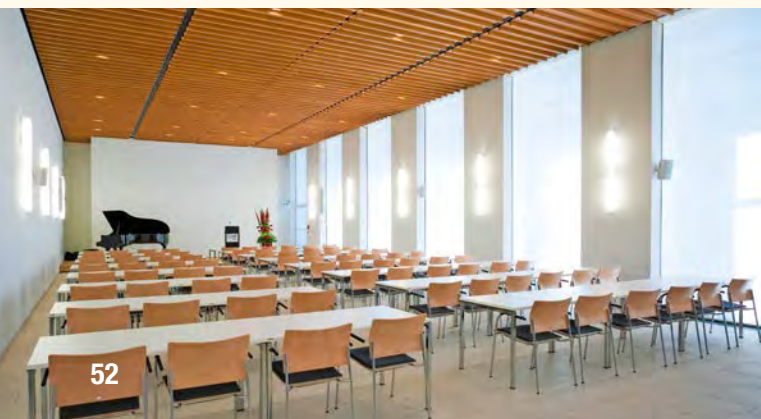
Wert legen wir außerdem auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Qualität in allen Arbeitsbereichen sichern wir durch kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Zukunft gestalten: Die gute Ausbildung von Nachwuchskräften liegt uns am Herzen. Ab 2016 bieten wir Ausbildungs- und Praktikumsplätze an.

Kontakt/Info:

BURKARDUSHAUS, Tagungszentrum am Dom

Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/386-44 000

E-Mail: info@burkardushaus.de, www.burkardushaus.de





IT-Sourcing @ Industrie 4.0

Im Zuge von Industrie 4.0 und Digitalisierung steigen die Anforderungen an Produktionssteuerung, Automatisierung, Produkt- und Prozessentwicklung aber auch Vertrieb, Marketing und Kommunikation. Produktlebenszyklen werden immer kürzer, neue Märkte müssen erschlossen werden. Wie können mittelständische Unternehmen im internationalen Wettbewerb die notwendigen Technologiesprünge bewerkstelligen?

Die Vorbereitungszeiten für weitreichende Entscheidungen werden immer kürzer. Es ist notwendig neue Themen schnell umzusetzen mit der Option sie später skalieren zu können. Im Focus steht dabei IT-Know-how, das auf- oder ausgebaut bzw. zugekauft werden muss, um in Zeiten des Wandels zur Wissensgesellschaft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Es gilt das fehlende IT-Know-how zu lokalisieren, zu bewerten, Umsetzungspakete zu schnüren, diese zu priorisieren und sich auf die eigenen Kernkompetenzen zu konzentrieren. Strategisch gibt es drei Ansätze, die Herausforderungen anzugehen.

1. MAKE: Je näher das IT-Know-how an den Kernkompetenzen bzw. am Produkt des eigenen Unternehmens ist, desto wichtiger ist es, sich das Know-how zu erarbeiten und im Unternehmen auf- oder auszubauen. Das kann durch Anheuern qualifizierter Mitarbeitern oder durch Weiterbildung bestehender Mitarbeiter erfolgen.



2. BUY: IT-Know-how, das zwar notwendig aber nicht produktnah ist, kann zugekauft oder gar ausgelagert werden. User- oder Applikationssupport, Serverbetrieb und -wartung, Paketieren und Verteilen von Software

oder das Betreiben eines Web-Shops sind nur einige Beispiele hierfür.

3. BUY A MAKER: Zur Realisierung von Projekten mit IT-Hintergrund ist es häufig sinnvoll und notwendig Expertenwissen zuzukaufen. Dabei bleibt jedoch die Projektverantwortung im Unternehmen. Bei der Umsetzung sollte auf nachhaltigen Knowledge-Transfer geachtet werden.

Für mittelständische Unternehmen spielt bei Sourcing-Entscheidungen die Wahl des passenden Sourcing-Partners eine zentrale Rolle. Wichtig ist es, einen verlässlichen Dienstleister zu finden, der die Sprache des Mittelstands spricht und in der Lage ist, passgenaue Lösungen anzubieten. Genau dafür stehen wir bei barcatta mit unseren verschiedenen, skalierbaren Sourcing-Lösungen.

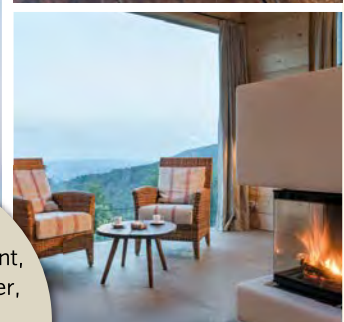
Kontakt / Info:

barcatta GmbH, Simon Klingenmaier
 Sanderstraße 2, 97070 Würzburg
 Tel. +49 931/322 63-245
 simon.klingenmaier@barcatta.de
 www.barcatta.de

PURES Leben.at
 IM LUXUS DES EINFACHEN!

PREMIUM-FERIENHÄUSER. MITTEN IM WEINBERG.
 MIT POOL UND SAUNA. MIT KULINARIK UND MASSAGEN.
 FÜR SIE, DIE FAMILIE, DEN HUND.

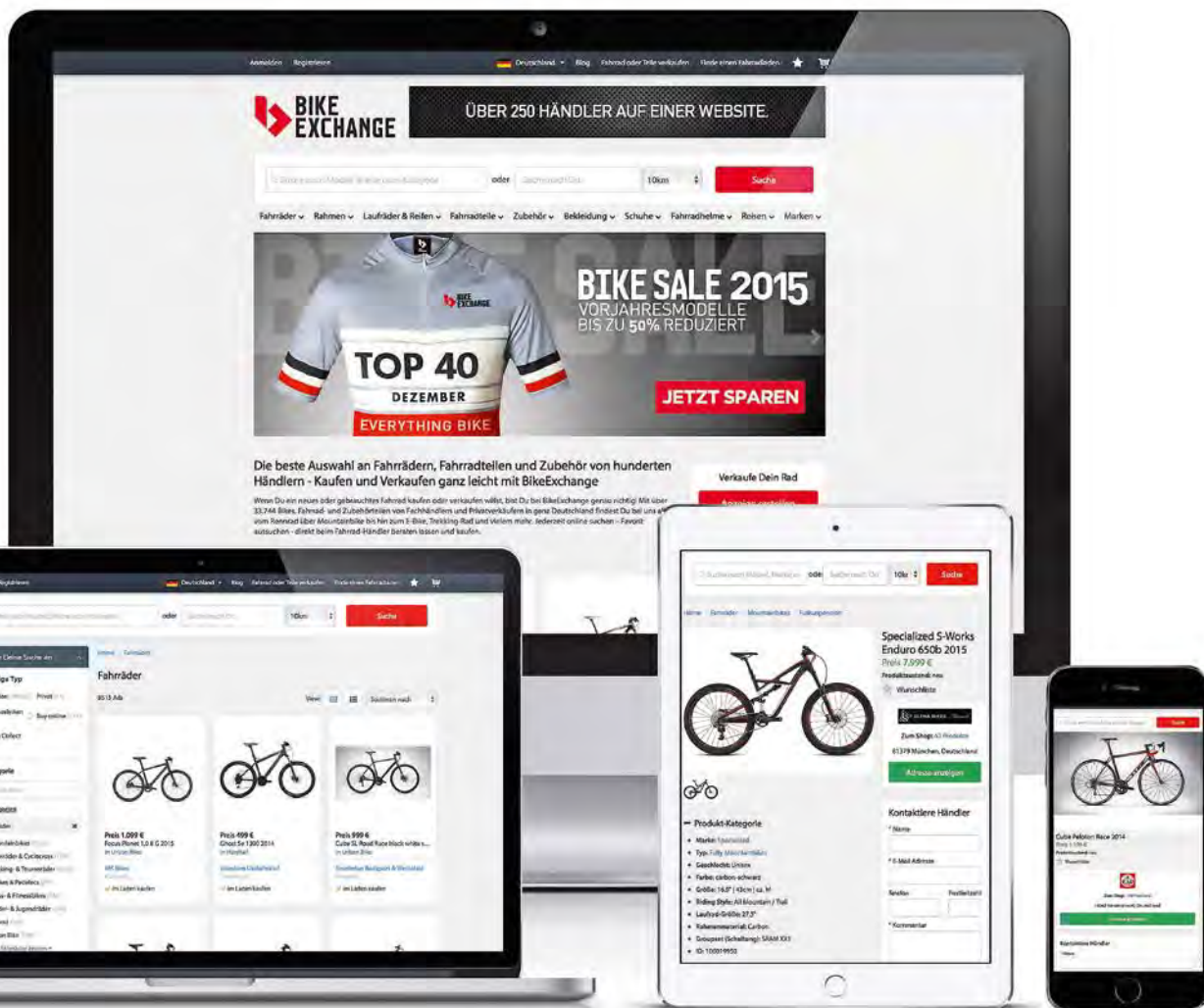
PURESLeben.at · Neudorf an der Mur 105 · A-8424 Gabersdorf
 T +43 (0)664 2155044 · info@puresleben.at · www.puresleben.at



Winterzeit
 Ob Kuschneln im Advent, Weihnachten, Silvester, oder die Winterruhe... Entdecken Sie unsere zauberhaften Winter-Arrangements.



Existenzgründer stellen sich vor...



„Think globally – buy locally“

WIM-SERIE (TEIL 37) WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor. In dieser Ausgabe: Ryan McMillan, der mit „BikeExchange“ ein Internetportal für mehr als 350 Fahrradhändler bietet: Auswahl im Netz – Kauf vor Ort.

Das Internet hat das Kaufverhalten stark verändert und nach wie vor wächst der Onlinehandel, während der Einzelhandel in den Städten sich berechtigte Sorgen macht. Der Vorteil liegt auf der Hand: Der Kaufwillige kann sich von seinem Smartphone oder heimischen Rechner aus binnen weniger Mausklicks eine unendlich scheinende Auswahl an Gütern und Dienstleistungen auf dem Rechner darstellen, ansehen und kaufen. Allerdings ist diese Möglichkeit mit einem Nachteil verbunden: Es fehlt das haptische Erlebnis und die Qualität vieler Dinge kann man nur in unmittelbarer Ansicht bewerten, was ein Grund ist für die relativ hohe Rücklaufquote

in manchen Bereichen des Onlinehandels.

Dies brachte den Australier Ryan McMillan auf die Idee, die Vorteile aus beiden Handelsformen in einem Geschäftsmodell zu vereinen. Vor allem bei Produkten, die auf einem riesigen, unübersichtlichen Markt präsentiert werden und dabei beratungsintensiv sind, bietet sich dieses Geschäftsmodell an. Hierzu zählen beispielsweise Fahrräder, Babykleidung, Möbel und Outdoorwaren, wie McMillan erklärt. Deshalb gründete der frühere Unternehmensberater und begeisterte Triathlet, der sich bei der IHK-Gründungsberatung informierte, die Firma „BikeExchange“ nach australischem Vorbild hier in Würzburg. Für die

Universitätsstadt hat er sich entschieden wegen der sehr guten Verkehrsanbindung und wegen des großen Potenzials an gut ausgebildeten Mitarbeitern.

Das Geschäftsmodell

„BikeExchange“ ist kein klassischer Fahrradhändler mit hohem Lagerbestand, sondern ein Unternehmen, das einen Internetmarktplatz bietet, an den viele lokale Fahrradhändler angeschlossen sind – bundesweit sind es mehr als 350. Und so kommt der Kundenkontakt zustande: Hat der Kaufinteressent im Internet nach Fahrrädern oder Zubehör aus dieser Sparte gesucht, kommt er meist über Google, Social Media oder auch

direkt auf die Seite „BikeExchange.de“. Dort kann er über ein umfangreiches Filtersystem seine Suche anpassen und aus rund 35.000 Produkten auswählen. Das heißt, er sucht sich beispielsweise ein Mountainbike in einer bestimmten Preisspanne, Ausstattung und Marke aus und erhält die Information, welcher Händler in seiner Nähe genau dieses Fahrradmodell auf Lager hat.

Produkte werden entweder zum Kauf im Laden, online oder per Click & Collect angeboten. Click & Collect ist eine neue Ver-

kaufsoption, bei der das Produkt online gekauft und im Laden abgeholt wird. Der Käufer spart sich auf diese Weise Versandkosten und hat keine Versandprobleme. Für online oder per Click & Collect über BikeExchange erfolgte Verkäufe wird eine Verkaufsprovision in Höhe von 5 Prozent abgerechnet. Kaufanfragen dagegen, die über BikeExchange vermittelt beim Händler vor Ort landen, werden auf eine andere Art behandelt. Pro 10.000 Euro vermittelte Kaufanfragen bezahlt der Händler einen Betrag von 50 Euro.

Die Vorteile

Zum einen profitiert bei diesem Geschäftsmodell der Endverbraucher, dem keine zusätzlichen Kosten entstehen. Er kann aus einem riesigen Angebot sein Fahrrad beliebig konfigurieren, ist nicht an das limitierte Angebot von Einkaufsgenossenschaften gebunden, spart die Versandkosten und kann die Ware vor dem Kauf testen. Zum anderen hat auch der Fahrradhändler etwas davon. Er gewinnt Kunden, die vielleicht nie in seinen Laden gefunden hätten und weniger Beratung bedürfen. Dazu kann er kostenfrei eine Website-Lösung von „BikeExchange“ nutzen und sein gesamtes Angebot auf die Seite hochladen. Er hat somit die Möglichkeit, seine Produkte auf dem Marktplatz und zeitgleich auf seiner eigenen Website zu präsentieren.

Text/Fotos: Dr. Bernhard Rauh, McMillan



Steckbrief Unternehmen

DAS UNTERNEHMEN

BikeExchange Europe
Bahnhofplatz 2a, 97070 Würzburg
Tel.: 09 31 / 45 46 35 95
info@bikeexchange.de
www.bikeexchange.de

DIE PERSON

Ryan McMillan
Managing Director BikeExchange Europe

DIE IDEE

Dem lokalen Fahrradhändler eine Stimme im Internet zu geben.

GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG

Das Internet schläft nie – der Mensch muss schlafen

PLÄNE

Europas größtes Portal für Fahrräder und Zubehör zu werden

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns: Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Veranstaltungen für Gründer
www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare

BIKE EXCHANGE

Ryan McMillan.



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!

WiM



Zwei Haßfurter kooperierten für etwas „Großes“ – „Tüftler“ Jürgen Disput und Ute Wolf, Geschäftsführerin der Willi Räder Transport GmbH & Co. KG.

Mittelständler kooperieren für etwas „Großes“

HASSFURT/NÜRNBERG Mainfränkische Mittelständler hinterlassen „dauerhaften Eindruck“ am Nürnberger Flughafen.

Die Disput Stahl- und Metallbau GmbH und die Willi Räder Transport GmbH & Co. KG, beide mit Sitz in Haßfurt, haben jüngst unter Beweis gestellt, dass auch zwei kleinere Unternehmen durch erfolgreiche Kooperation etwas „Großes“ leisten können: Sie lieferten das Logo des neuen Albrecht-Dürer-Airports Nürnberg in Form einer großen Metallskulptur, die fortan den Kreisverkehr in der Flughafenstraße ziert.

Die Firma Disput hatte in den vergangenen Jahren bereits umfangreiche Arbeiten am Flughafen Nürnberg durchgeführt, sodass sich die Verantwortlichen im Vorfeld der Entscheidung für ein neues Firmenlogo an die Haßfurter Firma erinnerten und diese nicht ganz leichte Aufgabe an „Tüftler“ Jürgen Disput vergaben. Innerhalb von nur zwei Monaten entstand eine Stahlkonstruktion mit dem Firmenlogo „N“, die einen Durchmesser von 4,5 Metern hat, an der höchsten Stelle über drei Meter hoch ist und mehr als fünf Tonnen wiegt. Auch nachts ist die Skulptur durch eine besondere Beleuchtung schon von Weitem erkennbar.

Die beiden Einzelstücke des Logos bestehen aus mit Edelstahlblechen verklebten Stahlrohrgerüsten. Die Schwierigkeit in der Herstellung lag insbesondere in der

Fertigung des rostfreien Außenmantels, der aus 33 Einzelstücken zusammengesetzt wurde. Um den Eindruck eines Massivstücks zu erreichen, mussten die Nahtstellen absolut passgenau sein und sauber miteinander verschweißt sowie verschliffen werden – eine große Herausforderung für den mittelständischen Handwerksbetrieb, die er ebenso sorgfältig wie fristgerecht meisterte.

Schwertransport nach Nürnberg

Per Schwertransport nach Nürnberg geliefert wurde das Kunstwerk durch ein weiteres Haßfurter Unternehmen, die Willi Räder Transport GmbH & Co. KG. Innerhalb der Firmengruppe Räder mit dem Kerngeschäft Tiefbau werden eigene Baugeräte der Räder, Erd- und Wegebau GmbH oder Baumaschinen fremder Baufirmen mit Schwerlast-Tiefladern zu den Baustellen geliefert und häufig auch Maschinentransporte für die Industriebranche durchgeführt. Diese Lasten wiegen oft bis zu 40 Tonnen und so hatte sich die Anfrage der Firma Disput mit fünf Tonnen zunächst nach Tagesgeschäft angehört.

Bei der Besichtigung der Teile in deren Fertigungshalle zeigte sich jedoch schnell, dass aufgrund der technischen Maße (Über-

breite und Höhe 4,5 Meter) und der kurzfristig gewünschten Ausführung aufgrund des fixen Einweihungstermins durch Minister Dr. Markus Söder umgehend ein „Aktionsplan“ mit dem Auftraggeber erstellt, koordiniert und umgesetzt werden musste.

Haßfurt–Coburg–Nürnberg

Zunächst galt es, eine Ausnahmegenehmigung für den Schwertransport mit Überbreite und Höhe beim zuständigen Landratsamt Haßberge einzuholen, wobei die am wenigsten gefahrbietende Strecke unter Berücksichtigung der aktuellen Verkehrslage ermittelt werden musste.

Unter Polizeibegleitung ging die Fahrt dann von der Fertigungshalle der Firma Disput zum Beschichtungsbetrieb nach Coburg und nach weiteren zwei Tagen weiter zum Flughafen nach Nürnberg.

Bei der offiziellen Einweihung zeigten sich sowohl der Projektleiter des Flughafens Ludwig Andrews als auch Jürgen Disput und Räder-Geschäftsführerin Ute Wolf erfreut über die termingerechte Ausführung sowie gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und stießen auf ein gelungenes Beispiel mainfränkischer Kooperation innerhalb der Metropolregion Nürnberg an.

Text: KK; Fotos: Räder/Disput



BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

1. Adresse für die Personalberatung

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen
Beckhäuser & Blum oHG
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126 – 0

1. Adresse für Executive Search

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Ludwig-Weis-Straße 12
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Bonitätsprüfung & Inkasso

www.bid-coburg.de



BID Bayerischer Inkasso Dienst AG
Weichengereuth 26
96450 Coburg
Tel. 09561/8060-0

Coaching für Führungskräfte & Ingenieure

www.christophschalk.com

www.coach4ing.com



Dipl.-Psych. Christoph Schalk
Friedrich-Bergius-Ring 15
97076 Würzburg
Tel. 0931/2707595

Direktmarketing – Alles aus einer Hand

www.mailfix.net



MAILFIX
DirektMarketingPartner
Am Hainszaun 6
97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391/98 81-0

Industrieelektronik

www.ziegler-ie.de



Ziegler GmbH
Hofweg 37
97737 Gemünden
Tel. 09351/2262

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Messebau

www.schuberts-messeundmehr.de



schuberts messe + mehr
neue siedlung 47 a
97222 rimpar
Tel. 09365/88089-2

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Bahnhofstraße 17
96253 Untersiemau
Tel. 09565/615415

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/47 200 45

Eintrag Online-Branchenfürer (90 x 30 mm)
monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

KOMBI-SPEZIAL:

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt: branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Arbeitsjubilare

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

BAD KISSINGEN

FÜR 20-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

UWE GÜNTHER, Mitarbeiter der Paul & Co GmbH & Co KG, Wildflecken.

FÜR 30-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

JÜRGEN RICHARD, Mitarbeiter der Paul & Co GmbH & Co KG, Wildflecken.

FÜR 48-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

JOSEF REINMANN, Mitarbeiter der Karl Heidelmeier GmbH & Co. KG, Bad Brückenau.

KITZINGEN

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

SABINE BLAIMER, MARTINA BÖHM, ERIKA EMRICH-KLOSSEK, ANDREA SCHMIDT, RAINER SPIEGEL und **BEATE UNGEMACH**, alle Mitarbeiter der VR Bank Kitzingen eG, Kitzingen.

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

Werner Endres, Mitarbeiter der VR Bank Kitzingen eG, Kitzingen.

MAIN-SPESSART

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

FRANZ EITEL, IGNAC ROTAR, ERDAL SOYTEK und **BERND WOLZ**, alle Mitarbeiter der Seitz + Kerler GmbH & Co. KG, Lohr a. Main.

WINFRIED HEY, BERND KRAUSE und **BERNHARD WEIDL**, Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt.

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

GERHARD HAAS und **HELMUT LAMPRECHT**, Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt.

RHÖN-GRABFELD

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

MICHAEL BEHR und **FALKO SCHMID**, Mitarbeiter der Reifen Zehner GmbH, Bad Königshofen.

Bernd Trott, Mitarbeiter der Ludwig Zehner Agrarhandel OHG, Bad Königshofen.

SCHWEINFURT

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

ANDREA BALK, PETER EDELMANN, DORIS ENGLERT, RALF FRITSCHER, ANDREA GENAHL-SEUFERT, STEPHAN HARTMANN, JUDITH KRINES, JOHANNES LIEBALD, KAI-HOLGER LUCKHARDT, SABINE SCHOBNER, ANITA STAHL und **WIENAR WESSELY**, alle Mitarbeiter der Bankhaus Max Flessa KG, Schweinfurt.

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

HUBERT BEUERLEIN, ERICH DÖLL, KURT DÜLK, EDGAR HÄUSNER und **RALF SCHNEEWEIS**, alle Mitarbeiter der FMS Fränkischer Maschinen- und Stahlbau GmbH, Gochsheim.

Langjährige Grimm-Mitarbeiter Garanten des Erfolges

KLEINRINDERFELD Die Spedition Grimm, das in zweiter Generation geführte mittelständische Familienunternehmen aus Kleinrinderfeld, ist mit langjährigen Mitarbeitern bestens ausgestattet und für zukünftige Aufgaben hervorragend gerüstet. Geschäftsführer Marcus Grimm ehrte vor Kurzem Mitarbeiter aus dem Fernfahrer-Kader sowie aus den Bereichen Buchhaltung und Werkstatt für ihr dauerhaftes Engagement. Ausgezeichnet wurden Kuno Wuth (Fernfahrer, 25 Jahre Zugehörigkeit), Ralf Galz (Werkstattleiter, 20 Jahre), Helmut Ruppert (Fernfahrer, 15 Jahre), Heiko Höfler (Buchhaltung, 15 Jahre) und Mathias Römer (Fernfahrer, 15 Jahre,

seit 2006 Mitglied des Betriebsrates und seit 2015 dessen Vorsitzender). Nicht zuletzt ist Firmenchef Marcus Grimm selbst vor 25 Jahren in die Geschäftsführung eingetreten. Das Firmengelände an der Röckertstraße wurde vor 40 Jahren in Betrieb genommen worden.

Das Leistungsspektrum umfasst: Abholung, Nahverkehr, Fernverkehr, nationale und internationale Transporte, Charterservice, Messeservice, Gefahrgut, Lagerhaltung, Pflanzentransporte sowie Zustellung.

Firmenchef Marcus Grimm (Mitte) ehrte mehrere Mitarbeiter für ihr langjähriges Engagement. Dazu zählen Heiko Höfler (links) und Mathias Römer.



Seit 30 Jahren in Dienst von Kurtz Ersä

KREUZWERTHEIM Kurtz-Geschäftsführer Uwe Rothaug ehrte im Rahmen einer allmonatlichen Informationsveranstaltung den langjährigen Mitarbeiter Jürgen Schmidt, der als derzeitiger Ausbildungsleiter im Unternehmen sein 30-jähriges Mitarbeiterjubiläum feierte. Im Lauf seiner Ausbildungstätigkeit hat Jürgen Schmidt etwa 350 Auszubildende auf ihrem Weg zur Fachkraft begleitet. Aktuell befinden sich 106 Auszubildende im Kurtz-Ersä-Konzern, so viele wie noch nie in der Unternehmensgeschichte.

Betriebsjubilär Jürgen Schmidt (30 Jahre bei Kurtz Ersä), eingerahmt von Kurtz-Geschäftsführer Uwe Rothaug (links) und dem Betriebsratsvorsitzenden Joachim Kraft.





Unser Bild zeigt (v. l.): 25 Jahre bei Fränkische: Christian Bihon, Matthias Braunreuther, Michael Gärtner, Günter Hauck, Roland Hegler, Stefan Helmerich, Günther Jackl, Andreas Korn, Matthias Kunzelmann, Werner Lehrieder, Steffen Lorenz, Bernhard Mainusch, Ralf Paul, Jürgen Postrach, Johannes Rützel, Martin Schlereth, Rudolf Schmidt, Dietmar Seufert, Sven Siebert, Stefanie Stühler, Peter Thiergärtner, Rainer Willinger, Mario Willner und Max Wörner. 40 Jahre bei Fränkische sind: Gerhard Hofmann, Dieter Hückmann, Hiltrud Neeb, Dieter Vogt und Alfred Walk.

49 Betriebsjubiläen bei Fränkische

KÖNIGSBERG Mit 49 Betriebsjubiläen konnte der vorjährige Rekord von 51 zwar nicht geknackt werden, sorgte aber dennoch für Freude beim geschäftsführenden Gesellschafter Otto Kirchner: „Wir sind froh, so viele engagierte und treue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Wir wissen, dass diese einen wichtigen Teil unseres Erfolgs als Unternehmen ausmachen.

Auch wenn solche Jubiläen bei Fränkische keine Seltenheit sind, sind sie in dieser schnelllebigen Zeit doch etwas ganz Besonderes und nicht alltäglich.“ Nachdem die Jubilare über das Jahr verteilt in kleinen Feierstunden und zeitnah zu ihrem jeweiligen Jubiläumstermin von Kirchner geehrt wurden, trafen sich nun alle noch einmal zum gemeinsamen Gruppenfoto.

Lindner Norit feiert seine Jubilare

DETTELBACH Die Geschäftsführung der Lindner Norit GmbH & Co. KG in Dettelbach freute sich, Mitarbeitern zu einem besonderen Betriebsjubiläum gratulieren zu können. Zum ersten Mal konnten sieben Mitarbeiter für ihre 25-jährige Unternehmenszugehörigkeit geehrt werden. Diese feierliche Würdigung fand in Niederbayern im Schloss Mariakirchen statt. 43 Mitarbeiter wurden für ihre zehnjähri-

ge Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet. Ein krönendes Highlight war dabei der Vortrag eines Gstanzl-Sängers, der für jeden der insgesamt 50 Jubilare eine persönliche Laudatio in Form eines persönlichen Liedverses zum Besten gab.

Unser Bild zeigt (v. l.): Firmengründer Hans Lindner, Franz-Josef Götz, Georg Döll, Alfred Pauly, Peter Kieser, Gilbert Castro, Reinhold Noak, Walter Henger, Dr. Winfried Aschern, Roman Dorsch, Dr. Dieter Pietzsch und Ralph Peckmann.



KONRAD BENKERT, RENATE DERRA und **RUDOLF GEHLING**, alle Mitarbeiter der Bankhaus Max Flessa KG, Schweinfurt.

WÜRZBURG

FÜR 25-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

MARIANNE EMMERLING und **ANITA RATH**, Mitarbeiter der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG, Estenfeld.

URSULA FREUND, CHRISTIANE HUTH, MONIKA JOSSBERGER, TANJA KLINGER, SIGRID OCH, PETRA SCHMITT, THOMAS ZEHNDER und **MICHAEL ZIEGELE**, alle Mitarbeiter der Hypo-Vereinsbank, Würzburg.

CHRISTINE BENKERT, JOHANNES RAAB, GUDRUN SCHNEIDER und **JOACHIM SCHNEIDER**, alle Mitarbeiter der Hunger DFE GmbH, Würzburg.

MICHAEL BILLA, PETER HETTERICH, LOTHAR HOHMANN, MICHAEL HOLZAPFEL, HILDA MILLICH, HARALD RAUCH und **MUSTAFA UGAN**, alle Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG, Würzburg.

FÜR 40-JÄHRIGE TÄTIGKEIT

ANGELIKA SCHÄFER und **ARNO FLEISCHMANN**, Mitarbeiter der HypoVereinsbank, Würzburg.



Im Bild (v. l.): Rainer Huth (Betriebsrat), Paul Vierneusel (Technische Leitung), Horst Kneuer (Geschäftsführer), Ronald Unger, Peter Hofmann, Rainer Imhof, Uwe Koch, Norbert Bähr, Franz-Josef Ruß und Andrea McKinney.

Betriebsjubiläen bei Elso

HOFHEIM Die Firma Elso Elbe GmbH & Co. KG ehrte acht langjährige Mitarbeiter für ihre Treue und ihren persönlichen Einsatz. Geschäftsführer Horst Kneuer gratulierte in einer Feierstunde den Mitarbeitern Norbert Bähr, Rainer Imhof und Franz-Josef Ruß zu 40 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ronald Unger, Uwe Koch, Peter Hofmann, Frank Hoffmann und Andrea McKinney wurden für ihre 25-jährige Treue geehrt.

Sparda-Bank-Jubilarin spendet für FortSchrift

WÜRZBURG Die Region fördern und das soziale Miteinander unterstützen: Das sind die Kernelemente des Engagements der Sparda-Bank Nürnberg, bereits seit ihrer Gründung vor 85 Jahren. Auch Mitarbeitern bietet sie anlässlich ihrer Dienstjubiläen die Möglichkeit, ein gemeinnütziges Projekt ihrer Wahl in Nordbayern zu unterstützen. Birgit Dehn, die seit 25 Jahren für die Sparda-Bank Nürnberg arbeitet, förderte den Würzburger Verein FortSchrift mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro.



Im Bild (v. l.): Andrea Krist (Vorstand FortSchrift – Würzburg e.V.), Birgit Dehn (Jubilarin und Mitarbeiterin der Sparda-Bank Nürnberg), Karl Vetter (Filialdirektor Würzburg der Sparda-Bank Nürnberg) und Birgit Motz (Vorstand FortSchrift – Würzburg e.V.).



Im Bild (v. l.): Armin Hehn (Betriebsratsvorsitzender ZF Services Schweinfurt), Helmut Ernst (Vorsitzender der Geschäftsleitung ZF Services), Thomas Henne (Mitglied der Geschäftsleitung), Anja Scheuring, Gerhard Körber, Bernd Moog, Christian Anders, Paul Pfister, Hilmar Kaiser, Manuela Thiel, Helmuth Reh, Luitgard Wörtmann-Herbert und Dr. Ulrich Walz, Mitglied der Geschäftsleitung ZF Services.

ZF Services würdigt 13 Mitarbeiter für langjähriges Engagement

SCHWEINFURT Im Rahmen einer Feststunde haben Geschäftsleitung und Betriebsrat von ZF Services Einsatz und Engagement von 13 langjährigen Mitarbeitern gewürdigt. Sechs Jubilare zählen seit 40, sieben Mitarbeiter seit 25 Jahren zur Belegschaft – und erreichen zusammengekommen 415 „Dienstjahre“. 40-jähriges Betriebsjubiläum feierten: Franz Ham-

mer, Karl-Heinz Hartung, Hilmar Kaiser, Paul Pfister, Helmuth Reh, Luitgard Wörtmann-Herbert. 25-jähriges Betriebsjubiläum feierten: Christian Anders, Steffen Gottschalk, Gerhard Körber, Bernd Moog, Anja Scheuring, Manuela Thiel, Karl-Heinz Tschierske.

Reich-Betriebsjubilare ausgezeichnet

MELLRICHSTADT 31 langjährige Mitarbeiter der Reich GmbH wurden unlängst geehrt und erhielten neben der Anerkennungsurkunde der IHK die Reich-Ehrendadel in Silber oder Gold. Allen voran wurde für seine 50-jährige Betriebszugehörigkeit Rudolf Gessner geehrt. Für 25-jährige Betriebstreue wurden ausgezeichnet: Erwin Joachimsthaler, Detlef Fischer, Detlef Formacek, Ralf-Dieter Preiss, Heino Heuring,

Uwe Link, Udo Trabert, Thea Nagell, Udo Eckardt, Heidi Schäfer, Ulrike Schultheis, Ingo Müller, Anneliese Thaler, Achim Nüchter, Heike Gonnert, Uwe Pohl, Heiko Winkler, Detlef Herbart, Peter Schmidt, Lutz König, Ingo Rüdiger, Lothar Link, Nicole Volk-muth, Alexander Baumgart, Christian Eder, Thomas Nöth, Andreas Übelacker, Bernd Matthä, Thomas Kiedorf und Gerhard Hesselbach.



50 Jahre Mitarbeiter der Reich GmbH in Mellrichstadt: Die Geschäftsführer Nina und André Reich freuten sich mit Rudolf Gessner (Bildmitte) über dessen herausragendes Betriebsjubiläum.



Ehrung für langjährige Mitarbeitertreue bei der Reich GmbH: Seit 25 Jahren zählen diese Mitarbeiter zur Stammbesellschaft des Familienunternehmens. Dazu gratulierten für den Betriebsrat Christian Zirk und Anton Bach (von links) sowie Nina und André Reich mit Personalleiter Oliver Thiele (vorne von rechts).

Main-Post ehrt langjährige Mitarbeiter

WÜRZBURG Die Mediengruppe Main-Post ehrte langjährige Mitarbeiter. 40 Jahre im Dienste der Mediengruppe Main-Post in Würzburg sind Karin Angerer, Volker Deifel und Anette Baier. Ebenso erhielten die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für ihre 40-jährige Treue in Abwesenheit Andreas Ebsen, Wolfgang Keil, Peter Kraus und Bernd Rößler.



Im Bild (v. l.): Karin Angerer, Volker Deifel und Anette Baier sind 40 Jahre im Unternehmen.



25-jähriges Mitarbeiterjubiläum feierten – im Bild (vorne von links): Iris Wittal, Elke Knouse, Birgit Hartbauer, Hildegard Manger, Evelyn Hart, Katja Hümmel, Theresa Hochgesang. Mitte von links: Margarete Brügel, Brigitte Gehrig, Hildegunde Klein, Rita Heß, Inge Hofmann, Folger Quack. Hinten von links: David Brandstätter (Geschäftsführer), Walter Schmitz (Mitglied der Geschäftsleitung, Personal, Organisation, IT), Jutta Glöckner, Anja Kolb, Claudia Scheiger, Harald Korb, Monika Klodewig, Herbert Scheuring und Klaus Vogt.

Für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Mediengruppe Main-Post erhielten die Mitarbeiter eine IHK-Urkunde. Geehrt wurden Iris Wittal, Elke Knouse, Birgit Hartbauer, Hildegard Manger, Evelyn Hart, Katja Hümmel, Theresa Hochgesang. Mitte von links: Margarete Brügel, Brigitte Gehrig, Hildegunde Klein, Rita Heß, Inge Hofmann, Folger Quack, David Brandstätter (Geschäftsführer), Walter Schmitz (Mitglied der Ge-

schäftsleitung, Personal, Organisation, IT), Jutta Glöckner, Anja Kolb, Claudia Scheiger, Harald Korb, Monika Klodewig, Herbert Scheuring und Klaus Vogt. Ebenso wurden in Abwesenheit Frank Cziemplik, Helga Gerhard, Carolin Kreil-De Divitis, Markus Kellner, Roland Kern, Siegfried Lang, Ida Perleth, Elfriede Schaupp, Anita Schübler, Manfred Schweidler, Tanja Solf, Helene Voeth und Josef Weigand geehrt.



Lesen Sie die WiM mobil mit der App!

Sieben Mal „25 Jahre bei Ersa“

WERTHEIM Ersa-Geschäftsführer Rainer Kurtz (links) ehrte sieben „25-Jährige“ im Unternehmen (v. l.): Jochen Klein, Elke Geis, Paul Hörner, Regina Hassfurther, Lothar Müller, Angelika Kattinger, Erich Suchanek und Betriebsrat Adrian Kraft.

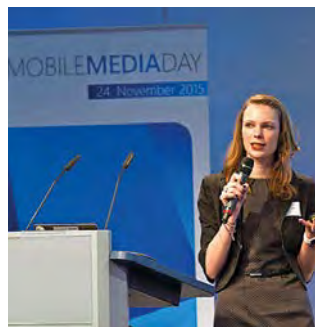


Jubilare bei der Pecht GmbH

BAD NEUSTADT Die Pecht GmbH feierte verdiente Mitarbeiter im Unternehmen. 40-jähriges Betriebsjubiläum feierte Monika Keuling. 25-jähriges Jubiläum feierte Daniela Herzog. Vier weitere Mitarbeiter wurden für ihre zehnjährige Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet.

Im Bild (v. l.): Geschäftsführer Horst Dömling, Daniela Herzog (25 Jahre), Monika Keuling (40 Jahre) und Einkaufsleiter Bernd Titius.





Mobile ändert alles!

WÜRZBURG Authentisch, direkt, persönlich – der Würzburger Mobile Media Day 2015 im Vogel Convention Center (VCC) zeigte, was den Erfolg von mobilen Medienangeboten ausmacht.

„Die mobile Onlinenutzung ist einer der stärksten Treiber zur Veränderung der Medienlandschaft.“

Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.

Der Mobile Media Day ist eine Veranstaltung der Bayerischen Medien-Servicegesellschaft mbH (BayMS) in Kooperation mit Vogel Business Media, der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, Coworking Würzburg, Mediennetzwerk Bayern und iWelt. Die Veranstaltung wurde gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Die Hälfte aller Deutschen ist mobil online

Etwa 50 Prozent der Deutschen sind mittlerweile mobil online, ein Drittel da-

von nutzt fast nur noch das mobile Internet. Ein wichtiger Trend, der sich auch in den Besucherzahlen des dritten Mobile Media Days gestern in Würzburg spiegelte: Mit rund 500 Fachbesuchern, Studenten und Medienexperten, die im Vogel Convention Center unter dem Motto „mobil, persönlich und smart“ über die Zukunft mobiler Mediennutzung diskutierten, kamen fast doppelt so viele wie im Vorjahr.

„Die mobile Onlinenutzung ist einer der stärksten Treiber zur Veränderung der Medienlandschaft“ – mit diesem Hinweis auf einen Paradigmenwechsel im Medien-

Stefan Rühling, Vorsitzender der Geschäftsführung von Vogel Business Media, auf dem Mobile Media Day 2015.



bereich eröffnete Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, die Veranstaltung.

Was passiert, wenn sich mobile Konzepte grundlegend ändern, machte der Technik-Blogger Sascha Pallenberg in seiner Keynote am Beispiel des Automobils klar. Während bisher der eigene Wagen für individuelle Mobilität stand, wird das vernetzte und selbstfahrende Auto ganz neue Möglichkeiten für Medieninhalte bieten. Dieser „dritte Lebensraum“ zwischen Arbeit und Zuhause wird in seinen Augen „der mobile Medienmarkt der Zukunft“.

Als Gastgeber des Mobile Media Days führte Stefan Rühling, Vorsitzender der Geschäftsführung von Vogel Business Media aus, warum die vernetzte mobile Welt seit

Jahren ein Schwerpunktthema des großen Fachmedienhauses ist. Mit seiner Gründerwerkstatt hat Vogel Business Media bereits einen Ort für Start-ups in Würzburg geschaffen.

Umkämpfter Markt

Wie umkämpft der mobile Markt für Medienmarken bereits jetzt ist, zeigten unter anderem Vertreter von Vice, Blendle, Pylba und dem Bayerischen Rundfunk. Die Möglichkeit, Kunden überall und zu jeder Zeit erreichen zu können, stellt Anbieter vor eine zentrale Herausforderung: die Relevanz. Vice sieht sich in dem Zusammenhang als das weltweit am schnellsten wachsende Medienunternehmen und will seine junge Zielgruppe mit unverwechselbaren und

einmaligen Inhalten erreichen. Der Bayerische Rundfunk setzt dagegen mit personalisierten Nachrichten in seiner App BR24 darauf, für jeden Nutzer ein passgenaues Angebot zu liefern.

Beeindruckende Zahlen präsentierte Philipp Steuer in seinem Vortrag: 30 Milliarden WhatsApp-Nachrichten, eine Milliarde mobile Abrufe auf YouTube und sechs Milliarden Snapchat-Nachrichten gibt es mittlerweile täglich. Woher diese große Anziehungskraft solcher mobilen Dienste kommt, ist für Philipp Steuer klar: Authentisch, direkt, persönlich und – wie im Falle von Snapchat – zeitlich begrenzt, entstünden Inhalte, die Menschen mobil abrufen wollen.

Text: WiM; Foto: BayMS



Wir sind umgezogen!

Aber Ihre Ansprechpartner bleiben.

Daniela Dobresko, Tel.: 0931 7809970-1
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel.: 0931 7809970-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de




vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
www.vmm-wirtschaftsverlag.de





Über die erfolgreiche amerikanisch-deutsche Kooperation bei der Realisierung der gigantischen Inkjet-Rotation HP T1100S freuen sich (v.l.n.r.): Jim Lucanish (President von O'Neil Data Systems in den USA), Christoph Müller von KBA-Digital & Web Solutions sowie Aurelio Maruggi, Gido van Praag und Eric Wiesner von HP Inc.

Die leistungsfähigste Inkjet-Rotation der Welt

WÜRZBURG Gemeinsam präsentierten die Unternehmen HP Inc. und KBA vor fast 200 internationalen Verpackungsdruckern und Fachjournalisten im Würzburger KBA-Stammwerk die weltweit erste HP PageWide Web Press T1100S.

Die gigantische Inkjet-Rotation mit einer Papierbahnbreite von 2,80 Metern wurde in weniger als zwei Jahren in enger Zusammenarbeit von HP Inc. und KBA-Digital & Web Solutions entwickelt. Sie eröffnet mit digitalen Vordrucken der Decklage neue Möglichkeiten bei der flexiblen Produktion von Wellpappenverpackungen in unterschiedlichen Formaten und Auflagen.

Der Digitaldruck ist mit einem erwarteten jährlichen Wachstum von 17 Prozent das am schnellsten wachsende Verfahren im Verpackungsdruck und wird im Jahr 2019 voraussichtlich ein Volumen von 19 Milliarden US-Dollar erreichen (1). Digitale Drucklösungen ermöglichen nunmehr auch die kosteneffiziente Produktion von Kleinauflagen und individualisierten Verpackungen.

„Veredler und ihre Kunden müssen sowohl kundengerechte und effektive Verpackungen entwickeln als auch Kosten reduzieren“, so Eric Wiesner, General Manager, PageWide Web Press (PWP) Division bei HP Inc.: „HP und KBA haben nun mit ihrer vereinten Expertise die weltweit produktivste Rollendruckmaschine auf den Markt gebracht. Die HP PageWide Web Press T1100S

ermöglicht Veredlern im High-End-Bereich eine verbesserte Wertschöpfung, indem sie Pre-Print und Digitaldruck in einer Maschine kombiniert.“

Als erster Kunde für die HP T1100S konnte DS Smith Packaging gewonnen werden. Diese bietet besonders bei kleineren und mittleren Auflagen eine deutlich höhere Produktivität und Flexibilität als herkömmliche analoge Drucktechnologien, kann dank ihrer hohen Produktivität von über 30.000 m² bedruckter Fläche pro Stunde aber auch wirtschaftlich für große Auflagen eingesetzt werden.

„Die neue HP PageWide Web Press T1100S stellt den nächsten Schritt in unserem digitalen Pre-Print-Programm dar“, so Stefano Rossi, CEO der Packaging Division bei DS Smith: „Aus unserer Entwicklungszu-

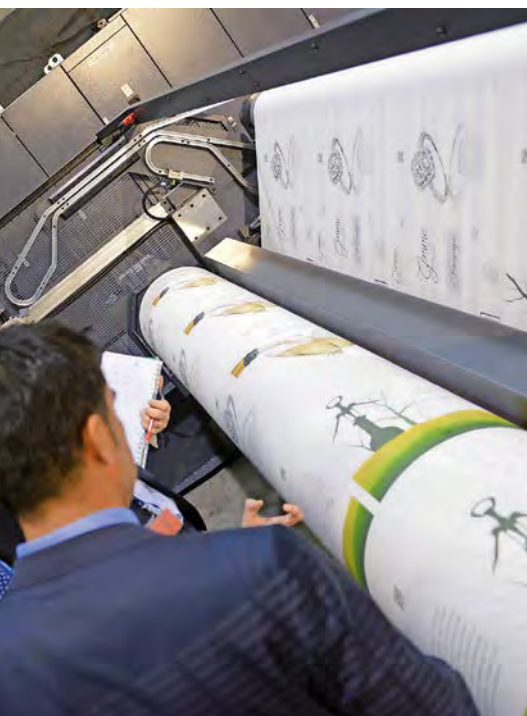
17%

Der Digitaldruck ist mit einem erwarteten jährlichen Wachstum von 17 Prozent das am schnellsten wachsende Verfahren im Verpackungsdruck.



Viele Fachleute aus der internationalen Verpackungsindustrie sowie Fachjournalisten und HP-Repräsentanten aus vielen Ländern kamen ins KBA-Werk Würzburg, um die Weltpremiere der HP T1100S für den Wellpappen-Verpackungsmarkt live zu erleben.

Claus Bolza-Schünemann, CEO der Koenig & Bauer AG, begrüßte die internationalen Gäste im Würzburger Werk. Er erläuterte die starke Position von KBA im Wachstumsmarkt Verpackungsdruck und nannte die Kooperation mit HP eine Win-win-Situation für beide Seiten.



Dank der HP-MLPA-Technologie (= Multi Lane Print Architecture) können große, kleine und kleinste Druckauflagen gleichzeitig in mehreren Spuren nebeneinander auf der 2,80 Meter breiten Papierbahn der HP T1100S produziert werden.

sammenarbeit mit HP ist die erste Digitaldruckmaschine entstanden, die in einer Geschwindigkeit und Bahnbreite druckt, wie wir sie für die Produktion von Wellpappenverpackungen in hohen Volumina benötigen. Mit ihr können wir unseren Kunden eine noch nie dagewesene Flexibilität bei jeder Auflagengröße und beständige Druckqualität bieten.“

Text: WiM; Fotos: kba

ISO 9001 **Wagert**
vermietet
Arbeitsbühnen

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
 Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen

Würzburg
 Telefon: 09 31 - 25 09 09 43

Schweinfurt
 Telefon: 0 97 21 - 4 74 06 83

www.wagert.de



Sicherheit nach Maß

Gehörschutz ist Arbeitsschutz:
 Bei TRABERT® individuell anpassbar, mit Kommunikation modular erweiterbar und oft preiswerter als Standardgehörschutz. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Außendienst an.

Telefon: (0661) 9751 21

TRABERT®
BESSER HÖREN

ASCHAFFENBURG | BAD NEUSTADT
 GEDERN | FULDA | NEUHOF
 WÜRZBURG | www.trabert.info



Ausgezeichneter Top-Azubi bei Lamb

WÜRZBURG Ralf Salomon von der Firma Max Lamb GmbH & Co. KG in Würzburg wurde kürzlich für seine herausragende Ausbildungsleistung in der Abschlussprüfung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel vom VTH Verband Technischer Handel e.V. mit dem Titel „VTH-Top-Azubi 2015“ ausgezeichnet. Die Ehrung nahm Thomas Vierhaus, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbands Technischer Handel e.V., im Rahmen eines feierlichen Galadiners anlässlich der VTH-Bundestagung in Linz an der Donau vor.

Neue Fahrwerks-technologie in Serie

SCHWEINFURT Mit der Serienfertigung des innovativen elektromechanischen Wankstabilisators schlägt Schaeffler ein neues Kapitel in der Fahrwerkstechnik auf und stärkt gleichzeitig den Standort Schweinfurt.

Wir hatten uns bewusst vorgenommen, ein innovatives Produkt hierherzubringen und damit für die Automotive-Produktion am Standort ein klares Signal zu setzen“, so Professor Dr. Peter Pleus, Vorstand Automotive Schaeffler AG. Darüber hinaus habe vor allem fachlich vieles für den Standort gesprochen: „In Schweinfurt haben wir einerseits Mitarbeiter, die über die nötige Kompetenz verfügen, ein so komplexes Produkt in Serie zu bringen, und sind andererseits nahe an den entsprechenden Entwicklungsbereichen.“

Für den Serienanlauf des neuen Systems hat Schaeffler an seinem Standort Schweinfurt eine komplett neue Fertigungslinie aufgebaut und dabei gezielt

das technische Know-how der Gruppe genutzt. Die einzelnen Anlagen sind modular ausgelegt: Dadurch können weitere Serienanläufe problemlos integriert werden, was ebenso für künftige Generationen der Technologie gilt. Nachdem die ersten Wankstabilisatoron in Schweinfurt vom Band gegangen sind, zieht Professor Dr. Pleus ein erstes Fazit: „Ich denke, wir haben hier die richtige Entscheidung für das Produkt und den Standort getroffen. Auch der Kunde hat sich die Fertigung bereits angesehen und war sehr beeindruckt.“

Für den Serienstart gut gerüstet – zum Einsatz kommt der elektromechanische Wankstabilisator zunächst in einer Oberklasse-Limousine und einem Luxus-SUV.



CSR-Plattform

WÜRZBURG Die Plattform „Wirtschaft weiß-blau“ der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) macht das gesellschaftliche Engagement der Unternehmen sichtbar. Mittlerweile stellen 300 unterfränkische Firmen auf dem Internetportal ihre Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Aktivitäten vor. Als 300. Unternehmen hat sich das Weingut Johannes Deppisch auf der Plattform angemeldet.

AOK-Ruheständler

SCHWEINFURT Nach 43 beziehungsweise 47 Jahren Betriebszugehörigkeit bei der Gesundheitskasse wurden Wendelin Zipfel aus Burgelbern bei Scheßlitz und Werner Frank aus Bamberg von AOK-Direktor Frank Dünisch in den Ruhestand verabschiedet.

Frank Dünisch (re.) und Personalratsvorsitzender René Oppel (li.) verabschiedeten Wendelin Zipfel (2. v.l.) und Werner Frank (2. v.r.) in den Ruhestand.



Dr. Harald Dörsch (Lifespot Capital AG) sowie die beiden Institutsleiter Professor Dr. Christian Bauer und Professor Dr. Peter Bradl (von links) nach Unterzeichnung des Letters of Intent. Foto: IREM

IREM und Lifespot Capital kooperieren

WÜRZBURG Das Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement (IREM) der Hochschule Würzburg-Schweinfurt und die Lifespot Capital AG aus München arbeiten zukünftig gemeinsam an Lösungen zur Digitalisierung des Gesundheitswesens. Institutsleiter Profes-

sor Dr. Peter Bradl und sein Stellvertreter Professor Dr. Christian Bauer trafen sich zu diesem Anlass mit dem Vorstandsmitglied der Lifespot Capital AG, Dr. Harald Dörsch, auf der Medica in Düsseldorf, der weltweit größten Veranstaltung für die Medizinbranche.



Thomas Buck, Geschäftsführer der ISS Inkasso-Service-Schmitt e.K und Bürgel-Wirtschaftsinformationen

Stärken Sie Ihre Finanzbuchhaltung mit Bürgel Würzburg und ISS-Inkasso Würzburg.

Zahlungsverzögerungen bei Ihren Kunden kosten Geld und Nerven. Wir sind Ihr Partner für Wirtschaftsinformationen (Bonitätsüberprüfungen) sowie für modernes Forderungsmanagement (Inkasso) und sorgen dafür, dass Sie an Ihr Geld kommen, dass Sie wissen mit wem Sie Geschäfte machen, wie es um die Bonität Ihres Kunden tatsächlich steht.

**Wirtschaftsinformationen · Bonitätsüberprüfungen
Forderungsbeitreibung**

Sprechen Sie mit uns bevor es zu spät ist!



Bürgel Wirtschaftsinformationen
Schmitt & Buck KG

Gutenbergstr. 6 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: 0931/40693-0 · Fax: 0931/40693-29
www.buergel-wuerzburg.de
info@buergel-wuerzburg.de

ISS Inkasso-Service-Schmitt e.K.
Nationales und Internationales Inkasso
Gutenbergstr. 6 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: 0931 40692-0 · Fax: 0931 40692-29
www.iss-inkasso.de
info@iss-inkasso.de

In die Pleite ohne Unternehmensvollmacht?

INTERVIEW Als Selbstständiger hat man besondere Herausforderungen, wenn man durch Unfall oder Krankheit nicht handeln kann. Oft leidet dann das Geschäft. Das kann bis zur Insolvenz führen. Und wer übernimmt Ihre Aufgaben als Gesellschafter? Die Lösung ist eine Unternehmensvollmacht. WiM sprach mit dem Würzburger Rechtsanwalt Carsten Lexa, kooperierender Anwalt bei „JURA DIREKT“, einem spezialisierten Dienstleister zur rechtlichen Vorsorge in der Region.



Ist eine Unternehmensvollmacht vorhanden, darf der Bevollmächtigte unternehmerisch handeln.

Carsten Lexa

WiM: Was bedeutet es für ein Unternehmen oder Geschäft, wenn der Chef nicht mehr geschäftsfähig ist?

Carsten Lexa: Sind weder Vorsorgevollmacht mit Unternehmensvollmacht noch Prokura oder ein weiterer Geschäftsführer vorhanden, geht erst einmal nichts mehr. In einer Gesellschaft kann die Gesellschafterversammlung Prokura erteilen oder einen weiteren Geschäftsführer bestellen. Ist der Betroffene jedoch Alleingesellschafter geht auch das nicht. Dann kann erst einmal niemand seine Anteile vertreten. Bei Einzelunternehmern ist das noch dramatischer. Da steht das Geschäft dann auf Dauer still. Niemand kommt an die Konten, keiner kann und darf sich um Gehälter, Sozialabgaben, Lieferanten und Außenstände kümmern.

Wer entscheidet in so einem Fall über die privaten und geschäftlichen Angelegenheiten des Betroffenen? Ist da nicht auto-

matisch der Ehepartner gefragt?

Nein. Es besteht keine automatische Vertretungsberechtigung, weder im privaten noch im geschäftlichen Bereich. Für geschäftsunfähige Personen, die keine Vorsorgevollmacht haben, setzt das Gericht einen Betreuer ein. Das kann auch der Ehepartner sein. In etwa der Hälfte der Fälle ist es eine fremde Person, ein Berufs- oder ehrenamtlicher Betreuer. Ein Betreuer muss übrigens keine Qualifikationen oder unternehmerische Fähigkeiten und Kenntnisse nachweisen.

Wie kann so ein Betreuer dann das Unternehmen oder Geschäft führen und unternehmerische Entscheidungen treffen?

Das darf und kann er nicht. Gemäß geltendem Betreuungsrecht soll er ausschließlich das Vermögen des zu Betreuenden verwalten und erhalten. In Gesellschaften wie GmbH oder AG kann er schon alleine deswegen nicht unternehmerisch handeln, weil

dazu Beschlüsse der Gesellschaft notwendig sind. In Einzelunternehmen ist es ihm ebenfalls nicht gestattet.

Wie kann man beeinflussen, wer Betreuer wird?

Das geht durch die Erstellung einer Betreuungsverfügung. Darin kann ich eine Person benennen, die eingesetzt werden soll. Ein Betreuer, auch als Ehepartner, darf aber nicht unternehmerisch handeln und muss dem Gericht gegenüber Rechenschaft ablegen.

Welche Gründe sprechen für einen Bevollmächtigten anstelle eines Betreuers?

Ist eine Unternehmensvollmacht vorhanden, darf der Bevollmächtigte unternehmerisch handeln. In der Regel setzt der Vollmachtgeber für das Unternehmen eine Person mit Sachkenntnis und unternehmerischen Fähigkeiten ein, falls erforderlich auch mit einer notwendigen Zulassung. Qualitativ ist das ein anderer Status als bei einem Betreuer.

Auch ein Bevollmächtigter kann ganz anders entscheiden, als das der Vollmachtgeber tun würde. Wie kann Letzterer gewährleisten, dass ein Bevollmächtigter geschäftlich in seinem Sinne handelt?

Er kann neben der Vollmacht Handlungsanweisungen verfassen, die in der Praxis für eine gewisse Zeit gelten sollen. Das betrifft insbesondere laufende Projekte, Umgang mit Kunden und Lieferanten, Verträge und Personalfragen. Auf Dauer wird ein Bevollmächtigter eigene Vorgehensweisen entwickeln müssen, schon um Änderungen im Tagesgeschäft abbilden zu können.

Wie sieht es bei Berufen mit Zulassungsvoraussetzungen aus wie Finanzdienstleistern, Rechtsanwälten oder Ärzten? Hier kann man ja nicht einfach den Ehepartner, erwachsene Kinder oder Geschwister als Bevollmächtigte einsetzen, wenn sie keine Zulassung haben.

Prinzipiell können Vollmachtgeber auch in diesem Fall Partner oder erwachsene Kinder einsetzen, die keine Zulassung haben. Der Bevollmächtigte sollte dann eine Untervollmacht an eine Person mit Zulassung erteilen. Er kann Untervollmachten erteilen, wenn das in der Vollmacht grundsätzlich gestattet ist. Empfehlenswert ist es, bereits in der Unternehmensvollmacht festzulegen, wem er diese Untervollmacht geben soll und dies mit der betreffenden Person mit Zulassung abzusprechen.

Herr Lexa, wir danken für das Gespräch.



Ebenso flexibel wie stabil: Die Mehrspindelmaschinen von Vigel.

Vigel setzt auf SKF

SCHWEINFURT SKF hat eine Hochleistungslagerung entwickelt, die das Kernstück einer neuen Generation von Werkzeugmaschinen spindeln bildet. Die innovativen Spindeln ermöglichen den Anwendern Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen und sollen dem Werkzeugmaschinenbauer Vigel S.p.A. helfen,

neue Märkte zu erschließen. Vigel wurde 1947 von Lodovico Geninat im italienischen Turin gegründet. Von seinen Anfängen in einer angemieteten Werkstatt ist Vigel inzwischen zu einem international tätigen Unternehmen im Bereich Konstruktions- und Fertigungstechnik herangewachsen.

Büroforum übernimmt Huttner

OCHSENFURT Zum 1. Januar 2016 übergab Anton Kestel aus Altersgründen seinen Geschäftsbetrieb, die Firma Huttner in Ochsenfurt, an die büroforum GmbH in Würzburg. Er sei froh, mit dem Würzburger büroforum einen würdigen und kompetenten Nachfolger gefunden zu haben. Unter der Leitung von Jochen Bähr übernimmt das büroforum nun alle Geschäftsbelange, wobei Anton Kestel weiterhin als Berater zur Verfügung steht. Bestandskunden der Huttner GmbH werden auch weiterhin mit dem Hersteller Assmann beliefert.

Im Bild (v. l.): Jochen Bähr, Geschäftsführer büroforum, Anton Kestel und Daniel Rüttiger, Prokurist büroforum.



Die Weichen richtig stellen

SELBSTSTÄNDIGKEIT Zwanzig Aussteller boten den Besuchern anlässlich der mainfränkischen Gründermesse in der IHK in Würzburg Rat und Unterstützung zu allen Facetten der Selbstständigkeit.



Das IHK-Gründungsteam (v.l.): Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung Dr. Sascha Genders, Cornelia Becker-Folk, Katja Reichert, Vanessa Truskolaski, Sonja Weigel und Ralf Hofmann. Bild: IHK

den Wegfall von Informationspflichten bis zu steuerlichen Vereinfachungen in den ersten Jahren der Selbstständigkeit.“

Dem Gründerreport 2014 des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) e.V. zufolge holen Frauen in Sachen Gründung auf. Das zeigt sich auch in Mainfranken, wo Gründerinnen bereits rund die Hälfte zum Gründungswachstum beitragen. Und auch die Bedeutung von Gründern mit

Gründungswillige, Start-ups, Jungunternehmer oder Nachfolger können hier aus einer Hand und an einem Ort lernen, die Weichen für den unternehmerischen Erfolg von Anfang an richtig zu stellen. Das fängt bei staatlichen Fördermöglichkeiten an, geht über die Erstellung von Unternehmenskonzepten, die wichtigsten Steuerthemen und Sozialversicherungsbelange bis zu Nachfolgeregelungen“, erklärte Dr. Sascha Genders, Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung sowie Standortpolitik.

Mainfranken sind innovativ und wagemutig

Die Aussteller – von der Agentur für Arbeit über die Gründerteams der Hochschulen und die regionalen Gründerzentren bis hin zur LfA Förderbank Bayern und den Wirtschaftsjunioren – verzeichneten mehr als 250 persönliche Beratungsgespräche. Auffällig war in diesem Jahr, dass die Besucher aus vielen unterschiedlichen Branchen kamen: „Natürlich waren auch in diesem Jahr die klassischen Geschäftskonzepte aus dem Einzelhandel, der Gastronomie, dem Gesundheitswesen oder der Unternehmensberatung wieder stark vertreten. Aber es waren auch nicht-alltägliche Ideen mit interessanten und erfolgversprechenden Konzepten dabei, beispielsweise aus dem Schifffahrtstourismus oder dem Musikinstrumentenbau mit Airbrush-Design“, berichtet Ralf Hofmann, IHK-Referent für Existenzgründung und Unternehmensförderung. Die Förderung der unternehmerischen Selbstständigkeit ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen der IHK. Laut Gründeratlas Mainfranken 2015 lag das Gründungswachstum im letzten Jahr bei einem Saldo von 350. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Wachstumsdynamik somit verringert. „Ich hoffe aber, dass die Talsohle erreicht ist“, so Dr. Genders. Er betont die Bedeutung der politischen Rahmenbedingungen für eine lebhaftere Gründerszene: „Es gibt zahlreiche Ansätze, wie wir Gründern den Schritt in die Selbstständigkeit vereinfachen können. Angefangen bei der Ausgestaltung von Förderungen, wie dem Gründungszuschuss über



Zahlreiche Interessierte machten sich in persönlichen Beratungsgesprächen und durch Erstinformationen von zwanzig Ausstellern fit in Sachen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge. Bild: IHK

Migrationshintergrund wird immer wichtiger: Knapp ein Fünftel der von den IHKs bundesweit beratenen Existenzgründern hat Migrationshintergrund, so der DIHK.

Erfolgreiche Gründerwoche mit vielen Highlights

Die Gründermesse Mainfranken am 19. November war eingebettet in die Gründerwoche des Bundeswirtschaftsministeriums vom 16. bis 20. November 2015. Während der Gründerwoche veranstaltete die IHK auch einen Aktionstag zum Thema „MakeIT – Digitale Welt“ und die „BusinessClass – Netzwerk nur für Frauen“. Hier drehte sich alles um den „Erfolg durch Persönlichkeit“.

Informationen unter www.wuerzburg.ihk.de/Gründerwoche



Im Bild (v. l.): Stefan Höfer (RVD, Estenfeld), Rainer Frühwacht (RVD Bergtheim), Erwin Pfeuffer (Vorstand Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG), Frank Rödmer (Kreisdirektor Allianz Versicherung), Edgar Bauer (Vorstand Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG), Dr. Lukas Kagerbauer (IHK Würzburg-Schweinfurt), Erich Schömig (RVD, Bergtheim), Johannes Flammersberger (Vorstand Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG) und Michael Prusko (RVD Unterpleichfeld)

Seit 25 Jahren in der Region

ESTENFELD-BERGTHEIM Am 29.11.1990 wurde mit der Gründung der Raiffeisen-Versicherungsdienst GmbH der Startschuss zur professionellen Versicherungs- und Vorsorgeberatung gegeben. Seitdem hat sich das Tochterunternehmen der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG in Bestand und Kundenanzahl stetig nach oben entwickelt, auf inzwischen 2,3 Millionen Euro Sachbestand und über 5.000 Versicherungskunden. „Wir sind damit Markt-

führer in unserer Region“, bestätigt Erich Schömig, der von Anfang an dabei ist. Alleinstellungsmerkmale sind Kompetenz durch langjährige Erfahrung, Kundennähe, schnelle Schadensbearbeitung und Servicestärke. Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt überreichte am 1.12.2015 dem Vorstand Raiffeisen-Versicherungsdienst GmbH die Urkunde zum 25-jährigen Jubiläum.



Zeitsprünge in
Mainfranken



25 Jahre Tierpräparation Höra

KÖNIGSBERG Klaus Höra aus Königsberg in Bayern übt seit einem Vierteljahrhundert das Kunsthandwerk der Tierpräparation aus. Der Schwerpunkt liegt in der Aufbereitung von Fischen, Vögeln und Säugetieren. Den kaufmännischen, organisatorischen Teil übernimmt seither seine Frau Beatrice Höra. Die Exponate fanden mehrfach Erwähnung in Presse, Funk und Fernsehen. Gefertigt werden Trophäen für den Jäger, Angler und Naturfreund sowie für Ausbildungszwecke an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Die Urkunde wurde übergeben von Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung bei der IHK und Geschäftsführer für das IHK-Gremium im Landkreis Haßberge.



25 Jahre Tierpräparation – Klaus und Beatrice Höra.

25 Jahre Erfolgsscout

KARLSTADT Als Bauernsohn mit klaren Prinzipien ist Thomas Doell in Wald und Natur groß geworden. Aus diesen Erfahrungen entstand sein Motto: „Natürlich stark. Natürlich erfolgreich. Natürlich selbstbestimmt.“ Thomas Doell wurde ein Visionär mit Bodenständigkeit und tiefem Glauben. Er entwickelte aus vielen Erfahrungen, Niederlagen, Verletzungen heraus persönliche Konzepte die Potenziale erschließen und Ziele erreichen lassen. Daraus entstand seine Scouting- Philosophie, mit der er mit seinem Team seit 25 Jahren Gesamtunternehmen, Vorstände, Geschäftsführer,



Führungskräfte, Mitarbeiter auf allen Ebenen sowie Selbstständige, nachhaltig und außerordentlich erfolgreich unterstützt und entwickelt.

25 Jahre in der „zweiten Karriere“

VEITSHÖCHHEIM 1990 startete Franco Simini seine „zweite Karriere“ als selbstständiger Versicherungsvertreter, nachdem er zuvor eine Gesellenprüfung im Handwerk als Elektroinstallateur erfolgreich bestanden hatte. Nach einer sehr erfolgreichen und 24-jährigen



Zusammenarbeit mit der Karlsruher & Württembergischen Versicherung AG, wagte er 2014 den Schritt in die Selbstständigkeit.

Ein viertel Jahrhundert ist voll

LOHR „Wie – so lange mache ich das schon?“, reagierte die 46-jährige Andrea Rausch-Giesecke überrascht, als die IHK ihr zum 25-jährigen Firmenjubiläum gratulierte. Mit 19 übernahm sie das väterliche Versicherungsbüro als „Einzelkämpferin“, heute führt Sie ein Team von sechs Mitarbeitern und betreut Privat- und Firmenkunden in Main-Spessart, aber auch im gesamten Bundesgebiet. 2003 erreichte Sie als erste Frau bei der ERGO die höchste Karrierestufe als Subdirektorin, übrigens auch als jüngste Subdirektorin jemals. Seit 2010 ist sie Ehrenmitglied im Kreis der erfolgreichsten Vertriebspartner der ERGO-Gruppe – auch als erste Frau und jüngste jemals.

Töpfer... mehr als nur Salat

ALBERTSHOFEN Täglich werden bei Töpfer in Albertshofen mehr als 200.000 Portionen Salate, Gemüse und Früchte aus besten Rohstoffen mit modernen Produktionsanlagen hergestellt und überregional über Nacht zum Kunden auf den Weg gebracht. Nun feierte „Töpfer... mehr als nur Salat“ 30-jähriges Bestehen der Ready-Cut-Verarbeitung und die Übergabe an Tochter Miriam Weihprecht.



Miriam Weihprecht (Mitte) übernahm 30 Jahre nach Gründung die Geschäftsleitung von den Eltern Werner und Hildegard Töpfer.

Das Unternehmen Töpfer entwickelte sich aus kleinsten Anfängen im Keller zu einem überregional bedeutenden Lieferanten für Frischeconvenience. Selbst hoch über den Wolken ist Töpfer-Convenience im Airline-Catering vertreten. Der Generationswechsel für das Unternehmen mit mittlerweile 120 Mitarbei-

tern wurde von den Firmengründern Werner und Hildegard Töpfer bereits seit Jahren vorbereitet. Tochter Miriam Weihprecht hat die Verantwortung und die Herausforderungen mit viel Elan angepackt und zeichnet als Miteigentümerin für die Belange des Geschäftsbetriebes verantwortlich. Offenheit und faires Miteinander sind für sie Grundbedingung, nachhaltiges Wirtschaften und Empa-

thie Garantien für Erfolg, freut sich Weihprecht auf die vor ihr liegenden Herausforderungen der Weiterentwicklung des Unternehmens.

„Empathie“, so nennt sich auch das soziale Engagement für bedürftige Kinder in Stadt und Landkreis Kitzingen, das Hildegard Töpfer ins Leben gerufen hat.



Zeitsprünge in
Mainfranken

Lesen Sie weitere Artikel aus WIRTSCHAFT + REGION in der WiM App:



- **Brose blickt positiv in die Zukunft**

Rund 100 Millionen Euro hat der Automobilzulieferer Brose seit der Übernahme der Elektromotorensparte von Continental/Siemens VDO im Jahr 2008 in Würzburg investiert.

- **Neue Vorsitzende im BDS**

30 Selbstständige informierten sich zur Jahreshauptversammlung des BDS Würzburg über die vergangenen Aktivitäten und wählten Michaela Weiglein einstimmig zur neuen Vorsitzenden.

- **Ehrenamtskarte feiert Jubiläum**

Bayerns Sozialministerin Emilia Müller hat rund 500 Ehrenamtliche aus ganz Bayern sowie aus den Landkreisen Schweinfurt und Haßberge bei einem Festakt im Hofbräuhaus München empfangen.

Maschinentransport



Gebr. Markewitsch
 Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
 Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
 Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304
Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Datenträgervernichtung

Vernichtung von Aktenordnern, CDs, Festplatten und mehr!
www.sichere-datentraegervernichtung.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 45 mm
 Preis: 270,- EUR

Fertigbau



HALLEN
 Industrie- und Gewerbehallen
 von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
 gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 20 mm
 Preis: 60,- EUR

Lagerzelte



Zelthallen - Stahlhallen

RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> - Telefon: 06049 95100

Inserentenverzeichnis

ACS Beratungs GmbH	18, 47	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
Akademie Frankenwarte	17, 50	MAILFIX e.K.	OBF
AOK Bayern	17	NürnbergMesse GmbH	7
Arnold Schwerlast GmbH & Co.KG	45	PURESLeben	53
B. Neumann Residenzgaststätten GmbH	49	Raiffeisenbank Main-Spessart eG	42
barcatta GmbH	5	Rhön Park Hotel	50
Beckhäuser Personal & Lösungen	OBF	Röder HTS Höcker GmbH	Marktteil
BHS CONSULTING & SOLUTIONS GmbH	OBF	Schmitt & Buck KG i.G.	67
BID Bayerischer Inkasso Dienst AG	OBF	Schmitt Autowaschstrassen	48
Christoph Schalk - CoachNet	OBF	schuberts messe + mehr	OBF
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	31	St. Burkardushaus	52
Führen Willi Steuerberater	49	Touristinformation Stadt Lohr am Main	43
Gebr. Markewitsch GmbH	Marktteil	TRABERT Besser hören	65
Grimm GmbH	46	Universitätsklinikum Würzburg	21
Haufe-Lexware GmbH & Co.KG	U2	Wagert GmbH	65
InterSPA Ges. f. Betrieb		Wastlhof Reit und Vitalhotel Brunner KG	29
Wonnemar Markttheidenfeld mbH	23	Winzerkeller Sommerach e.G.	U4
IWM Autohaus GmbH	5	Wolf System GmbH	Marktteil
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co..KG	Marktteil	ZR Arbeitsbühnen Ziegler GmbH	15
Klinikum Main-Spessart	19, 43		



EIN AUGE AUF MAINFRANKEN: Echt fränkische Rindviecher.

Von Gerald Huter.

TITELTHEMA 02-2016: Mensch & Management

Redaktionsschluss: 11.01.2016
Anzeigenschluss: 25.01.2016
Druckunterlagenschluss: 27.01.2016
Erscheinungstermin: 05.02.2016

Mainfranken exklusiv: Regionalspecials Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld

Unter anderem als weitere Themen:

- Finanzen
- Computer, IT & Software
- Innovation
- Aus- & Weiterbildung

Herausgeber

**INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
WÜRZBURG-SCHWEINFURT**

Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0, Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

REDAKTION - IHK

Radu Ferendino, Telefon 0931 4194-319
E-Mail: wim@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

REDAKTION - VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Elmar Behringer
Sedanstraße 27, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-565,
elmar.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

MITARBEITER DER REDAKTION

Dr. Bernhard Rauh, Hans-Peter Hepp, Ralph Bauer,
Andreas Brauns, Rudi Merkl, Annemarie Schneider

Verlag

**VMM WIRTSCHAFTSVERLAG
GMBH & CO. KG**

Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9

GESCHÄFTSFÜHRER

Andres Santiago, Renate Dempfle

ANZEIGENLEITUNG

Daniela Dobresko
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
Telefon 0931 780 99 70-1

MEDIABETREUUNG

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
Birgit Eckenweber (Disposition),
Telefon 0931 780 99 70-3

LAYOUT

Cornelia Anders

BILDNACHWEISE

Titelbild: Universitätsklinikum Würzburg
Exklusiv: thinkstock: Rawpixel Ltd/istock,
Fuse, Pinkypills-istock, MaksymPoriech-
kin/istock

DRUCK UND VERTRIEB

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg, gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier

ERSCHEINUNGSWEISE

jeweils am 5. des Monats
verbreitete Auflage: 13.657 Exemplare
(3. Quartal 2015)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfran-
ken ist das offizielle Organ der IHK Würz-
burg-Schweinfurt und wird IHK-zugehö-
rigen Unternehmen auf Wunsch im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft ohne besonde-
re Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen
oder Zeichen versehene Beiträge geben



Lesen Sie
die WiM mobil
mit der App.

nicht unbedingt die Meinung der IHK Würz-
burg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefor-
dert eingesandte Manuskripte besteht kei-
ne Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für
Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies
nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässig-
keit beruht. Die in der Zeitschrift veröffent-
lichten Beiträge sind urheberrechtlich ge-
schützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil
dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche
Genehmigung der Redaktion in irgendeiner
Form reproduziert oder in Maschinen,
insbesondere Datenverarbeitungsanlagen,
übertragen werden. Auch die Rechte der
Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und
Fernsehsendungen bleiben vorbehalten.
Jede im Bereich eines gewerblichen
Unternehmens hergestellte oder benützte
Kopie dient gewerblichen Zwecken
gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet
zur Gebührenzahlung an die VG Wort,
Goethestraße 49, 80336 München.

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

Susanne Kolb

Geschäftsbereichsleitung
Coatinc Würzburg GmbH

Für Coatinc Würzburg GmbH und ihre Dienstleistungen, die u. a. Feuerverzinkung, Pulverbeschichtung, Beratung und Logistikhösungen umfassen, bietet B4B MAINFRANKEN die Möglichkeit neue Zielgruppen zu erschließen. Nachhaltiger Korrosionsschutz und Farbe für optisch ansprechende Metallbauteile finden so den Weg zu innovativen Unternehmen, die die eigenen Produkte mit einer perfekten Oberflächenveredelung noch hochwertiger inszenieren wollen.



Unternehmen. Menschen. Perspektiven.

Das Wirtschaftsleben
unserer Region.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Die Welt des Weins ist wunderbar

WINZER
SOMMERACH
DER WINZERKELLER



FREUEN SIE SICH AUF IHR WEINERLEBNIS:

- ★ **WEINREICH** - Individuelle Weinverkostungen
- ★ **WEINSCHULE** - Weinwissen erleben und erlernen
- ★ **KOSTBAR** - Schoppen und fränkische Köstlichkeiten
- ★ **SOMMERBAR** - Unter freiem Himmel Weine genießen

AUSGEZEICHNET!

- ★ *Deutschlands beste Genossenschaft 2015*
Fachzeitschrift Weinwirtschaft
- ★ *Beste fränkische Genossenschaft 2015*
selection winechallenge
- ★ *Bester Frankenwein 2015*
Internationaler Weinpreis MUNDUS VINI
- ★ *German Nation Award 2015*
Internationaler Weinpreis VINITALY
- ★ *Bester Eiswein -Trophysieger 2015*
Internationaler Weinpreis AWC vienna

Über hundert Winzerfamilien haben sich den gleichen Idealen verschrieben und streben mit ihrer Arbeit nach ein und demselben Leitsatz: „Die Harmonie der Kräfte“. In unserer 110-jährigen Geschichte haben wir im Winzerkeller Sommerach das Besondere unserer Weine stetig verfeinert. Viele national und international herausragende Auszeichnungen spornen uns stets auf's Neue an.

Auch 2016 hat uns die Eventlaune gepackt und eine Reihe von Veranstaltungen steht auf dem Programm. Fordern Sie unseren Veranstaltungskalender an unter www.winzer-sommerach.de. Gerne erstellen wir Ihnen auch Geschenkgutscheine über unsere Veranstaltungen!

